Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 411. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 4. September 1878.

Breslau, 3. September.

Wie aus der amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, die wir an der Spitze des heutigen Mittagblattes mitgetheilt haben, wird der **Reichstag** am 9. d., Nachmittags um 2 Uhr, im Weißen Saale eröffnet werden. Wer den Eröffnungsact vollziehen wird, ob der Kronprinz oder der Vicekanzler, ist noch nicht festgestellt. Die Motive zu der einzigen Vorlage, welche den Reichstag in der bevorstehenden außerordentlichen Session beschäftigen wird, dem Socialistengesetz, werden nunmehr im preußischen Ministerium des Innern (nicht im Reichsjustizamt, wie irrthümlich gemeldet worden,) ausgearbeitet und voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche an den Bundesrath gelangen und von diesem endgiltig formulirt werden, so daß schon am Eröffnungstage des Reichstages demselben der Gesetzentwurf wird vorgelegt werden können. Der Minister des Innern ist auch dazu berufen, die Vertheidigung der Socialistenvorlage vor dem Reichstag zu übernehmen. Die Session des Reichstages wird selbstverständlich sehr kurz sein, da ihm in der That keine andere Vorlage gemacht werden soll; alles Uebrige soll auf die ordentliche Session nach Neujahr verschoben bleiben. Außerdem ist es dringend wünschenswerth, daß sich an die Septembersession des Reichstages nicht unmittelbar die preußische Landtagssession anschließt. Wir hätten sonst eine parlamentarische Campagne von wahrhaft unübersehbarer ununterbrochener Dauer und ungebührlich erschöpfender Anstrengung vor uns.

Die Nachricht, daß die Convention zwischen **Oesterreich** und der Türkei bereits abgeschlossen worden sei, hat sich nicht bestätigt, im Gegentheil führt die officiöse „Wiener Presse" eine gegen die Pforte sehr gereizte Sprache.

Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht eine Reihe von Documenten in Bezug auf **Bosnien** und die **Herzegowina**. Es sind dies fortlaufende Berichte, welche der General-Consul in Serajewo, Herr v. **Wassitsch**, an das auswärtige Amt erstattet hat und welche auf die Vorgeschichte der Occupation ein klares Licht werfen. Sie beziehen sich auf die allmälige Entwickelung der von Serajewo aus angeschürten und geleiteten Bewegung, welche in dem fanatischen Widerstand gegen die Occupationstruppen ihren letzten Ausdruck findet.

Die wichtigste, vom Occupationsschauplatze vorliegende Nachricht ist die Besetzung von **Nevesinje** durch FML. **Jovanovics**. Nevesinje ist eine befestigte Stadt am Drinovnik-Bache, welcher sich unweit des Ortes in die Narenta ergießt und Hauptort des Bezirkes gleichen Namens, hat etwa 1200 Einwohner, größtentheils Mohamedaner. Nur wenige Familien bekennen sich zur griechisch-orientalischen Religion. Nevesinje ist zugleich Hauptort der Hochebene gleichen Namens, auf welcher zerstreut mehrere Dörfer mit etwa 2500 Christen griechisch-orientalischen Ritus liegen. Die Umgegend von Nevesinje ist sehr felsig, gebirgig und deshalb unfruchtbar. In den letzten Insurrections- und Kriegsjahren wurde Nevesinje viel genannt und viel bekriegt. — Das Gros der Insurgenten steht noch immer den österreichischen Truppen, welche die Höhen bei Doboj besetzt halten, gegenüber. Die Wiener „Abendpost" bemerkt hierzu:

„Wenn die kaiserlichen Generale trotz der bis jetzt eingetroffenen Verstärkungen noch immer in der Defensive verbleiben, so liegt der Grund dieser Haltung wohl nur in dem Streben, bei dem eventuellen Uebergange zum Angriffe mit jener entschiedenen Ueberlegenheit die Offensive zu ergreifen, welche von vornherein die Bürgschaft des Erfolges in sich schließt und den gegnerischen Widerstand mit wenigen, aber wuchtigen Schlägen zu brechen vermag. Mehr als bei einem im großen Stile geführten Kriege erscheinen eine solche Sammlung und Vorsicht hier geboten, wo man es mit der Bekämpfung kaum meßbarer politischer, socialer und materieller Größen zu thun hat.

Aus **Serajewo** wird das Erscheinen einer officiellen österreichischen Zeitung gemeldet.

Das in **Belgrad** erscheinende Blatt „Srbske Novine" bestreitet die Anschuldigungen österreichischer Journale in Betreff des den bosnischen Insurgenten seitens Serbiens gewährten Beistandes und behauptet, daß, wenn serbisches Geld in Bosnien gefunden werde, dies vermittelst commercieller Beziehungen seinen Weg dorthin gefunden habe. Wenn ferner in jener Provinz zehn serbische Kanonen gesehen wurden, so seien dieselben im ersten Kriege von den Türken erbeutet und bosnischen Bataillonen zugetheilt worden; und schließlich, falls Stabsoffiziere von den Oesterreichern zu Gefangenen gemacht worden, daß dieselben nicht aus dem Fürstenthume sein könnten, da dies seinen ganzen Stab daheim habe.

Die **griechische** Frage nimmt von Tag zu Tag einen ernsteren Charakter an und dürfte leicht zum offenen Kampfe zwischen der Türkei und Griechenland führen. Der „Daily News" wird aus Berlin gemeldet, die Großmächte hätten sich bereits im Princip über eine active und rasche Intervention zu Gunsten Griechenlands geeinigt.

Die **russischen** Blätter besprechen in lebhafter Weise das vom „Regierungs-Anzeiger" veröffentlichte **Ausnahmegesetz**, nach welchem Reichsverbrechen und an im Staatsdienst stehenden Individuen begangene Verbrechen, sobald sie von Mord, Anschlag auf Mord, Verwundung, Brandstiftung ꝛc. begleitet sind, den **Kriegsgerichten** übergeben werden sollen. Die St. Petersburger „Börsen-Ztg." äußert sich über diese Maßregel in folgender Weise:

„Der zerrüttete Zustand unseres gesellschaftlichen Organismus zeigt sich bei uns momentan nicht blos in politischen Verbrechen. Ununterbrochene Fälle von Diebstählen an Reichs- und Gesellschaftskassen; die Käuflichkeit der Staatsbeamten, welche staunenswerthe und bisher nie dagewesene Dimensionen erreicht hat; das allmälig sinkende Niveau des Wohlstandes in allen gesellschaftlichen Klassen; die schrecklich anwachsende Theuerung; das ganz allgemeine gegenseitige Mißtrauen; endlich selbst dieses kriegerische Feuer, wovon nur in Folge ihres Nichtsthums die Gesellschaft den Mund so voll nahm — alles dieses sind Facta, welche unzweifelhaft existiren und unzweifelhaft von dem anormalen Verlaufe unseres Lebens zeugen.... Deshalb müssen zugleich mit den Maßregeln der Strenge, organische Maßregeln erfolgen, welche mithelfen könnten, unserer Gesellschaft für sich eine bessere Lebensordnung auszuarbeiten und sich mit der Heilung ihrer eigenen Gebrechen selbst zu beschäftigen."

Russische Zeitungen meldeten neulich, daß **Aksakoff**, das bekannte Haupt der panslavistischen Partei, wegen einer von ihm gehaltenen Rede, in welcher er es mißbilligte, daß der Czar die in dem Berliner Vertrage verkörperte Lösung der Bulgarischen Frage acceptirt habe, aus dem russischen Reiche verbannt worden. Wie die „Daily News" erfährt, ist Herrn Aksakoff kein schlimmeres Loos zu Theil geworden, als die Weisung, vorläufig in einem Provinzialorte in der Nähe Moskau's sein Domicil zu nehmen.

In **Italien** scheint es das Ministerium Cairoli sehr ungern zu sehen, daß das von den Consorten auf Anregung Bonghi's für Napoleon III. in Mailand bestellte Denkmal in einigen Monaten feierlich enthüllt werden soll, daß aber gleichzeitig die liberalen Bürger der Stadt, welche dem Kaiser der Franzosen die Schlacht von Mentana nicht verzeihen, beschlossen haben, an demselben Tage das Monument zu enthüllen, welches den bei Mentana gefallenen Helden in der Hauptstadt der Lombardei errichtet werden soll, um gegen den von den Gemäßigten beliebten Napoleon-Cultus zu protestiren. Die halbofficielle „Italie" erklärt die Errichtung beider Denkmäler für ganz unzeitgemäß und führt aus, daß, obwohl man Napoleon III. dafür Dank schulde, Italien in dem Kriege gegen Oesterreich beigestanden zu haben, die Rücksicht auf das heutige Frankreich es geböte, dergleichen Ehrenbezeugungen zu unterlassen. Frankreich sei nicht mehr das Frankreich Napoleon's III., auch nicht mehr das Frankreich, welches die Metzeleien von Mentana hervorgerufen habe, das heutige Frankreich sei liberal, verfolge ein Programm des Friedens und der Civilisation, unterhalte freundschaftliche Beziehungen mit Italien. Die in Mailand projectirten Demonstrationen seien aber keineswegs dazu geeignet, dieselben noch enger zu knüpfen, wie man es wünsche. Das officiöse Blatt räth daher den Mailändern, diese Kundgebungen zu unterlassen, was freilich kaum befolgt werden wird, weil die beiden politischen Parteien, die sich um die Herrschaft in Italien streiten, die Gelegenheiten förmlich suchen, sich gegenseitig zu befehden.

Das in Bologna erscheinende Journal „La Stella" theilt mit, der wegen Discontirung von Wechseln mit der gefälschten Unterschrift des Königs Victor Emanuel zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilte Marchese Mantegazza habe in der wider ihn geführten Untersuchung erklärt, er hätte die Wechsel auf Veranlassung einer anderen, der königlichen Familie nahe stehenden Person zu Gelde gemacht, welche die Wechsel gefälscht haben müsse. Er selbst habe in dem guten Glauben gelebt, daß dieselben die echte Unterschrift des Königs Victor Emanuel trügen. Ein Freund des Marchese hat den König Humbert jetzt gebeten, denselben zu begnadigen, weil er sonst genöthigt würde, den Namen dessen zu nennen, der ihm die Wechsel eingehändigt habe.

Msgr. Luigi Rotelli, dem neuernannten Bischof von Perugia wurde das königl. Exequatur ertheilt; dagegen verweigerte die Regierung Msgr. Celesia, dem Erzbischof von Palermo, die Einsetzung in die Temporalien, weil dessen Diöcese, wie überhaupt alle Bisthümer Siciliens, als königliches Patronat betrachtet wird, rücksichtlich deren die Ernennung der Krone zusteht.

Einem Berliner Telegramm der „Pall Mall Gazette" zufolge nehmen die Unterhandlungen zwischen Fürst Bismarck und dem Vatican bezüglich einer freundschaftlichen Lösung der Kirchenschwierigkeit ihren Fortgang. Die bisher erzielten positiven Resultate sind indeß unerheblich. Dagegen meldet der römische Correspondent des „Standard" unterm 29. ds.: „Eine Basis der Uebereinstimmung ist zwischen Deutschland und dem Vatican hergestellt worden. Der Papst, Cardinal Nina und Fürst Bismarck haben die Differenzpunkte einen nach dem andern persönlich discutirt und Vorschläge ausgetauscht betreffs der Weise, in welcher neue Beziehungen hergestellt und ein künftiger Zwiespalt am besten vermieden werden kann." — Dem „Memorial Diplomatique" zufolge werden die Unterhandlungen zwischen dem Berliner Cabinet und dem Vatican wegen Herstellung eines Modus vivendi eifrig fortgeführt. Folgendes sind, dem Vernehmen nach, die Punkte, auf deren Annahme die Curie ganz besonders besteht:

1) Der Staat, die Gemeinden und die Kirchenpatrone können kein geistliches Amt ohne Mitwirkung der Kirche verleihen. 2) Desgleichen ist die Mitwirkung der Kirche für die Absetzung des Inhabers eines geistlichen Amtes nothwendig. 3) Die Geistlichen können blinden Gehorsam für alle Staatsgesetze nicht versprechen, da die Mai-Gesetze nicht blos von bürgerlichen Angelegenheiten handeln, sondern auch von Dingen, welche dem katholischen Dogma zuwiderlaufen. Auf der anderen Seite hat der Staat das Recht, jeden Vorbehalt, den ein Priester seinem Eide auf die Verfassung beifügen möchte, zurückzuweisen. 4) Die geistliche Gerichtsbarkeit kann **nicht vom Staate** ausgehen, sondern muß dem Papste unterstehen. 5) Der Staat darf die unabhängige Existenz der Congregationen und geistlichen Orden **nicht** beeinträchtigen; es sei denn, daß dieselben mit den allgemeinen Gesetzen über Vereins- und Genossenschaftswesen in Widerspruch stehen. 6) Der Staat hat **nicht** das Recht, zu bestimmen, wer Mitglied der katholischen Kirche ist, wie er dies für die Altkatholiken gethan hat, welche der Staat als römische Katholiken ansieht, während die Kirche ihnen diese Eigenschaft abspricht. Die römische Curie erachtet diese sechs Punkte für **unerläßlich** zu einem, sei es provisorischen, sei es endgiltigen Uebereinkommen mit der deutschen Regierung. In allen **anderen Punkten** ist sie **bereit**, auf Compromisse einzugehen.

Der letzte Satz klingt, wie das „Mémorial" bemerkt, nach dem Vorangegangenen wie bittere Ironie! Der Löwenantheil wäre ja auch gesichert. Uebrigens, die Richtigkeit jener Mittheilung vorausgesetzt, ergiebt sich daraus die beruhigende Ueberzeugung, daß von einem Gange nach Canossa unter so erschwerenden Umständen füglich keine Rede sein wird.

In **Frankreich** ist der plötzliche Befehl, welchen der französische Botschafter bei der hohen Pforte, Herr Fournier, empfangen hat, sofort auf seinen Posten nach Konstantinopel zurückzukehren, Gegenstand mannigfacher

---

Stadt-Theater.

(„Faust" von Göthe. — „Tell" von Rossini.)

Mit den beiden ersten Vorstellungen hat die neue Direction die Feuerprobe auf den Gebieten des höheren Dramas und der großen Oper mit Glück bestanden. Halten sich die ferneren Leistungen auf dem Niveau des bisher Gebotenen, so dürfen wir mit der neuesten Entwickelungsphase unseres Stadttheaters vollauf zufrieden sein.

Ueber den günstigen Erfolg der Aufführung des „Faust" haben wir bereits in Kurzem berichtet. Die Direction hatte darauf verzichtet, die erste Vorstellung mit dem sonst üblichen Prolog einzuleiten, da ein solcher für den darauffolgenden Sedan-Tag ohnedies geboten erschien; die durchaus würdige Aufführung des gewaltigen Dramas sprach übrigens beredter als der phrasenreichste Prolog für das ernste Wollen und das künstlerische Vermögen der neuen Leitung unseres Theaters. Die Vorstellung erwies sich völlig frei von jenen Mängeln, welche man sonst bei Aufführungen einer neu zusammengesetzten Künstlergesellschaft mit in den Kauf zu nehmen genöthigt ist, sie trug in Nichts den Charakter des Unfertigen, überall zeigte sich die Hand des tüchtigen, verständigen Regisseurs. — Das zahlreiche im „Faust" beschäftigte Schauspielerpersonal war mit sehr vereinzelten Ausnahmen unserem Publikum bisher durchaus fremd; nach dem Eindrucke des ersten Abends aber können wir uns im Allgemeinen nur lobend über dasselbe aussprechen. Der Darsteller des Faust, Herr **von der Osten**, ist mit äußeren Mitteln reich ausgestattet und verbindet mit einer einnehmenden Persönlichkeit ein ausdrucksvolles, wohlklingendes Organ. Die Behandlung des Göthe'schen Verses zeugte, von einigen leichten Verstößen abgesehen, von gutem Verständniß, sein Spiel war namentlich in dem ersten Theil der Dichtung wohldurchdacht, maßvoll und trotzdem von großer Wirkung, in den Liebesscenen hätten wir der Diction wärmere Empfindung gewünscht. — Der Mephisto des Herrn **Pochmann** kann als eine recht befriedigende Leistung bezeichnet werden. Der Künstler umschiffte mit ziemlichem Glück die zahlreichen Klippen dieser Rolle und hütete sich mit Recht, den Teufel zu überteufeln, ohne es doch im Ganzen an der nöthigen Schärfe mangeln zu lassen. Die Schülerscene sowie die Scene in Auerbachs Keller gelangen ihm besonders glücklich. — Einen durchschlagenden Erfolg erzielte die Darstellerin des Gretchens, Frl. **Schwarzenberg**. Ihr weiches seelenvolles Organ, ihr sprechendes Minenspiel und ihre innige, echt jungfräuliche Darstellungsweise nahmen das Publikum für die junge Künstlerin in hohem Grade ein. Daß ihr auch die stärkeren Accente der Leidenschaft nicht fremd sind, bewies sie in der vortrefflich durchgeführten Wahnsinnsscene. — Die „Martha" wurde von Frau **Lanius** mit derber, aber packender Komik gegeben, Herr **Schönfeld** spielte den Valentin wenn auch etwas stürmisch, doch mit guter Wirkung, wogegen uns Herr **Lüpschütz** den richtigen Ton für den pedantischen Famulus Wagner nicht zu finden schien. Der Erdgeist wurde von Herrn **Straßmann**, der böse Geist von Frau **Schönfeld** mit Verständniß und kräftigem Ausdruck gesprochen. — Den Schüler gab Herr **Idali** mit frischem Humor. Die lustige Trinkgesellschaft in Auerbachs Keller fand in den Herren **Bischoff**, **Rieger**, **Guthery** und **Josefi** angemessene Repräsentanten. Auch die kleineren und kleinsten Rollen waren gut besetzt, eine derselben durch unsern Kunstveteranen Herrn **Prawit**, der bei seinem Erscheinen auf der Bühne mit lautem Beifall begrüßt wurde.

Die Inscenesetzung verdient alles Lob, namentlich kann das Arrangement der Volksscene und der Domscene als musterhaft bezeichnet werden. Die Ausstattung war durchaus würdig, lobend erwähnt zu werden verdient schließlich das Orchester für die exacte Ausführung der Lindpaintner'schen Musik.

Die Vorstellung des zweiten Tages wurde zur Feier des Sedanfestes mit der schwunghaft gespielten Jubel-Ouverture von Weber eingeleitet, auf welche ein wohlgemeinter, auf die politischen Ereignisse der letzten Zeit bezüglicher Prolog folgte, den Frau **Moser-Sperner** mit hinreißender Begeisterung vortrug.

Für die erste Opern-Vorstellung war Rossini's „Tell" gewählt worden. Wir wollen in dieser Wahl einer italienischen Oper nicht etwa das musikalische Programm unserer neuen Direction erblicken, wir sind im Gegentheile fest davon überzeugt, daß sich dieselbe die Pflege unserer **deutschen** Oper zur obersten Aufgabe stellen wird. Rossini's „Tell" ist ja übrigens, wie keine andere italienische Oper, unter dem Einflusse deutscher Musik entstanden, und mit Recht in das Repertoire aller deutschen Bühnen aufgenommen.

Die Aufführung der Oper legte in gleicher Weise, wie die „Faust"-Vorstellung, ein rühmliches Zeugniß für die künstlerischen Intentionen unserer neuen Bühnenleitung ab. Auch bei ihr legen wir das Hauptgewicht auf das vortreffliche Zusammenwirken aller Kräfte, auf das wohlgelungene Ensemble. Namentlich erfreuten wir uns der vortrefflichen Leistungen des Chores und des Orchesters, welche beide in den letzten Jahren bekanntlich als die Achillesferse unserer Oper bezeichnet werden mußten. Wenn man bedenkt, daß diese beiden für die Oper so hochwichtigen Factoren völlig neu geschaffen werden mußten, so wird man unserer Opern-Direction die vollste Anerkennung für ihre an den Tag gelegte Umsicht und Energie nicht versagen können. Chor und Orchester repräsentiren sich zur Zeit in angemessener Stärke und weisen ein verwendbares Material auf, welches unter der Hand des tüchtigen Kapellmeisters, Herrn **Faltis**, eine Stütze unserer Oper zu werden verspricht.

Die Einzelleistungen hielten sich im Allgemeinen auf respectabler Höhe. Die Titelrolle, welche hinsichtlich des Umfanges wie der technischen Ausbildung der Stimme gewaltige Anforderungen stellt, wurde von Herrn **Fischer** mit Glück gesungen. Er besitzt eine kräftige, in der Mittellage wohlklingende, in der Höhe dagegen etwas angegriffene Stimme und erwies sich als gebildeter und routinirter Sänger, welcher die großen Trumpfe seiner Partie mit sicherem Erfolge auszuspielen verstand. Sein Spiel, wenn auch etwas steif, zeugt doch von gutem Verständniß. — Als Arnold lernten wir in Herrn **Wolf** einen höchst schätzenswerthen Sänger kennen; mit einer angenehmen, gutgeschulten Stimme verbindet er eine ansprechende, leichtflüssige Vortragsweise; den Fehler, in der Höhe zu pressen, theilt Herr **Wolf** mit den meisten seiner Collegen, ebenso muß man das wenig gewandte Spiel als etwas bei einem Tenoristen Selbstverständliches übersehen. — Die Sängerin der Mathilde, Frl. **Lehmann**, steht von ihrem vorjährigen Gastspiele her noch in bestem Andenken bei unserem Publikum, wir freuen uns, dieselbe nunmehr als ständiges Mitglied unserer Bühne begrüßen zu können. Die Stimme der liebenswürdigen Künstlerin scheint uns gegen früher kräftiger geworden zu sein, ihre großen Vorzüge, der geschmackvolle Vortrag und die Virtuosität ihres Gesanges sind unverändert geblieben. — Die übrigen wenig hervortretenden Damenpartien waren durch Frl. **Koch** (Hedwig) und **Kirchner** (Gemmy) gut besetzt, die klare, durchdringende Stimme der Letztgenannten kam in den großen Ensemblesätzen zu voller Geltung. — Den **Geßler** sang unser alter Freund, Herr **Rieger**, in bekannter Weise, die Herren **Müller**, **Meyer** und **Schüller** wirkten in den kleineren Partien verdienstlich mit. Nicht unerwähnt darf schließlich Frl. **Falletta-Farchow** bleiben, welche die Ballet-Einlagen mit ebensoviel Grazie als Bravour tanzte.

Ausstattung und Inscenesetzung waren durchaus geschmackvoll, nur hätten wir für das Balletcorps ein dem Orte und der Zeit der Handlung entsprechenderes Costüm gewünscht. Von den neuen Decorationen ist namentlich die Gegend am Vierwaldstädter See und das Rütli lobend hervorzuheben.

Wie am ersten Abend, so war auch bei der Vorstellung des „Tell" die Stimmung des recht zahlreichen Publikums eine sichtlich befriedigte, es fehlte nicht an Beifall und Hervorruf bei offener Scene, wie nach den Actschlüssen. Hoffen wir, daß die ferneren Vorstellungen den beiden ersten an Gediegenheit des Gebotenen nicht minder wie an der für das Gedeihen des Theaters unentbehrlichen Theilnahme des Publikums gleichen werden.

?

Erörterungen. Herr Fournier war erst seit Kurzem mit längerem Urlaub nach Frankreich zurückgekehrt, vornehmlich auch in der Absicht, bei den Senatswahlen zu candidiren. Man bringt nun die beschleunigte Rückreise des Botschafters damit in Verbindung, daß der Sultan auf Antrieb des Herrn Layard entschlossen sein soll, Midhat Pascha zurückzuberufen und wieder an die Spitze eines neuen constitutionellen Ministeriums zu stellen. Man spricht jedoch auch von sonstigen allgemeinen Verwickelungen, denen die Ausführung des Berliner Friedens-Vertrages begegne, und welche die Anwesenheit des Botschafters in Konstantinopel nöthig machen. Vielleicht dürfte hierbei in erster Linie die griechische Frage eine Rolle spielen, da es als gewiß gilt, daß Frankreich die Initiative ergreifen will, um durch einen Collectivschritt der Großmächte die Türkei zur Ausführung des Griechenland betreffenden Paragraphen des Friedensinstrumentes von Berlin zu zwingen. Erinnert man sich der Worte des Herrn Waddington in Laon: „daß die französische Regierung alle ihre Kräfte einer strengen Ausführung des Berliner Vertrages in allen seinen Bestimmungen ohne Ausnahme widmen werde", so erscheint jene letztere Annahme sehr wahrscheinlich, wie denn überhaupt in Paris eine gewisse Neigung zu einer schärferen Betonung der auswärtigen Politik Frankreichs unverkennbar mehr und mehr zu Tage tritt.

Der englischen Presse hat Gladstone durch seinen unter dem Titel „Englands Mission" im Septemberheft des „Nineteenth Century" erschienenen Artikels, worin die Stellung Großbritanniens zur Orientfrage einer sehr schneidigen Kritik unterworfen wird, Gelegenheit zu neuen heftigen Angriffen auf ihn selber gegeben. Gladstone meint:

Die Ehre, auf welche die jüngste britische Politik Anspruch machen könne, sei diese, daß die Vertreter Englands von Beginn des Congresses an bis zu dessen Schlusse, statt sich auf die Seite der Freiheit, der Emancipation und des nationalen Fortschrittes zu stellen, in jeder einzelnen Frage, wo es sich um ein praktisches Ziel gehandelt habe, sich für die Knechtschaft, die Reaction und den Barbarismus entschieden hätten. „Die Ehre", welche die Regierung in Berlin geerntet habe, sei Diejenige, den Namen und den, durch starke Rüstungen vermehrte Einfluß Englands dazu verwendet zu haben, die Principien Metternich's zu beleben und diejenigen Canning's in den Staub zu treten. Die traditionelle Orientpolitik Englands sei aufgegeben worden; die schlimmsten, der gegen die Türkei geführten Streiche seien das Protectorat in Kleinasien und die Amputation Cypern's. Als militärische Position sei letzteres, selbst wenn große Ausgaben zu diesem Zwecke gemacht würden, gänzlich nutzlos. Fast scheine es, als ob das Reich der Regierung nicht groß genug erscheine; die Stärke dieses Reiches liege aber nicht in seinem Umfang, sondern in seinem Herzen und seinem Gehirne. Mit dem Umfange des Reiches hätten sich dessen Verpflichtungen vermehrt, insbesondere in Indien, dessen Geschicke wiederum in den Händen einer Regierung liege, die nichts so sehr fürchte, als eine öffentliche Discussion der indischen Angelegenheiten. Die schlichte Wahrheit sei, daß die jetzige Regierung — in gleichem Maße wie die frühere — auf Schritt und Tritt und nach allen Seiten hin ihre Unfähigkeit fühle, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Es sei nicht unmöglich, daß England, welches so groß geworden, wieder klein werden könne, falls es fortfahre, die Thatsachen zu Hause zu vernachlässigen und sich mit der Jagd auf Hirngespinnste zu beschäftigen, statt mit seinem Vermögen Haus zu halten, um für den Fall der Noth gerüstet zu sein.

Die „Times" widmet dem Gladstone'schen Artikel eine längere, wenn auch ziemlich frivol gehaltene Besprechung.

In aller Stille hat England wieder etwas annectirt, nämlich die Insel Socotora. Dieselbe liegt im Indischen Ocean, etwa 140 Meilen nordöstlich vom Cap Guardafui und 500 Meilen östlich von Aden. Sie ist 70 englische Meilen lang und im Durchschnitt 15 Meilen breit. Ihre größte Breite beträgt 22 Meilen. Die politische Wichtigkeit dieser Insel für England liegt auf der Hand. Sie bildet jetzt eines der vielen Glieder in der geographischen Kette, welche England mit dem indischen Reiche verbindet.

Deutschland.

Berlin, 2. Septbr. [Berliner Sedanfeier. — Nachwahlen. — Elsaß-lothringische Abgeordnete. — Socialdemokratisches. — Der Landrath als Vertreter des Kreis-Ausschusses.] Unseres Erinnerns ist es heute das erste Mal, daß das Sedanfest in Berlin verregnet ist. Das sprichwörtliche Hohenzollernwetter, das fast immer den Festtagen des Kaisers so viel Glanz verleiht, hatte sich bisher auch diesem Tage günstig gezeigt. Heute scheint die Sonne nur auf Augenblicke, nicht lange genug, um die von den allstündlich vegetirenden Regenschauern schlaff herniederhängenden Flaggen auf allen öffentlichen und den meisten privaten Gebäuden einigermaßen zu trocknen. Doch ist immer noch Hoffnung, daß gegen Abend das Wetter sich aufklärt. Bleibt es trübe und regnerisch, so wird der Effect, den man sich von der Beleuchtung der Stadt (durch elektrisches Licht von der Kuppe des Rathhausthurmes aus) verspricht, verloren gehen. In sämmtlichen Schulen fanden heute Morgen die üblichen Feierlichkeiten statt. — Eine sichere Voraussagung ist über den Ausfall der übermorgigen Wahlen in der Reichshauptstadt nicht zu machen, doch gewinnt es den Anschein, als ob die Fortschrittspartei ihre Candidaten in beiden Wahlkreisen gleich im ersten Wahlgange durchsetzen wird. Der Aufruf für den Stadtgerichtsrath Hoffmann im II. Bezirke trägt so ziemlich dieselben Unterschriften, wie der vor dem 30. Juli für Kreisgerichtsrath Klotz. Es finden sich dort neben den fortschrittlichen Abgeordneten Virchow und Klotz wieder ihre nationalliberalen Collegen Techow, Burg, Lipke, Carl Braun und von sonstigen hervorragenden Mitgliedern der nationalliberalen Partei der Assessor Jonas, der Chefredacteur des „Hannov. Cour.", Köbner, der Fabrikbesitzer Dr. Max Weigert und der Geh. Oberbaurath Wiebe. An der Spitze der Agitation für Struckmann steht genau dasselbe Comite, welches vor der ersten Wahl für Falk wirkte. Nominell gehören alle Mitglieder desselben außer dem altliberalen Max Duncker noch heute der nationalliberalen Partei an. Von Abgeordneten ist nur Herr v. Treitschke darunter, von früheren Parlamentariern Herr Klöppel. Während die „Tribüne" ihre Anhänger energisch zur Wahl Hoffmann's auffordert, hält sich die „Nationalztg." bei der Wahl im II. Bezirk neutral. Für den I. Bezirk nehmen beide Blätter für den vom nationalliberalen Comite aufgestellten Herrn v. Stauffenberg Partei. Indeß verschweigt die „Tribüne" nicht, daß sie auch Zuschriften von Parteigenossen empfangen habe, welche für ein Zusammengehen mit der Fortschrittspartei plaidiren. Sie druckt sogar in ihrem ganzen Wortlaut eine dieser Zuschriften ab, welche neben der Betonung des Umstandes, daß sowohl Stauffenberg wie Techow ein Mandat für den I. Wahlkreis abgelehnt haben, besonders darauf hinweist, daß Ludwig Löwe ein der nationalliberalen Partei ganz genehmer Candidat sein muß, da alle Wahlmänner derselben ohne jede Ausnahme bei der vorjährigen Wahl zum Abgeordnetenhause ihm ihre Stimme gegeben haben. Es werden auch einzelne parlamentarische Führer der Nationalliberalen, welche für Löwe eintreten, in den Blättern namentlich aufgeführt. — In Straßburg hat vor einigen Tagen eine Versammlung von Abgeordneten der ultramontanen und der Protestpartei aus Elsaß-Lothringen stattgefunden, um über ein etwaiges gemeinschaftliches Vorgehen in der nächsten Session zu berathen. — Um über die Bedeutung des Brochuren-Verkaufs, welchem die Expedition der socialdemokratischen „Berliner Freien Presse" nebenbei betreibt, einen Wink zu geben, mag die im Geschäftsbericht der Associations-Buchdruckerei constatirte Thatsache erwähnt werden, daß im Jahre 1877 nicht weniger als 85,673 Brochuren (incl. 58,000 socialdemokratische Kalender) abgesetzt worden sind. Der Baarumsatz in dem Geschäftsbetriebe des genannten socialdemokratischen Blattes erreichte die Höhe von 193,219,31 M. und für 48,537,46 M. Papier wurde für die Zeitung verbraucht. — Eine Oberpostdirection in Preußen hatte einigen Kreisausschüssen gegenüber die Ansicht geltend gemacht, daß der Landrath zur Empfangnahme der mit der Post eingehenden, an den Kreisausschuß gerichteten Sendungen, insbesondere Werthsendungen, Postanweisungen und Einschreibebriefe nur dann ermächtigt sei, wenn ein diese Ermächtigung aussprechender Beschluß des Kreistages, bez. Kreisausschusses vorliege. Der Generalpostmeister hat sich jedoch, wie eine neuerliche Verfügung des Ministers des Innern sämmtlichen Regierungspräsidenten im Geltungsbereiche der Kreisordnung mittheilt, der Auffassung der Regierung angeschlossen, daß unter den in der Kreisordnung erwähnten Rechtsgeschäften die Empfangnahme der fraglichen Sendungen nicht begriffen und der Landrath als Vorsitzender des Kreisausschusses sowohl zu dieser Empfangnahme als auch zur Unterzeichnung des Postscheines Namens des Kreisausschusses ermächtigt sei.

—ch. Von der sächsischen Grenze, 2. September. [Dreiprocentige Rente. — Wiederbewaldung. — Fleischverbrauch. — Lotteriegewinn.] Das Gesetz über die Ausgabe von neuen sächsischen Rentenscheinen in Höhe von 21 Millionen Mark (außer dem durch Abstempelung der Gößnitz-Geraer Eisenbahnstamm-Actien in Schuldverschreibungen beschafften Betrage von 2,541,300 Mark ist erschienen und giebt zu neuen Klagen über das Wachsen der Schuldenlast Anlaß. Außerdem wird getadelt, daß nur Abschnitte über 15 M. jährliche Rente auf 500 M. Capital und nicht mehr solche über 9 M. Rente auf 300 M. Capital ausgefertigt werden. Es wird behauptet, daß die Beseitigung der kleineren Stücke nachtheilig auf den Verkehr wirken werde, da zur Ersparung von 500 M. längere Zeit nöthig sei und bis dahin die auf viele Posten vertheilten kleineren Summen dem Geldmarkte entzogen werden, an die Regierung die Forderung gestellt, kleinere Stücke, als solche zu 500 M. auszugeben. Der Finanzminister ist jedoch der Ansicht, daß es rathsam ist, die kleineren Summen den Sparkassen zuzuführen. — Die sächsische Regierung ist ernstlich bemüht, durch Wiederbewaldung kahler Flächen die Staatsforsten zu vergrößern und die klimatischen Verhältnisse des Landes aufzubessern. In letzter Zeit sind große Flächen sandigen Landes an der preußischen Grenze angekauft, um hier Staatswaldungen anzulegen; wo durch die rücksichtslose Abholzung weite Strecken völlig kahl gemacht sind. Bisher hatte der Staat vorzugsweise die Wiederbewaldung des Gebirges sich angelegen sein lassen. — Der Fleischverbrauch ist im Königreich Sachsen im abgelaufenen Jahre ein geringerer, als 1876 gewesen, worin eine Einwirkung der schlechten Geschäftslage zu erkennen ist, die aber auch mit der erschwerten Einfuhr von Rindvieh zusammenhängt. Es sind 2450 Ochsen und 13,175 Rinder weniger geschlachtet, während der Verbrauch von Schweinen um nahezu 1000 zugenommen hat. Der Fleischverbrauch betrug durchschnittlich 58,2 Pfund gegen 59,8 Pfund im Jahre 1876, hat also um etwa 1,5 pCt. abgenommen. — Zu dem regelmäßigen Gewinn, den der sächsische Staat von seiner Lotterie hat, deren Loose vielfach auch in Preußen gespielt werden, kommt, wie ein Leipziger Blatt bemerkt, auch noch ein unregelmäßiger, der aus den nicht erhobenen Gewinnen erwächst. Dieser Gewinn betrug bei den drei letzten Lotterien. in einem Zeitraum von zwei Jahren, 110,437 M.

Oesterreich.

*** Wien, 2. Septbr. [Oesterreichische und russische Repressalien.] In einer Reihe von Symptomen macht sich das Bestreben der russischen Officiösen geltend, die österreichische Occupation in Bosnien und die russische in Bulgarien zu parallelisiren. Um so mehr muß, wie ich schon mehrmals hervorhob, Graf Andrassy sich bemühen, alle Clauseln des Artikel 25 bis auf das Tüpfelchen zu erfüllen. damit auch der leiseste Vorwand zu der Spiegelfechterei entfälle, als sei da irgendwie von einer Parallel-Occupation im Sinne der Wiener Missionen Schuwaloffs und Ignatieffs die Rede. Wir haben ein europäisches Mandat, Bosnien und die Herzegowina ohne irgend eine Macht- oder Zeitbeschränkung zu besetzen und zu verwalten. Rußland soll Bulgarien und Ostrumelien bis zum 13. April 1879 mit 50,000 Mann besetzt halten, um beide Länder unter Zuziehung und Controle der Mächte zu organisiren. Das sind zwei grundverschiedene Dinge: und um den Unterschied in seiner ganzen Reinheit festzuhalten und zu präcisiren, bleibt es für Andrassy nach wie vor wünschenswerth, auch in einer Convention das „Einvernehmen" mit der Pforte zu constatiren, von dem Artikel 25 spricht. Nur darf die Convention natürlich nicht so abgefaßt werden, daß sie jenen Unterschied wieder verwischt, indem sie die österreichische Occupation Bosniens, gleich der russischen Bulgariens, zeitlich oder durch die Einführung irgend eines, sei es europäischen, sei es türkischen Condominiums begrenzt und beschränkt. Der „Nord" weiß daher auch ganz gut, was er thut, wenn er die Kinderei begeht, angesichts der entsetzlichen Scheußlichkeiten, die reguläre russische Truppen Ende Februar bei Hermanli in der Rhodope verübt und deren Enthüllung eben jetzt die Menschheit mit Grauen erfüllt, pharisäisch die Augen zu verdrehen über die „Repression der Oesterreicher gegen die Türken, die härter sei, als die von Rußland während des ganzen Feldzuges geübte". Der „Nord", sagen wir, weiß recht gut, wo er mit dieser Absurdität und Heu[chelei] hinaus will — es gilt immer der „Parallelisirung", [...] natürlich Rußland noch, wie der Wiener sagt, auf den [...] hergestellt werden soll. Kapital wird natürlich in dieser Rich[tung] auch vollauf aus dem Berichte des Pater Wendelin Pfanner, [...] des Trappistenklosters Mariastern bei Banjaluka, über die Plünderun[g ...]

Platt Land.

Roman in vier Büchern von **Friedrich Spielhagen.**

Drittes Buch.

Neuntes Kapitel.

Es war gut für den Braunen, daß er in Teschen überreichliche Zeit gehabt hatte, sich auszuruhen.

Und doch hatte Gerhard, wie er nun durch die Felder in den schwülen Abend hineinjagte, kein Ziel vor sich und seine rasende Eile hatte keinen Zweck, nur daß er instinctiv fühlte, wie er nach der fürchterlichen Gewalt die er sich angethan, die ungeheuersten seelischen Erregungen in sich zu verschließen, in einer großen physischen Anstrengung Rettung suchen müsse vor dem Sturm in seinem Innern, der sich nicht länger fesseln lassen wollte, und der, entfesselt, ihn zum Wahnsinn treiben konnte. Ja auf diesem Wege lag Wahnsinn! wie mochte eine Menschenseele dies fassen, ohne sich zu zerrütten! wie mochte ein Menschenherz das empfinden, ohne zu zerspringen! Wär's nicht eine Barmherzigkeit des Himmels gewesen, wenn die Gewitterwand da im Süden hinter ihm, anstatt zusammenzusinken, wie sie's nun schon alle diese Tage um diese Stunde gethan, das gräßliche graue Haupt mit den blinkenden Hörnern emporgereckt hätte über ihn weg, bis in den Nord und nach Ost und West, über den ganzen Horizont, und mit gnädiger Nacht ihm eine Welt verdeckt hätte, die ihn, wie sie so lieblich dalag im röthlichen Abendschein, zu verhöhnen schien, daß er wisse, was er wußte, und doch weiter leben wolle, weiter leben müsse; daß es keinen Blitzstrahl für ihn gebe, der ihn zerschmetterte und erlöste von der unerträglichen Last und Qual eines ein für alle Mal zerstörten Lebens!

Dies konnte nie wieder heilen, nie wieder gut werden! Was bis dahin geschehen war und ihm die Sonne verdunkelt hatte — es waren nur Wolken gewesen, die vorüberzogen, vorüberziehen mußten, ja vielleicht in ihrem Schooße dennoch Segen bargen, ihre Fluth nur herabschütteten, die Erde zu tränken, auf daß die junge Saat tausendfältige Frucht trage; die Windsbraut nur entfesselten, damit der junge Baum seine Wurzeln tiefer und tiefer treibe in den mütterlichen Boden. Maggie's Verrath! nun ja, die wunderbaren Reize der Zauberin hatten seine Phantasie entzündet und ihn glänzende Träume träumen lassen von einem Glück, das nicht von dieser Erde schien und doch so ganz irdisch, so von keinem Strahl gestreift war, der aus dem Himmel einer großen, echten, gotterfüllten Liebe fällt! Und als die Zauberin ihm ihr wahres Antlitz zeigte, und wie tief er sich erniedrigt, und Scham und Gram ihn zu Boden drücken wollten, da hatte sich doch alsbald der Stolz aufgebäumt in dem kräftigen Herzen und hatte ihm mit eherner Stimme zugerufen: rüttle ihn ab, den dumpfen Alp einer Stunde, da Deine Seele müde war! wache auf! und erhebe die Augen zu den ewigen Göttern, die Dir verzeihen werden, daß Du ihre Hoheit für einen Moment in den buhlerischen Reizen einer Circe zu finden geglaubt!

Und die Götter hatten ihm verziehen.

Und was er je an frommen Regungen und heiligen Gedanken in seinem Herzen, seiner Seele empfunden und getragen, was ihn je über ihn selbst und alles Kleinliche und Gemeine, das sonst die Menschen bändigt, erhoben — es hatte sich in dem einen Bilde gestaltet, es hatte sich in dem einen Namen zusammengefaßt: Edith!

Und von ihr, der Reinen, Hohen, das Erdenleid abzuwehren, das um sie her in trüben Dünsten aufstieg — es war sein Sinnen und Trachten gewesen bei Tag und bei Nacht. Vor diesem Gedanken war selbst die herzliche Theilnahme zurückgetreten, die er an dem Mißgeschick des Freundes nahm; ja er hatte das schwere Gewitter, das über Kantzow stand, nur immer in Verbindung gesehen mit den schwarzen Wolken, die sich tief und tiefer auf Kosenow zu senken schienen; und hatte in seiner Seele Plan auf Plan gewälzt, wie er den Freund lösen könnte aus den Banden, in die er sich in seines Sinnes Thorheit verstrickt, ein täppischer Löwe; und wie er den Vater des angebeteten Mädchens retten könnte aus den Schlingen, die ein hinterlistiger Schurke ihm gestellt, und die sich nun über dem Haupte des Arglosen, Ahnungslosen zusammenzogen. —

Und wenn es zum Schlimmsten kam, wenn das Verderben unaufhaltsam war und die Katastrophe hereinbrach — nun denn, der Löwe ist ein königliches Geschöpf und würde sich das Mitleid verbitten; und — durfte er sich's gestehen? — hatte er sich nicht mehr als einmal schon ertappt bei dem Ausmalen des Bildes; wie er zu der rührenden Gruppe der Tochter, die den blinden Vater führt, auf deren zarte Schulter sich der Wankende stützt, herantrat und bat: laß mich Dir helfen! vertraue mir den Vater! vertraue mir Dich selbst! ich hätte nicht gewagt, mich Dir, Du Hohe, zu nahen, derweil des Glückes Sonne Dir den Pfad erhellte; nun, da so tiefes Dunkel auf Deinen Dornenweg fällt, nun, da Du arm bist, wie auch ich, Dich nur auf Dich selbst verlassen kannst, wie auch ich — jetzt darf ich mich Dir wohl zum Gefährten anbieten, zum treuesten der Diener. —

Und vor dem Licht, das von diesem Bilde ausging — trotzdem die zaghafte Hand kaum einen Umriß fest zu ziehen, kaum eine Farbe kräftig aufzutragen wagte — wie hatte sich das Dunkel erhellt, wie war aus dem Dunkel eine rosige Dämmerung geworden, die Verkündigerin eines Tages voll von prächtigstem Sonnenschein! —

Und nun! und nun! und nun! —

In der Einsamkeit der Felder — allein mit sich und seinem namenlosen Leid — schrie Gerhard laut, wie ein auf den Tod verwundetes Thier. —

Das Mädchen, für das er jeden Blutstropfen seines Herzens freudig dahingegeben hätte, die Enkelin des Mannes, der seinen Groß[vater] erschlagen! Der Freund, an dessen prächtige Gestalt sich seine jun[ge] Seele bewundernd angeschmiegt, wie eine Rebe an den Eichstamm, der Sohn des Mannes, der seines Vaters Vater ermordet! mit schnö[der] Hinterlist, mit feiger Grausamkeit, mit brutaler, entsetzlicher Schän[dung] alles dessen, was selbst dem rohesten Wilden heilig ist! Und sein Helfershelfer! Mit welchem Mitleid hatte das herbe Loos des armen Ma[nnes] ihn erfüllt! Wie hatte er sich gesorgt, es möchte den armen [...] zu all' dem Leid, das er schon erduldet, nicht noch schlimmeres treffen! Wie sich bemüht, ein Mittel zu finden, ihm das Leid abzuwehren oder den Schlag doch so zu wenden, daß er nicht allzu hart träfe! Und dieser Mann — es war nicht auszudenken! — Und jener Andere, vor dem ihn vom ersten Moment fast eine innere Stimme gewarnt, in welchem er mit jedem tieferen Blicke in die Verhältnisse der Menschen um ihn her den bösen Feind dieser Menschen, den planvollen Zerrütter und Zerstörer dieser Verhältnisse zu erkennen geglaubt — hatte er nicht bereits gehofft, dem Buben einen dieser Tage die biedere Maske von dem schändlichen Gesicht zu reißen! Und nun war der Bube so sicher vor ihm, als wenn er bereits nicht mehr die reine Luft mit jedem Athemzuge vergiftete und die Erde entheiligte überall, wo ihn die plumpen, heimtückisch schleichenden Füße trugen! —

So mußte der Liebe süßer Trank verschüttet werden, und den übervollen Becher des Hasses und der Rache durfte die gierige Lippe nicht berühren. —

Ja, ja, er gierte nach Rache, nach Vergeltung! Was er da vorhin ausgesprochen von der Unsittlichkeit der Rache über ein Menschenalter hinaus — es war ja nicht sein wahres Gefühl, seine echte Ueberzeugung gewesen, und Schmach ihm, wenn es so gewesen, auch nur einen Augenblick! Hier war nicht eine persönliche Eitelkeit verdientermaßen gekränkt, oder auch ein schuldloses Herz tief verwundet oder selbst ein Lebensglück zerstört. Das Alles mag, das Alles darf, das Alles kann das Individuum in sich selbst verwinden oder auch nicht verwinden — es bleibt sein eigenstes Geschick. Hier war geschehen, was die Menschheit beleidigt, und durch die Verzeihung des Einzelnen, selbst wenn er verzeihen wollte und könnte, nicht aus der Welt geschafft wird, die solche Thaten aus ihren Fugen treiben würden, ließe man sie ungestraft geschehen, blieben sie ungesühnt. Nichts verjährt! — er hatte es nicht verstanden, als der Mann es sagte — jetzt verstand er es. Und wenn Geringeres verjähren mochte — dies nicht — nicht dies! Oder was war's denn, was jetzt aus seinem Herzen aufquoll, wie dunkles Blut aus einer Wunde, die man nicht oder kaum gefühlt, als sie uns geschlagen wurde in dumpfer Kindheit, und mit der man groß geworden, ohne der verblaßten Narbe zu achten, — und die nun doch einen edleren Theil verletzt und nach langen, langen Jahren aufbricht zu unserem Entsetzen. —

dieser Stadt geschlagen werden. Allerdings nimmt sich im Munde eines Dieners der christlichen Religion dieser helltönende Jubel über die Rache, die endlich dem Diebesgesindel von Banjaluka an den muselmännischen Bedrückern zu nehmen gestattet ward, seltsam genug aus; zumal da die römisch-katholische Geistlichkeit das weitaus vorgeschrittenste Cultur-Element Bosniens ist. Aber wenn selbst Wiener Blätter diesen Bericht als „ganz unglaublich“ qualificiren, so ist denn doch zweierlei zu bemerken. Erstens wird die Erlaubniß zur Plünderung des türkischen Eigenthums gegeben unmittelbar nach dem schändlichen Ueberfall vom 14. August, an dem eine förmliche sicilianische Vesper gegen unsere Truppen und unsere Verwundeten geplant und nur durch die äußerste Energie mit Mühe vereitelt worden. Zweitens hat selbst nach Pfanner's roher Darstellung kein Soldat sich an der Plünderung betheiligt: „die Soldaten ließen die Büffelochsen der Türken nieder und gaben die zerhauenen Stücke, roh oder gebraten der Bevölkerung preis; . . . sie erbrachen die Gewölbthüren und warfen die Waaren auf die Straße, damit das Volk sie unter sich vertheile.“ Es handelte sich also, wie bei den Mördern von Magloj um ein Strafgericht, so in Banjaluka um die Statuirung eines abschreckenden Exempels an einem Punkte, der heute zu den exponirten zählt. „à la guerre comme à la guerre!“ Wünschenswerth ist aber allerdings die Convention auch in dieser Richtung, denn da es nunmehr officiell, in der Einsetzung von Militärgerichten für Civilisten in Dalmatien, anerkannt ist, daß „der Krieg thatsächlich ausgebrochen“, mag es auffalland erscheinen, daß der Organisator des Widerstandes in Serajewo Jakimovits blos aus diesem Grunde gehängt ward. Hors la loi sind doch die Insurgenten eigentlich noch nicht, wenn sie dem Berliner Vertrage, sondern erst wenn sie einer Convention mit den Waffen in der Hand entgegentreten, auf Grund deren ihnen ihr Souverain anbefiehlt, die Oesterreicher als Freunde zu empfangen!

Italien.

Rom, 28. Aug. [Italien und Tunis. — Ein Manifest der Italia irredenta.] Der „Fanfulla“ schreibt: „Ueber die uns gestern von dem Telegraphen gebrachte Nachricht in Betreff der Initiative, welche der Londoner „Morning Post“ zufolge Italien und Frankreich rücksichtlich einer Vermittelung zwischen der Türkei und Griechenland ergriffen haben sollen, gehen uns von guter Quelle die nachstehenden Aufklärungen zu: Weder Italien noch Frankreich haben die in Rede stehende Initiative ergriffen, denn die Vermittelung wurde von dem Berliner Congreß vorgesehen und kann daher nicht das Werk der einen dieser Mächte und auch nicht das dieser beiden Mächte für sich allein, sondern muß das aller Mächte zusammen sein. Ehe noch die hellenische Frage auf dem Congreß zur Prüfung gelangte, wurde in einer Privatversammlung der einflußreichsten Bevollmächtigten beschlossen: das Mandat, die Aufmerksamkeit des Congresses auf jene Frage officiell zu lenken, den französischen und den italienischen Bevollmächtigten zu übertragen, und es ist daher natürlich, daß heute, wo sich der vorgesehene Fall der Vermittelung einstellt, Frankreich und Italien, um den Abmachungen des Berliner Vertrages gerecht zu werden, nicht allein noch aus eigener Initiative die in Rede stehende Vermittelung übernehmen. Die Cabinete von Berlin, Wien, St. Petersburg, London, Paris und Rom haben bereits einen Austausch ihrer Ideen in dieser Richtung begonnen, und sie fahren in demselben fort, ohne daß schon feste Beschlüsse gefaßt worden wären und ohne daß ein bereits festgestellter Plan bestünde, die Türkei mehr als Griechenland zu begünstigen, oder umgekehrt, sondern in der alleinigen Absicht, die Schwierigkeiten zwischen den beiden Regierungen in freundschaftlicher Weise beizulegen und den Frieden vor weiteren Gefahren zu bewahren. Die Mächte sind fest entschlossen, rücksichtlich der genauen Durchführung des Berliner Vertrages nicht mit sich handeln zu lassen, und sie haben der Türkei sowohl als Griechenland begreiflich gemacht, daß jede der beiden Mächte sich in großem Irrthum befinden würde, falls sie vermuthete, daß eine oder mehrere Mächte active Parteien in dem einen oder andern Sinn in der Streitfrage werden wollten“. — Das republikanische „Dovere“ bringt einen Artikel, welcher auf das geheime Treiben der „Italia irredenta“ interessante Streiflichter wirft. Dasselbe schreibt: „Ein jüngst von einem Geheim-Comite der „Italia irredenta“ ausgegebenes Manifest, in welchem man die auf den Volksversammlungen ausgesprochenen Ideen verleugnen, eine nationale Frage zu einer monarchischen machen und die nationalen Kräfte theilen möchte, hat einen gewissen Eindruck gemacht. Damit kein Mißverständniß entstehen könne, erklären wir, nicht in der geringsten Beziehung zu dem neuen Geheimcomite zu stehen und nicht zu wissen, ob dasselbe enge Bande mit den übrigen in Triest oder bei uns bestehenden nationalen Comites verbinden. Wir können jedoch unsere Freunde darüber beruhigen, daß die Gefühle der Triestiner Patrioten nicht ausschließlich monarchisch sind, wie sich das nach dem Durchlesen eines Manifestes vermuthen ließe, das da wahrscheinlich von irgend einem Regierungsbeamten (sic!) fabricirt wurde. In der That, es kann nicht anders sein, und die Erfahrung muß den Triestinern heute noch mehr gezeigt haben, daß die lebhaften Sympathien und die großen Zuneigungen gegen sie nicht an den Höfen und in den Regierungsämtern, sondern in den Reihen des Volkes zu suchen sind. Und wir sind gewiß, daß die Triestiner, ob sie nun republikanisch oder monarchistisch sind, nur eine Fahne, diejenige des Vaterlandes, anerkennen werden. Wer in diesem Falle eine dynastische Bewegung wollte, der würde ein fatales Werk der Zwietracht vollbringen“.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 1. Septbr. [Zu den Senatswahlen, — Raoul Duval. — Von der Ausstellung. — Pferde-Ausstellung. — Jacotin.] Die Schwierigkeiten, mit welchen die reactionäre Coalition bei den Senatswahlen zu thun haben wird, treten immer deutlicher zu Tage und es ist nicht zu verwundern, wenn das berühmte Central-Comite Rue Miroménil nichts von sich hören läßt und wenn die Journale der Rechten so außerordentlich sparsam mit Berichten über die Thätigkeit der Local-Comite's sind. Bei der Umgestaltung des Senats lag es für jede Partei nahe, die ihr angehörigen ausscheidenden Senatoren wieder als Candidaten aufzustellen. Die ausscheidenden Republikaner werden sämmtlich wieder aufgestellt mit Ausnahme Jacotins im Puy-de-Dome, der sich seines Mandats unwürdig gemacht zu haben scheint. Auch für die reactionären Senatoren wollte man zuerst dasselbe Princip geltend machen, namentlich war dies der Wunsch dieser Senatoren selber. Aber auch die Royalisten fanden das Verfahren ganz angemessen. Von den 75 Senatoren, deren Mandat zu Ende geht, sind 55 reactionär, und von diesen 55 gehören 41 der royalistischen Partei an. Sobald die Bonapartisten dieses Umstandes recht inne wurden, wollten sie nichts mehr von dem Princip der Wiederwahl aller Ausscheidenden hören, und da sie nach ihrer Behauptung (und auch in Wirklichkeit) die bedeutendste Rolle unter den reactionären Parteien spielen, so beanspruchten sie mindestens die Hälfte der Candidaturen für ihre eigenen Leute. Die Monarchisten wollen aber ihre Sitze nicht gutwillig aufgeben und so entsteht überall ein Gezänk, von dem die Parteiblätter nicht berichten können, wenn sie nicht ihre eigene Sache discreditiren wollen. Nur in der Gironde, wie man weiß, hat sich die Mai-Coalition leicht wieder verständigt, einfach daher, weil die Bonapartisten unter den vier bisherigen Senatoren dieses Departements drei zu den Ihrigen zählten. Die Partei des Kaiserreichs erwies sich hier sogar anscheinend als großmüthig, indem sie den älteren Raoul Duval, einen notorischen Bonapartisten, durch Pascal ersetzte, von dem man bisher noch nicht hat sagen können, zu welcher Partei er gehört. Als orleanistischer Journalist lenkte er zuerst die Aufmerksamkeit auf sich, er wurde Secretär des Ministers Beulé und die Regierung des 24. und des 16. Mai verwerthete ihn als Präfect in Bordeaux. Aber die Bonapartisten wissen im Grunde wohl, was sie thun. Pascal ist aus dem Holze gemacht, aus welchem das Kaiserreich seine Präfecten zu schneiden pflegte, er gehört zu den Männern, wie sie die imperialistische Partei brauchen kann. Sehr bezeichnend für den gegenwärtigen Zustand des Bonapartismus ist die Ungnade, in welche der ältere Raoul Duval gefallen. Wie gesagt, kann seine Anhänglichkeit an das Kaiserreich nicht bezweifelt werden. Er war einer der ersten Magistrate, die sich bewegen ließen, in die berüchtigten gemischten Commissionen von 1852 einzutreten und zum Dank dafür machte ihn die kaiserliche Regierung zum Generalprocurator und dann zum ersten Präsidenten in Bordeaux. Aber er ist nicht clerical genug. Er hat durch seine Abstimmung im Senat bewiesen, daß er nicht den Staat vollständig in die Gewalt des Clerus liefern will und er war obendrein einer der wenigen in seiner Partei, welche im vorigen Jahre die Auflösung der Kammer nicht gut hießen, weil sie scharfsichtig genug waren, um zu erkennen, daß die Maiunternehmung kein gutes Ende nehmen könne. Dafür wird er nun bestraft. Die Bonapartisten wollen zwar nicht mit verantwortlich sein für den moralischen Staatsstreich vom 16. Mai, aber sie können keinen Senator brauchen, der sich gegebenen Falls der Wiederholung des Abenteuers widersetzen würde. Von Pascal wäre dergleichen nicht zu befürchten. — Mac Mahon ist gestern auf einige Tage nach Laforêt abgereist. In dem Ministerrath, welcher seiner Abreise vorherging, sollte die Angelegenheit der Ausstellungspreise zur Sprache kommen. Fast alle Journale haben in dieser Sache für die Aussteller Partei genommen. Auch die „Débats“ zeigten in einer Note, die man von dem Director der auswärtigen Sectionen der Ausstellung, Herrn Berger, inspirirt glaubt, daß es unbillig wäre, die Bekanntmachung der Auszeichnungen bis gegen Schluß des October zu verzögern, weil dadurch den Ausstellern viele Bestellungen entgehen könnten. Trotzdem ist, wie es heißt, die Sache im Conseil nicht zur Sprache gebracht worden und die Aussteller werden sich noch eine Weile gedulden müssen. — Heute beginnt die internationale Pferdeausstellung, die bis zum 10. d. M. dauern wird. Die Einrichtung war gestern Nachmittag nahezu vollendet. Pferdekenner versprechen ihr einen glänzenden Erfolg. Die ausgestellten Pferde sind in 32 Kategorien getheilt, von den arabischen Vollbluthengsten bis zu den schweren Zugpferden. Ihre Zahl beträgt im Ganzen 1050, unter denen herrliche Thiere. Außer Frankreich haben sich besonders England, Oesterreich-Ungarn, Rußland (namentlich der Großfürst Nikolaus), Dänemark, Holland und Italien betheiligt. Fast alle Sieger der letzten französischen Rennen haben sich eingefunden. — Der Unterrichtsminister Bardoux wird am 4. oder 5. d. M. eine mehrwöchentliche Reise nach Spanien antreten. Der Director der schönen Künste, Guillaume, begleitet ihn. Aus dem Puy-de-Dôme wird gemeldet, daß der Senator Jacotin seine Entlassung als Friedensrichter gegeben hat, um der Disciplinarstrafe zu entgehen, welche der Appelhof von Riom über ihn verhängen wollte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. September. [Tagesbericht.]

•• [Veröffentlichungen des kais. deutschen Gesundheitsamtes. Woche vom 18. bis 24. August.] Am Anfang der Woche herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen West- und Südwest-, an den südlichen Stationen Ost- bezw. Nordostwinde, welche um die Mitte der Woche fast allgemein mehr nach Norden umgingen, um gegen Ende der Woche in östliche und südöstliche Luftströmungen überzugehen. — Die Temperatur der Luft erreichte im Allgemeinen nicht das Monatsmittel. Die stärkste Wochenschwankung der Luftwärme zeigte sich in Breslau (um 14,8° Reaum). Die maximale Tagesschwankung war am bedeutendsten in Breslau (um 13,0° R.) — Die Feuchtigkeits-Niederschläge waren am geringsten in Breslau und Berlin. — Von 7,339,090 Bewohnern deutscher Städte starben während der Berichtswoche 3818 Personen, welche Zahl, auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet, einem Verhältniß von 27,1 entspricht, gegen 28,4 der vorangegangenen Woche. Die Zahl der Geburten in der vorangegangenen Woche betrug 5426, so daß sich ein natürlicher Zuwachs von 1608 Personen ergiebt. — Die Gesammtsterblichkeit war im Vergleich zur Vorwoche nur in der Gruppe der oberrheinischen Niederung eine größere, in allen anderen eine geringere. Der Antheil des Säuglingsalters sowie der höheren Altersklassen an der Gesammtsterblichkeit war im Vergleich zur Vorwoche ein etwas geringerer; einen wesentlichen Nachlaß erfuhr die Säuglingssterblichkeit in den Städten der Ost- und Nordseeküste und der Oder- und Warthegegend, während sie sich in den übrigen etwas höher gestaltete. In unserer Oder- und Warthegegend kamen von je 100 Todesfällen 46,7 auf Kinder im 1. Lebensjahre und 7,8 auf Personen über 60 Jahre. Unter den Todesursachen erscheinen von den Infectionskrankheiten Brechdurchfälle erheblich vermehrt, Darmkatarrhe etwas vermindert. Die Gesammtzahl der an diesen Krankheiten Gestorbenen war fast die gleiche der vorangegangenen Woche (891 gegen 892). Sie herrschten noch immer in den von ihnen besonders heimgesuchten Orten, in Berlin, München, Breslau, Hamburg 2c. Das Scharlachfieber tritt in Breslau und namentlich in Liegnitz und Essen mit großer Heftigkeit auf. Erheblich seltener veranlaßten Unterleibstyphen Todesfälle, die Gesammtzahl sank von 79 der Vorwoche auf 53 in dieser Woche herab, während der Flecktyphus wieder mehr Opfer verlangte. Auch Todesfälle an der Ruhr waren häufiger. — In unserer Oder- und Warthegegend war verhältnißmäßig die Sterblichkeit am größten in Posen, wo, auf je 1000 Bewohner und pro Jahr gerechnet, 36,0 starben, dann folgt Breslau mit 35,6 und dann die Städte Liegnitz, Bromberg, Königshütte, Landsberg a. d. W., Schweidnitz, Beuthen OS., Neisse, Groß-Glogau, Ratibor und Brieg mit durchschnittlich 29,5. Unter den größeren Städten Deutschlands war verhältnißmäßig in Breslau die größte Sterblichkeit. Geringer als in Breslau war die Sterblichkeit in München, mit 33,5

Als er geboren wurde, war der Großvater schon seit sieben Jahren verschollen; als er heranwuchs, hatte er, wie wäre es anders möglich gewesen! — Partei genommen für den Vater, dem der Großvater so schweres Leid, so viel Verdruß, Kummer und Sorge als einziges Erbtheil hinterlassen; hatte ihn, den sein leiblich' Auge nie erblickt, nur durch des Vaters grollendes, durch der guten Mutter weinendes Auge gesehen; — hatte ihn, dessen Schatten so schwer in seiner verehrten Eltern, in sein eigenes, in der geliebten Brüder Leben fiel, verabscheut, und gehaßt wie einen bösen Dämon, wie den Vater der Finsterniß, gegen dessen Uebermacht die guten Dämonen, die Geister des Lichtes, vergeblich ringen. So war's gewesen vor ein paar Tagen noch, als er dem Freunde die Geschichte seiner Familie in Umrissen zeichnete, und sich nicht entbrechen konnte, den Mann um einen Vater zu beneiden, der, ein einfacher Bauer, durch Geistes- und Willenskraft eine namenlose Familie zu einer so stolzen Stellung im Leben erhoben, während jener, sein Ahn, der hochgeborene Edelmann, ein altes ruhmvolles Geschlecht durch maßlose Wüstheit in einen Abgrund von Kummer, Schmach und Gram gestürzt.

Und nun — .

Wie hatten sich die Bilder verschoben! Wie hatten sie ihre Stellen gewechselt! Wie traten auf dem dunklen Bilde hell und heller die großen Linien und die prächtigen Farben hervor, während von dem andern das trügerische Licht schwand, und es nun dastand — roh und plump, wie es in Wirklichkeit war, und geschändet mit schwarzen Flecken, die keine Kunst wegwaschen konnte! Wie hoch und königlich stand der Edelmann neben dem tückischen Bauer! Ein Dämon immerhin, aber in den verzerrten Zügen doch noch eine Aehnlichkeit mit den Söhnen des Himmels, von denen er stammte! Ein Wüstling gewiß, aber mit einem Stück vom Herzen noch, und dies Stück groß genug, um Raum zu haben für treue, aufopfernde Freundschaft, für die Bewunderung des Genius, für das Mitleid mit einem armen verlassenen Knaben, für Scherz und tolle Possen unter des Henkers Beil! Ein Abenteurer zweifellos, aber ein Ritter, wenn nicht ohne Tadel, so ohne Furcht! Und der Ritter erschlagen von dem Bauer nicht in offenem, ehrlichem Kampf um die Güter der Erde, die der Eine nicht lassen und auf die der Andere nicht länger verzichten will — nein, wie ein Metzgerknecht den Stier erschlägt, nachdem er ihm mit plumper Schlauheit die unentrinnbare Schlinge um die starken Lenden, den mächtigen Nacken geworfen! —

Das sollte ungestraft bleiben, ungesühnt?

Und gab es dafür keine Sühne, und gab es dafür keine Strafe im Sinn und nach dem Buchstaben des Gesetzes — so blieb die Rache, die kein Gesetz kennt, als ihr eigenes.

Und Rache! rauschte der Abendwind in den Wipfeln der Riesenföhren, unter denen er dahinjagte; und Rache! blickte es mit tausend finstern Augen aus dem Dunkel des Dickichts, das die Sandhügel bedeckte, auf die er jetzt, weit abseits von der Straße, das keuchende Pferd hinauftrieb.

Nun hielt er oben auf der kahlen Höhe. Unter ihm lag im letzten Schein des Abends die reiche Küstenlandschaft; dort durch die breite Oeffnung zwischen weißschimmernden Dünen blaute die See herein; rechts zwischen Dünen und Wiesen die Thürme eines Städtchens; weit zerstreut auf den Feldern, von Baum und Busch umgeben, die stattlichen Höfe; gerade vor ihm auf mäßiger Höhe seewärts, und gewiß mit seiner Fronte das Meer beherrschend, ein großes weißes Schloß, dessen lange Fensterlinie im Abendsonnenschein funkelte, der mit rothem Licht auf den dichten Massen des Parkes lag, welcher den landwärts mälig absinkenden Hügel bedeckte.

(Fortsetzung folgt.)

Ei's Korlsboad.*)

Humoreske in schlesischer Mundart von **Robert Rössler**.

(Fortsetzung.)

Der Läbrecht wurde bleech wie 'ne Kolkwand. „Also wirklich; meen'n Se wirklich?“

„Es ist mein voller Ernst, wenn Sie nicht anfangen zu fasten, so bleiben Sie hier auf dem Friedhof!“

Doas flutschte und der Schweinert fulgte dersieder, wie der Tambohr uf's Winken. — —

Ha und Sie bummelten nu gemüttlich jeden Murgen ei där steenernen Trempelbude[1]) uf und ob; viel Freinde oder schien a noch nich zu hoan, ehnder hotten s'in awing uf 'm Zuge, denn warum? Wenn sich der Gänsemorsch beim Mühlburne vorwärts bewägen thoat, doß jedes sei Tüppel füllen ließ, su wie de Reige oan i'n koam, Orm und Reich, Gruß und Kleen undernander, wie se der Hirte aus 'm Durfe treibt, do wullde ha sich immer derzwischenneiquetschen; oder jedes Mol expedirten s'in bis oan's letzte Ende. Koam a nu noch enner Viertelstunde bis oan de Quelle, do roocht a wie'n Feueresse; asu worm hott i'm doas Wasser und der kleene Morsch gemacht. Do gefiel's i'm beim Sprudel besser, denn durt woar der Zudrang nich goar asu tulle; und wenn a sich's irschte Mol oan dam heeßen Wosser ooch a Schnoabel awing verbrühte, — (seit vielen tausend Joahren nämlich springt die kochende Wossersuppe bei zwee Stuck huch ärmeldicke aus m Erdboden raus, —) su pé a pé fing's i'm dahie doch oan zu possabeln und zu lompern.

Uf die Oart thoat a sich mit der zweeten Wuche schunt recht leidlich ei di Trinkkur eirichten. J nu Jeemersch, warum denn ooch nich? Eemol muß de Veruunft doch kummen; und's meeste derzune hotte die hübsche Musik gethoan, denn der Korlsboader Himmel hängt a ganzen Tag und uft ooch noch be Nacht über vuller Geigen. Wenn die lieben Engel vur ünsem Härrgott's sem Thrune noch mehr bloasen und fideln und geigen müssen, wie die Musiküsse ei Korlsboad, na do grattelir' ich; jedenfolls brauchen se do tüchtige Bloasebolken und gelenkige Finger. Ees üm's andere fond a sich also ei die Boadezucht und macht's wie die andern olle. Frühschmurgens troank a seine fünf, sex Becher looes Wosser, dernoochert sen „Rechten“ mit zwee Kipfeln, a verdruckte seine kurgemäße Mittigs- und Obendmolzt, als wenn a doas in seinem Läben nich anderſch gekonnt hätte. Wos wulld a schunt machen?

A mußte äben sahn, doß der Wulf soat wurde und's Schoof ganz blieb, und's woar wirklich zum Lachen, wie a Tag fur Tag Hosen und Weste mehr zusommenziehen kunnde, und wie die Stiefelschäfte üm de Woaden rüm oanfingen zu schluttern, wu a se fuster mährschtentheels hotte uffschneiden müssen. Na kurz und gutt, a machte sich ganz prooper und woar 'm Wosserdukter sei ganzer Stulz, denn där bild'te sich natürlich ei, är hätte doas ganze Kunststück alleene färtig gebrucht.

Itzunder oder weil ha oanfing urntlich zu wardn, do wärde de Hannlore uf eemol rappelköppsch und umständlich. Se wußt's nämlich bemerkt hoan, doß a der hübschen „Rösi“[1]) aus 'm Koffeegoarten jedes Mol zu viel Trankgeld goab und eemol goar de Backen gekniffen hätte. — J nu ganz unmöglich wor'sch schunt nich, denn se hott sich i'n awing rausstaffirt, de Schweinerten nämlich, und do soag a goar nich tump aus. Gleich noch m Ufstihn bond s'i'm a Vorleibel under'sch Gesichte und 'n steifen Poppierkroagen üm's Genicke, doß a Obends, wenn a doas Holseisen endlich vom Leibe krigte, an ruthen Streefen kringlichrüm hotte und gezeecht woar wie a geruppter Kappauner. Na und ganz zu traun woar der Sache ooch wirklich nich, denn de Röse und de Hannlore: wie Tag und Nacht! — und su schläs'scher Schlächtermeester wihl zum wingsten ei der Fremde doch ooch amol 'n kleene Obwexlung hoan. Oder sie verstond dodrinne ken Spoß nich, sie ließ sich ooch derheeme kee X fur'sch U nich machen. „Wennste durchaus Backen kneifen mußt, do kneise meine“, meent se ei ihrer tummen Eifersucht, und där orme Moan mucht sich zusommennahmen asu viel wie a wullde, ihr Leiden wur, und a kurirt se nich meh dervo, denn wenn der Mensch verrückt wird, do wird a immer zuirscht üm a Kupp verrückt und an Schiefer zu viel oder a poar zu wing[2]) hott se ei där Richtung schunt vo je. — —

Doas woar ei der Mietwuche gewäst, doß se aus där Sache gesprochen. Durnstigs, wie se mitsommen under a Schaufänstern vurbeigingen (där Prachtmoan hott sich nächten Obend an prahlnigen Grannoatenschmuck für seine Eheliebste ausgesucht), do grüßt i'n die hübsche Loadenschleißern asu roasend freindlich. Nu woar Polen uffe. De Hannlore verstond sich uf Blicke aus der Jugendzeit här und do wußt se, woas su ne Guckögelei zu bedeuten hätte. Se machte uf der

*) Nachdruck verboten.

[1]) Colonnade.

[1]) Therese. [2]) Sie war nicht recht zurechnungsfähig.

in Berlin mit 30,1, in Königsberg mit 28,4. in Hamburg und Köln mit je 26,2, in Dresden mit 24,7 und endlich in Frankfurt a. M. mit 23,0. In Wien (727,271 Einw.) war die Sterblichkeitsziffer 24,7, in Paris (nahe an 2 Mill.) 27,7 und in London (über 3¼ Mill.) nur 20,9. — Im Auslande war verhältnißmäßig die Sterblichkeit am größten in Rio de Janeiro (235,000 Einwohner) mit 64,0, am geringsten in San Francisco (300,000 Einw.) mit 14,6 auf je 1000 Einwohner und pro Jahr gerechnet.

= [Zur Frage der Befugniß zur Ausübung des Wahlrechts.] Als in G. im Verbande der größeren Grundbesitzer die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung des Kreistages stattfanden, meldete sich bei Beginn der Wahlhandlung ein Gutspächter, um als Stellvertreter seines Vaters, dessen selbstständiges Gut er schon eine Reihe von Jahren in Pacht hatte, Stimmrecht auszuüben. Gegen die Zulassung desselben wendete ein Mitglied der Wahlversammlung ein, daß nach § 97 Nr. 3 der Kreisordnung vom 13. December 1872 Eltern bei den Wahlen nur durch ihre Söhne, „welchen sie die Verwaltung" — ein Begriff, unter den nicht auch die Verpachtung falle — „selbstständiger Güter dauernd übertragen haben," vertreten werden könnten. Der Wahlvorstand indeß, dem Begriffe der „Verwaltung" eine weiter reichende, auch die Verpachtung einschließende Bedeutung beilegend, beschloß die Zulassung des Vertreters. In einer der Wahlen wurde darauf der Gutspächter zum Kreistags-Abgeordneten gewählt. Gegen dieses Wahlverfahren erhob das erwähnte Mitglied der Versammlung innerhalb 10 Tagen Einspruch bei dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes, indeß vergeblich, da der Kreistag den Einspruch für unbegründet hielt. Auf die nunmehr gegen diesen Beschluß rechtzeitig erhobene Klage erkannte dagegen das Bezirks-Verwaltungsgericht, daß die angefochtene Wahl für ungiltig zu erklären sei. Es wurde angenommen, daß der § 97 der Kreisordnung, wie sein Zusammenhang mit dem § 96, sowie die ganze Anlage und Fassung im Einzelnen klar ergeben, an sich nur eine Bestätigung des allgemein geltenden Satzes enthalte, daß in Ansehung staatsbürgerlicher Rechte eine Uebertragung auf Dritte, sei es auch nur in Beziehung auf die Ausübung, nicht gestattet sei. Aus besonderen Gründen lasse der § 97 für einzelne, bestimmt bezeichnete Fälle Ausnahmen von jenem Satze zu, die sich im Allgemeinen ohne Weiteres als Abweichungen zu Gunsten des Wahlberechtigten darstellen, wenn immerhin auch daneben für die Zulassung der Söhne unter Nr. 3 die in den Motiven besonders hervorgehobene Absicht einer möglichst frühzeitigen Einführung der Söhne in das Gemeinwesen des Kreises bestimmend gewesen sein möge. Schon in diesen Erwägungen liege ein besonderer Anlaß, jede Deutung zu vermeiden, welche über den „gewöhnlichen" Sinn der gebrauchten Worte hinausgeht. Aber auch abgesehen hiervon würden privatrechtlich und nicht minder wirthschaftlich unter „Verwaltung" einerseits und „Pacht" andererseits zwei weit auseinander liegende, nicht nur nicht verwandte, sondern eher gegensätzlich einander gegenüberstehende Vertragsverhältnisse verstanden. Die Begriffe beider ständen so fest, und die Ausdrücke seien so geläufige, daß keinenfalls angenommen werde könne, der Gesetzgeber sei sich derselben bei der Wahl der Worte etwa nicht bewußt gewesen. Um so weniger sei eine solche Annahme gestattet, als nur unmittelbar vor der entscheidenden Stelle — im § 97 Nr. 2 — beide Begriffe auch im Ausdruck („Pächter" — „Administrator") auseinander gehalten würden.

A. H. [Nachträge zur Sedanfeier.] Die altkatholische Gemeinde beging die Sedanfeier durch einen größeren Gottesdienst. Herr Pfarrer Herter hielt eine wahrhaft erhebende Predigt, die, voll vom wärmsten Patriotismus und religiöser Begeisterung auf alle Zuhörer sichtlich einen tiefen Eindruck hervorrief. — Wir können daher den Wunsch nicht unterdrücken: es möge diese Predigt zum Besten der Gemeinde im Druck erscheinen, damit sie auch Anderen zur Belehrung und Erbauung dienen könne.

* Zur Vorfeier des Sedantages versammelte die hebr. Unterrichtsanstalt ihre Zöglinge Sonntag, den 1. h., Vormittag 9—10 Uhr in der Klasse VII. der städtischen kathol. höheren Bürgerschule, wo der Leiter der Anstalt, Herr Dr. P. Neustadt, eine dem Tage und der Zeit angemessene Ansprache an die Schüler richtete und die hohe Bedeutung des Sedantages den Kindern an's Herz legte. Dank gegen Gott für die Wiedergenesung unseres allverehrten Monarchen, wie das liturgische Gebet in hebräischer und deutscher Sprache für die fernere Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers, schlossen diese herzerhebende Feier.

=ββ= [Das Sedanfest] ist auch auf dem Oderstrome gefeiert worden. Denn nicht allein, daß die Landungsstellen und Dampfer im Oberwasser mit Flaggen und Fahnen geschmückt waren, so war dies auch bei den zahlreich auf der Oder sich bewegenden Gondeln der Fall, die zum Theil auch bekränzt waren. Des Abends erschien die Mehrzahl derselben im Lichterglanze, sogar ein kleines Feuerwerk wurde zu Ehren des Tages auf dem Wasser abgebrannt.

G. S. Im Schießwerder fand eine gemüthliche Sedanfeier bei dem angezeigten Fest-Concert statt. Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich doch Abends ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den drei letzten Theilen des Concerts im Saale beiwohnte. Die lorbeergeschmückte Büste des Kaisers, umgeben von einem reichen Blumenschmuck, war in der Mitte des Saales angebracht. Bei der später stattfindenden Gas-Illumination, welche von Herrn Restaurateur Langner eingerichtet, machte das Kaiser „W" und die Reichskrone einen besonders schönen Effect. Die bengalische Beleuchtung der Gartenanlagen bildete dazu einen prächtigen Hintergrund. Herr Musik-Director Englich brachte ein vorzüglich gut gewähltes Programm zu Gehör.

** Als Nachtrag zu dem Bericht über das „Sedanschießen", welches das hiesige Bürgerschützen-Corps zur Feier des Tages gestiftet hat, möge noch bemerkt werden, daß während Herr Maler Klapper als bester Schütze (mit 103 Zirkel) das Sedankreuz erhielt, Herr Feilenhauer-Meister Sirowatzky als zweitbester (mit 102 Zirkel) eine schöne Silberprämie und Herr Klempnermeister Beil als drittbester (mit 100 Zirkel) gleichfalls eine werthvolle Silberprämie erhielt. In der Nacht kam an den Vorstand des Schützencorps folgendes französische Telegramm aus Havre:

„Den besten Schützen an unserem Feste der nationalen Wiedergeburt ein donnerndes Hurrah und meine aufrichtigsten Glückwünsche.
A. Wahsner."

Nächsten Sonntag, den 8. Septbr., beginnt das Herbst-Freischießen des hiesigen Schützencorps, wozu alle Schützen und Schießfreunde Schlesiens und des benachbarten Großherzogthums eingeladen sind. Am 11. Septbr. wird das Schießen beendet.

+ [Besitzveränderungen.] Oderstraße Nr. 23 und Gerberstraße Nr. 4, „Gasthof zum gelben Löwen", Verkäufer: Frau Partikulier Emilie Dietrich; Käufer: Gasthofsbesitzer Schmidt. — Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 10, „Weißer Hirsch", Verkäufer: Partikulier C. Frinke; Käufer: Schnittwaarenhändler Carl Ignatz Hering. — Brandenburgerstraße Nr. 3, Verkäufer: Maurermeister Carl Mischke; Käufer: Steinmetz- und Steinsetzmeister Anton Grund. — Neue Graupenstraße Nr. 13, Verkäufer: Zimmermeister Georg Jeglinsky; Käufer: Frau Wirthschafts-Inspector Melzer aus Schladenzitz. — Lohestraße Nr. 19, Verkäufer: Graf Max von Schwerin und dessen Ehegattin Julie, geborene Weidenhahn; Käufer: Handelsmann Paul Oppenheimer. — Morgenau Nr. 11, „Kaffee-Etablissement", Verkäufer: Restaurateur Franz Steigüber; Käufer: Restaurateur Carl Müller.

* [Personalien] Bestätigt: die Vocation für den bisherigen Lehrer Haude in Quirl, Kreis Hirschberg, zum Lehrer an der evangelischen Schule in Sohr-Neundorf, Kreis Görlitz; für den bisherigen Lehrer Boldt in Alt-Krönau, Kreis Preußisch-Holland, zum Lehrer an der evangelischen Schule in Puschkau, Kreis Sagan; für den Seminar-Abiturienten Baum zum Lehrer an der evangelischen Schule in Wiesau, Kreis Bunzlau und für den Seminar-Abiturienten Körner zum Adjuvanten an der evangelischen Schule in Petersdorf, Kreis Hirschberg; die Berufung des bisherigen Schulamts-Candidaten Dr. Breitung zum wissenschaftlichen Hilfslehrer an das Gymnasium zu Hirschberg.

Ernannt: der Seminar-Hilfslehrer Sieber in Reichenbach O.-L. zum Vorsteher der Präparanden-Anstalt in Schmiedeberg. Bestätigt, die Berufungs-Urkunden für die zu ordentlichen Lehrern an das städtische Gymnasium zu Lauban berufenen Schulamts-Candidaten Dr. Thamm und Gymnasiallehrer Dr. Wilke.

* [Stadt-Theater] Das weitere Repertoir des Stadt-Theaters ist: Donnerstag: Wiederholung von „Faust." Freitag: „Martha." Sonnabend: „Der Königs-Lieutenant." Sonntag: Große Oper. Montag: „Kabale und Liebe"

* [Zoologischer Garten.] Am vergangenen Sonnabend fuhren die 17 Nubier in Begleitung der Prinzessin Hidschidschi in 4 Heymannschen Gallawagen zur Stadt, um sich bei Raschkow photographiren zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Hauptstraßen der Stadt befahren, Liebichshöhe bestiegen und sodann der zoologische Garten wieder aufgesucht, nachdem unser gutes Breslau durch die eigenartigen Gäste nicht wenig in Bewegung gebracht worden war. Während des kurzen Aufenthalts auf der Liebichshöhe hatte eine nicht unbedeutende Anzahl Menschen, auch verschiedene Equipagen auf dem Vorplatz Halt gemacht, und als endlich zum Aufbruch geblasen wurde, geschah es, daß die Herren Nubier, ihre eigenen Wagen verfehlend, in die ersten besten Equipagen einstiegen und Seitens der herrschaftlichen Kutscher wegen mangelhafter Kenntniß der arabischen Sprache nur sehr schwer über den Irrthum aufgeklärt werden konnten. — Die Darstellungen der Nubier, in kurzen Zwischenräumen früh von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr stattfindend, dazwischen Umzüge, Waffentänze, Wüstenritte und andere volksthümliche Belustigungen, wobei die wahrhaft gummiartige Elastizität der Glieder dieser Menschen zu bewundern sich Gelegenheit bietet, werden in täglich wechselnder Scenerie nach und nach ein vollständiges Bild des Lebens dieses Volksstammes uns vorführen. Dazwischen hält Hidschidschi große Cour, d. h. zeigt sich, die Einzäunung entlang wandelnd, allen Denen, die sich für nubische Schönheiten interessiren, hier einen Händedruck, dort ein Sträußchen, Alles, Alles einheimsend, was ihr freundlich geboten wird. — Im kleinen Raubthierhause ist ein Theil der Sammlung von Jagdtrophäen, die sie mitgebracht, ausgestellt und soeben wird auf besonders umzäuntem Platze Einrichtung getroffen, die Kunstfertigkeit des nubischen Goldschmiedes dem Publikum vorzuführen. Auch ein Schuhmacher ist bei der Gesellschaft, dessen Künste aber über die Sohlen nicht hinauszugeben scheinen, denn er liefert Sandalen. — Einer der vier mit anwesenden Elephanten trägt auf seinem Rücken ein interessantes Stück seiner Lebensgeschichte in deutlichen Hyroglyphen eingegraben. Von hinten her angesprungen von einem Löwen würde er unter dessen Pranken unfehlbar verendet sein, wenn ihm nicht Rettung durch nahende Nubier geworden wäre. Unter deren freundlicher Pflege sind die ausgedehnten Wunden nunmehr zu einem dichten Narben-Filz verheilt und deutlich sind heut noch die Narben der langen Schlitze zu sehen, die die mächtigen Krallen des Löwen in den Haut-Harnisch des Dickhäuters gerissen. — Von den vier Rhinocerossen schließen sich je zwei an einen Nubier engstens an. Das größte fängt aber bereits an zu glauben, seinem Namen Ehre machen zu müssen, tölpelte seinen Nubier um und um, und war eben im Begriff ihn gründlich zu bearbeiten, als Ihr Reporter die Gefahr erkennend dem Manne zu Hilfe sprang und auch Hilfe brachte, freilich aber auf Kosten seiner eigenen Haut. Er war es, gegen den sich nunmehr der Unhold wendete und nur ein kräftiger Hacken, geschlagen nach deutscher Hasen…, brachte ihn dem blindzustürzenden Thiere aus dem Sehfeld.

μ [Alarmirungen der Feuerwehr.] In einem Vorwerksstraße Nr. 57 belegenen Kellergeschoß geriethen gestern Nachmittag aus unermittelter Ursache eine Quantität Holz, Stroh rc., eine Bretterwand in Brand, … hatte die Ohlauerthorfeuerwache die Gefahr beim Eintreffen der Hauptfeuerwache bereits beseitigt. Letztere rückte Abends in der 9. Stunde nach …straße Nr. 86, woselbst durch die Explosion einer Petroleumlampe 2 Frauenpersonen nicht unbedeutende Brandwunden davon getragen hatten, … sonstige Feuersgefahr aber nicht vorlag. In der 12. Stunde wurde der Ausbruch eines Landfeuers gemeldet, doch kehrte die ausgerückte …spritze wieder zurück, da sich während der Fahrt herausgestellt hatte, daß Feuer nicht wie angegeben, in Carlowitz, sondern weiter war. Gestern kam in einer Bodenkammer Ursulinerstraße Nr. 27 durch die Nachlässigkeit eines dort schlafenden Barbiergehilfen Feuer aus, welches glücklicher… noch rechtzeitig bemerkt und von den Hausbewohnern gelöscht wurde, … auch hier die Feuerwehr nicht in Thätigkeit kam.

H. [Zur Dampfschifffahrt.] Die Herren Krause u. Nagel … so lange der Aufenthalt der Nubier im zoologischen Garten währt, … für die Fahrten nach dem genannten Orte und zwar für tour und … auf 20 Pf. pro Person herabgesetzt.

—ρ [Aufnahme Verunglückter.] Als der Arbeiter … Alexander aus Klein-Tschansch, hiesigen Kreises, gestern ein eisernes …rad rollend vor sich hertrieb, schlug dasselbe plötzlich um und fiel … beiter auf den rechten Unterschenkel, so daß letzterer über dem Kn… brochen wurde. — Der Arbeiter August Kindler von hier war … beim Abladen von Getreidesäcken beschäftigt. Während er, einen … Sack auf den Schultern tragend, eine Treppe hinanstieg, … mit dem Stiefelabsatz an einer Stufe hängen, stürzte mit seiner … herab und zog sich eine über das ganze rechte Knie re… gefährliche Rißwunde zu. — Durch den Sturz von einem beladenen …wagen renkte sich der Arbeiter Gottlieb Benkel aus Borzenzine, … Trachenberg, den linken Oberarm aus. Alle diese Verunglückten be… sich im hiesigen Krankenhospital der Barmherzigen Brüder in ärztlicher Behandlung.

—ρ [Die durch die Unvorsichtigkeit] ländlicher Arbeiter bei Bedienung der Dreschmaschinen hervorgerufenen Unglücksfälle mehren … leider trotz der oft wiederholten Mahnungen durch die Presse in re… trübender Weise. Die leidige Unsitte, die letzten Reste verworrenen … des mit der Hand in die Maschine zu stecken, statt sich hierzu … geeigneten Instrumentes zu bedienen, hat in der verflossenen Woche … zwei im rüstigen Mannesalter stehende Männer, den Arbeiter Carl R. … Carlsberg, Kreis Neumarkt, und den Kutscher Ernst St. aus Stroppen … Trebnitz, zu Krüppeln gemacht. Der erstere büßte seine Unvorsichtigkeit … dem Verluste der linken Hand, dem letzteren wurde die rechte Hand der… verstümmelt, daß die Amputation des verletzten Gliedes im Kranken… der Barmherzigen Brüder, wo St. ebenso wie sein Leidensgenosse R. … nahme fand, erfolgen mußte.

+ [Ein ehrlicher Droschkenkutscher,] Namens Carl F., … vorigen Sonntag, Abends 8 Uhr, einen Herrn nach dem Zoolo… Garten gefahren, und beim Aussteigen von diesem das Fahrgeld bestehend in 50 Pf. erhalten. Nachdem sich der Passagier entfernt hatte, besichtigte der Kutscher an einer Gaslaterne die erhaltene Geldsumme, wobei … seinem Erstaunen bemerkte, daß ihm derselbe statt des Markstücks … „Doppelkrone" verabreicht hatte. Der brave Rosselenker hat das erhaltene Geld im Polizei-Präsidium abgegeben, woselbst es der Eigen… im Zimmer Nr. 11 zurückerhalten kann.

+ [Polizeiliches.] Einem Kaufmann von der Junkernstraße … von einem auf der Dorotheenstraße haltenden unbeaufsichtigt … Hürdlerwagen eine 58 Pfund schwere mit „M. & C. Nr. 2310" … Holzkiste, enthaltend Quellsalz im Werthe von 50 Mark, gestohlen. — … der Liebichshöhe wurde einer Bewohnerin der Berlinerstraße ein … Casemir-Paletot im Werthe von 30 Mark entwendet. — Einem … gesellen von der Ursulinerstraße wurde auf dem Heimwege aus dem … hause ein goldener Siegelring und ein Portemonnaie mit 17 Mark … entwendet.

Die Sedanfeier in der Provinz.

L. Liegnitz, 2. Sept. Der heutige Gedenktag ist vielseitig festlich begangen worden. Fast sämmtliche Vereine hatten heut Festlichkeiten mit Vorfeier veranstaltet. Der Kriegerverein zog gestern Abend … Zapfenstreich und Fackelzug durch die Stadt. Die gegenwärtig hier … den Musensöhne hatten Sonnabend Abend im großen Schießhaussaale … Commers, welchem sehr viele „alte Herren" beiwohnten. Heut … fanden in der königlichen Ritter-Akademie, im Gymnasium und in … lichen städtischen Lehranstalten Festacte mit Gesang, Festreden und … mationen statt. Um 9 Uhr war Gottesdienst in der Niederkirche, … außerordentlich stark besucht war. Um 12 Uhr wurden durch ein … vom Thurme der Oberkirche Choräle und vaterländische Musikstücke …

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Stelle kehrt und ließ da alen „verliebten Norrn" zwee Stunden alleene oan der Töpelbache rümgrauchern.[1]) Glücklicher Weise woar der Himmel wunderschien bloo.

Oder wie a heemkoam, do broach's Dunnerwater lus. Asu 'n Krach hott a noch nich gehoat die ganzen fuffzen verheirat'ten Joahre här, wu se Krieg fuhrten mitsommen, (a dreißigjährigen, denn ei der Campagne zählt jedes Joahr tuppelt). A räd't ir' gutt zu, im Guden, im Biesen; a knief se ei die magern Backen, ei's rechte, ei's linke; doas blieb sich Hose wie Jacke, Strump wie Niederschuch, und 's nutzte olles reen an Quorg; der Dunner verlief sich erscht und sie hurte erscht uf zu tunniren,[2]) weil ha i'r da theuern Schmuck bruchte, üm da achtenvierzigjährigen dürren Schwonenhols hing und die ganze verdrähte Geschichte hoarkleen ausnanderseßen thoat. Der Friede woar zwoar geschlussen, oder doch zu theuer und ohne rechtes Vertrauen. 'S koam der Anna-Tag.

Treiben se 's ei Korlsboad immer org mit Rusen, do wimmelt 's oan dam Tage urntlich dervone. Jedes Froovulk, dosde Anna getooft ihs, und hätt se ooch schunt keen Zoahn meh im Maule, krigt i'r asu viel gepräsentirt, doß se drei Packträger zum heemschleppen braucht. Oder ooch die andern, die nich Anna heeßen, gihn sälden[3]) ganz lär aus.

Där Läbrecht wihl sich also ooch niedlich machen üm seine Hannlore, keeft sich 'n wunderschiene ruthe fur fuffzig Kreuzer und läßt uf de auswendigen Blätter drücken: „Guten Morgen Schätzchen!"

Se woar heute nich mietegangen zum Sprudel und wulld i'm ei a Koffeegoarten annoachkummen.

A hotte seine Zoahl und Zeit schunt obgebechert und schlenderte — die Ruse im Knoppluche — asu recht zufrieden und seelenvergnügt durch de Pupp'sche Hollee[4]) noch sem Koffee. A sotzt sich oan sen Tiesch under der breeten Linde, bestellt sich bei där hübschen „säschen" Rösi seine Surte, und „wenn de Breslauer Zeitung frei würde"... doderbeine läßt a seine schmucke Ruse ei a Fingern immer hien und har tanzen, und schielte verlecht ooch mit em Doge noch dam schmucken jungen Blutt, die sich obsichtlich awing länger verweilte, weil se partu wissen wullde, wos uf da Blättern gedruckt stände...

Ei dam verwünschten Momente schleicht sei Haustrache üm de Ecke rüm; se sitt a Läbrecht, de Rösi und de Ruse und do worsch mit der Cuntenanxe vurbei. Unbekümmert üm die Gesellschoft springt se wie 'n wilde Kotze mit zwee, drei Sätzen oan a Tiesch, schwobb, krigt der Läbrecht vo hingen 'n Schlag uf de Finger, doß der Sunnenschirm zubricht und de Ruse ei a Sand fällt. Sie häbt se flink uf und schiebt ob, wie se gekummen. —

De Gäste fingen oan zu lachen, de Weibsleute leise und verschamt, de Härrn laut und ganz unschennirt, de Rösi schliech sich ei de Küche und ließ sich a ganzen Murgen nimme sähn; wullde där geploagte Ehemoan zur Prügel nich noch Schimf und Schande hoan, do mußt a äben sahn, wu der Zimmermoan 's Looch gelussen; und meiner Seele, a ging, a zug ob wie a begußner Pudel. — Mein, mein, wos sein doch de Weiber fur Leute! —

Uf der Prümnade koam a bei der Wooge vurbei. Gleich am irschten Tage hott a sich seine 312 Fund noch amol genau nochwiegen lussen. Heut woar där Moan der irschte, där i'n freindlich oansoag und's Mützel zug. Doas thoat i'm wuhl; aus reener Tischperation[1]) stallt a sich wieder druf.... 282 Fund!

„Schwärleck", schrieg a, „doas ihs zu viel; wulln Sie mich heute ooch noch ärgern?"

„Bitte, überzeigen S' Sich."

„Dreißig Fund ei vierts Tagen; doas macht ju schier 'n Centner ei sex Wuchen."... Sei Gesichte wurde immer länger und der Ausdruck immer ungewisser, wie bei der Mücke, wenn und se wihl stechen! „Do käm ich ju uf de Letzte heem lär wie a ausgezoiner Fingerhandschke!"

Verbust schmieß a sei Zähnkreuzerstückla hien und rannte ei em Striche heem; underwägs suchtelt' a ei der Luft rüm und sproach mit sich salber: „'S muß ju nich sein; de Knuche ihs ganz und der Magen und de Läber erscht recht; schoade fur dam Dukters sei tummes Gemare; där würd' eem noch viel Krankheeten oanpraktezïren. Und Noamen gibt a 'n, 's koan se kee Schwein nich verstihn. Sex Wuchen! Gelt, doß ich mir noch de Auszährung oan a Hols sause. Doas hätt mir gefählt!"

Im Quottiere wullde de Hannlore erscht urnlich lus län, denn wos die sich olles ei a Kupp gesotzt, doas hoat uf kenner Kuhhaut Ploß. Doß a die Ruse extra für doas meschante Froovulk mit da ausverschamten Oogen gekooft, doas säg se itzunder ganz genau, denn „guten Morgen Schätzchen" hätt a i'r noch keemol gesoat, asu lange, wie se sich kennten.

Ha oder hotte keene Fiduz zu dar Stroabelkotze[2]) und do wurde nich viel draus, denn zum richtigen Urbern gehüren i'r immer zweee. A stoach i'r a Stoar und wie se immer noch nich ufhurte zu kawern[3]), da goab a' i'r da prutznigen Bericht: „Weib, sproach a, 's ging suster immer de Räde ei der Schläsing, wenn ünser Härrgott an Norrn braucht, do läßt a em alen Monne 's Weib starben, bei euch Weibsleuten scheint doas erscht nich nuthwendig zu sein, denn Du bist itzunder schunt holb verrückt. Möcht een doch reen der Trache oanpläken,[4]) wos Du mich mit denner tummen Eifersucht die letzten acht Tage geertert hust. Nu wihl ich der doch aus m Troome halfen. Dir und kem andern Mensche hoa ich die Ruse gekooft, denn ich wulld Dir zum Annafeste doch ooch gärn anne Freede machen. Mit „Hannlore" sond ich nu keene bedrückt, denn sitte tumme Noamen sein hie nie mode, ich noahm also 'ne ander; asu is 's und anders wieder. Na oder Du sullst Ruh hoan vur mir, ehb ich Dir … schenke. Willste doas gleeben, do konnste, willste nich, do is 's ooch eegoal."

Se wullde wider neimaren, oder a ließ i'rsch Woort nich … derklärte ganz definitiv: „Deine sackermentsche Zucht, doas Wosser… und doas Obmagern wie 'n ale Schindmäre, die ken Hoaber … doas hoa ich soat; a Hundeläben ihs doas und keene Cur nich … zoahlt ihs olles, ich setz mich uf de Eisenboahne und foahr … Biegen — — heem!"

Doas schlug ei bei-n-ir; nu merkt' se doch, doß s' i'm Unrecht … thoan; se wurde ganz stille, ließ i'n awing verschnaufen und … oan über i'm zu kitscheln.[1])

„Läbrecht" sproach se asu milde, asu weech und bethulich, … wenn se gleech a ganz ander Weib gewurn; „Läbrecht, thu mir's Liebe und bleib; Du wißt ju, was der Dukter gesoat hoat."

„Nee Mutter; und wenn mich der Deiwel uf der Stelle … Ich luß mir ken Pappe um's Maul schmärn. Se Woort … wie tausend. Du hust Dir Suppe eigebrockt, Du mußt se ooch … löffeln.. Ich foahre. Murne uf a Abend üm achte sitz ich im … Offen." — —

'S ließ sich nischt dergägen machen. Wullt se miete … mußt se flink eipacken, denn wenn a sich sen Schardel eemol … do noahm a keene Rücksicht uf ken Menschen. Ha wär i'm … gewäst, a hätt sie drüben im „Kaiserlichen"[2]) gelussen und w… silge alleene abgeruscht.

Gärne hätt se noach woas eingekooft zur Mietebrenge … woar keene Zeit meh. Kaum hott se ihre gebacknen Birnen … de puscher[3]) zusommengedorxt und zusommengewulgert[4]), do … schunt der Omnibus vur der Thüre. Se fuhren uf de Boahne, … sich, wie de friedlichsten Eheleute vo der Welt ei a Zug und … Gott, wie se endlich zum Tempel nausschockelten.

„Wünsche recht glückliche Reise!" sproach der Packträger.

(Schluß folgt.)

[Ein fürchterliches Ungewitter] hat am 31. August in der … Miskolcz stattgefunden und entsetzliche Verheerungen angerichtet. … den letzten Berichten waren schon dreihundert Leichen beerdigt, viele … werden noch vermißt, ganze Häuserreihen wurden einfach weggerafft, … Familien sind verschwunden, colossale Summen gingen an Waaren … Grunde. Die Post und der Straßenverkehr sind eingestellt. Als die … völkerung zur Nachtzeit aus dem Schlaf durch die eindringenden … massen aufgeschreckt wurde, war eine Rettung kaum mehr möglich, weil … Wasser durch die Fenster in die Häuser eindrang. Das Militär, das … Lieutenant und 24 Mann verlor, arbeitete kräftig an dem Rettungs… Die ganze Hegyelja, besonders die Städte Tallja und Mad haben durch … Ungewitter schwer gelitten.

1) herumgehen. 2) lärmen. 3) selten. 4) Puppsche Allee, größtes Etablissement.

1) Verzweiflung. 2) ehelicher Zwist. 3) schimpfend schwatzend. 4) Da könnte man ja gleich aus der Haut fahren.

1) freundlich zureden. 2) Oesterreich. 3) drunter und drüber. 4) einge…

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

tragen. Nachmittags machten die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen mit ihren Lehrern Spaziergänge nach den Vergnügungsorten der Umgegend, woselbst sie auf Kosten der Stadt bewirthet wurden. Der Magistrat hatte zu diesem Zwecke 620 M. (20 Pf. pro Kopf) bewilligt. Heut Abend halten die verschiedenen Vereine festliche Zusammenkünfte, Tanz und andere Lustbarkeiten ab. Sämmtliche königliche, städtische und sonstige öffentliche Gebäude, sowie die meisten Privatgebäude hatten geflaggt. Wenn auch der bedeutungsvolle Tag hier fast allgemein gefeiert wurde, so kam doch die Festesstimmung in Folge der Zersplitterung nicht recht zum Ausdruck.

t. **Landeshut**, 2. Sept. Wegen des günstiger gelegenen Sonntags wurde schon gestern hier der Tag von Sedan gefeiert und zwar unter von Jahr zu Jahr sich steigernder Theilnahme und Erhöhung der Festlichkeit. Böllerschüsse und Reveille verkündeten schon frühzeitig den Beginn und bald schmückte sich die Stadt mit Fahnen, Guirlanden ꝛc., in den stark besuchten Kirchen war Festgottesdienst und sodann Parade des Militär-Begräbnißvereins auf dem Marktplatz. Gegen 3 Uhr Nachmittags bewegte sich ein imposanter Festzug, gebildet aus den Vertretern der Behörden, den Schulen, Schützencorps, Innungen und Vereinen mit ihren Musikchören, Fahnen und Emblemen, nach dem von Herrn v. Bülow in generöser Weise hergegebenen Festplatz in Nieder-Zieder; besonders zeichneten sich hierbei aus die Epnersche Weberei und Nähterei durch Vorführen ihrer Beschäftigung und Mitnahme von Zeltleinewand, welche dann in vier Zelten nach russischer Art ihre Mitglieder aufnahm; sodann die Honigbaumsche Schuhwaaren-Fabrik, welche eine gelungene Copirung von Hans Sachs als Dichter nebst den Schusterbuben vorführte; ebenso der Kriegerverein durch Mitführen eines bespannten und bedienten Böllergeschützes. Nach der gediegenen und zu Herzen gehenden Festrede des Herrn Bürgermeister Pfuhl und Absingung einiger Lieder, von denen besonders zwei, vorgetragen von den vier combinirten Gesangvereinen, gefielen, sowie einem dreimaligen Hoch auf unseren geliebten Kaiser vertheilte sich die Menge in ihre resp. Vereins-Restaurationen und andere Plätze; ein buntes Treiben entwickelte sich nun in ungestörter Harmonie; Belustigungen ꝛc. sorgten für die Unterhaltung, so daß die Zeit bis zum Einmarsche, 7 Uhr, zu kurz erschien. Mit der Absingung des „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die officielle Feier; die Stadt war festlich illuminirt, noch lange aber bezeugten die öffentlichen Tanzlustbarkeiten die noch nicht ausgekostete Freude. — Zur Feier des Tages unternahmen heut die Schüler der Realschule eine Turnfahrt nach der Koppe bezw. Friesensteine und Buche; die höhere Töchterschule einen Spaziergang nach Nieder-Blasdorf.

⊙ **Bolkenhain**, 2. Sept. Die kirchliche Feier des Sedanfestes war mit dem gestrigen Sonntagsgottesdienste verbunden. Auf eine vom Herrn Bürgermeister Gröper ergangene Einladung versammelten sich die städtischen und königlichen Behörden unserer Stadt, sowie die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths auf dem Rathhause, gingen um 9 Uhr Vormittags im Festzuge zur evangelischen Kirche und nahmen auf Stühlen vor dem Altar Platz. Vom Kirchenchor wurde der 66. Psalm von Thoma intonirt. Zur Vorfeier des Festes hielt der Militär-Verein am Abend desselben Tages einen Zapfenstreich durch die Straßen der illuminirten Stadt und darauf einen Ball im Saale des Börschen Kaffeehauses ab, mit welchem die Feier des 33. Stiftungsfestes des Vereins verbunden war. Die der doppelten Feier angemessene Festrede hielt Cantor Böhm. In der evangelischen Stadtschule erfolgte eine erhebende Schulfeier seitens der combinirten Klassen heute Mittag 8 Uhr durch Gesang und Declamation patriotischer Lieder und durch eine Ansprache des Herrn Lehrers Fischer. Des Abends fand ein glänzender Fackelzug von der größeren Schuljugend der evangelischen und katholischen Stadtschule durch die Straßen statt, welche letztere durch zahlreiche bengalische Flammen tagbell erleuchtet waren und im Fahnenschmucke prangten. Vor dem Rath- und Schulhause wurde auf Se. Majestät den Kaiser, das deutsche Vaterland und das deutsche Heer nach vorangegangenen geeigneten Ansprachen seitens der Lehrer von den jugendlichen Kehlen donnernde Hochs ausgebracht und patriotische Lieder gesungen. Später fand noch geselliges Zusammensein des Turn- und Gesangvereins für gemischten Chor im erleuchteten Börschen Garten statt.

s. **Waldenburg**, 2. Sept. Die Sedanfeier ist hier von der Schützengilde, dem Veteranen-, Gewerbe-, Turn- und Feuerwehrvereine, sowie den beiden Gesangvereinen gemeinschaftlich und zwar Sonntag, den 1. September, begangen worden und hat sich zu einer Festlichkeit für die gesammte Einwohnerschaft gestaltet. Schon Vormittags waren viele Gebäude der Stadt mit Flaggen geschmückt. Nachmittags um 2 Uhr bewegten sich die Vereine im Festzuge, die Berg-Capelle an der Spitze, vor das Rathhaus, wo sich der Landrath Dr. Bitter, die Mitglieder des Magistrats und Stadtverordneten-Collegiums, sowie andere Personen zur Theilnahme an der Feier versammelt hatten. Nach dem Vortrage eines Festgesanges seitens der Gesangvereine hielt Bürgermeister Ludwig die Festrede, an deren Schlusse er ein „Hoch" auf das Deutsche Vaterland und den Kaiser Wilhelm ausbrachte, welches bei den Festtheilnehmern begeisterte Zustimmung fand, während die Berg-Capelle die Volkshymne intonirte. Hierauf setzte sich der Zug durch die Stadt nach dem Schießhausplatze in Bewegung, woselbst die Festversammlung durch Concert, Gesangsvorträge und Feuerwerk bis in die Abendstunden höchst angenehm unterhalten wurde. Am Vormittage des 2. September fanden die Schulfeierlichkeiten statt, denen ein Festgottesdienst in der evangelischen Kirche folgte, bei welchem Pastor Schulze die Predigt hielt. Nach einer auf dem Gymnasium abgehaltenen Festandacht unternahmen die Schüler der Anstalt Ausflüge nach Lehmwasser, Kynau und dem Hornschloß.

A. **Jauer**, 3. Sept. Der „Sedantag" wurde gestern hierorts unter allgemeiner Betheiligung festlich begangen und erhielt eine noch tiefere, feierlichere Bedeutung dadurch, daß mit ihm ein Dankfest für die glückliche Wiedergenesung unseres erhabenen, geliebten Kaisers verbunden wurde. Die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser waren beflaggt. Früh 7 Uhr ertönte Musik von dem Rathhausthurme; um 8 Uhr war Feier in den Elementarschulen, um 9 Uhr Gottesdienst in beiden Kirchen und der Synagoge. Ein großer Festauszug nach unserem schönen Schießwerder fand um 12 Uhr statt und wurde derselbe gebildet von den Schülern der Elementarschulen wie des Gymnasiums, den königlichen wie städtischen Behörden, dem Landwehr-Offiziercorps, dem Turnverein, dem Gesangverein und der Liedertafel, dem Kriegervereine und der Feuerwehr, wie auch der Schützengilde. Die Festrede hielt Gymnasiallehrer Dr. Hampe, sie wurde eingeleitet durch einen Männergesang und den Schluß bildete das Lied „Heil Dir im Siegerkranz". Ein Festdiner im Schießhause vereinigte eine Anzahl Herren, während im Freien ein buntes Volksfest sich entwickelte. Der Platz war von einer großen Menge „Buden", Paschtische und mehreren Carroussells besetzt, die Musikchöre spielten fröhliche Weisen und Abends erfreute ein brillantes Feuerwerk Alt und Jung; desgleichen fehlte auch hier nicht ein Festtänzchen.

§ **Striegau**, 2. Sept. Die diesjährige Feier des Sedantages begann hierselbst schon am vergangenen Sonnabende durch einen von den militärischen Vereinen, den Schützen und der Turnerschaft ausgeführten Zapfenstreich nebst Fackelzug. Beim Vormittagsgottesdienste in den Kirchen wurde am Sonntage Seitens der betreffenden Prediger auf die Bedeutung dieses Nationalfestes hingewiesen. Am Nachmittage veranstaltete die Schützengilde unter Führung des Schützenhauptmanns Kurzer und unter Betheiligung des Veteranenvereins, des Militär-Cameraden-Vereins, des Vereins junger Krieger und des Turnvereins einen Festzug nach dem Schützenplatze, woselbst Vereinshauptmann Malcherek eine Ansprache an die Festversammlung hielt und ein begeistertes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Hieran schloß sich ein patriotisches Lied. An dem nachfolgenden Freischießen, sowie an den verschiedenen Belustigungen betheiligte sich ein zahlreiches Publikum. Das von der Stadtcapelle ausgeführte Freiconcert befriedigte in jeder Hinsicht. Auch heut, am Erinnerungstage selbst, nahmen die Festlichkeiten ihren Fortgang. Zunächst wurden in den Elementarschulen und höheren Schulen besondere Feierlichkeiten, bestehend in patriotischen Ansprachen der Lehrer, sowie in Gesängen und Declamationen der Schüler, abgehalten. In der „höheren Bürgerschule" fand ein Festactus statt, bei welchem Realschullehrer Niedergesäß die Festrede hielt. In der „höheren Töchterschule" sprach Institutsvorsteher Rector Thamm über den Verlauf und die Bedeutung der Katastrophe von Sedan. Am Nachmittage hielt die Schützengilde ihr diesjähriges Königsschießen ab, das der Typhus-Epidemie wegen an Pfingsten sistirt worden war. Auch in den umliegenden Dörfern ist dieser Tag festlich begangen worden. Die Stadt hatte reichlich geflaggt.

⊙ **Habelschwerdt**, 2. Septbr. Eingeleitet wurde die Feier durch einen von der Capelle des hiesigen Militair-Vereins ausgeführten Zapfenstreich. Heut Vormittag 8¾ Uhr formirte sich der Festzug vor dem Rathhause, bestehend aus dem Schützencorps und dem Militair-Verein mit ihren Musikcapellen, den Vertretern der königl. und städtischen Behörden ꝛc., und bewegte sich von hier nach der katholischen Kirche, wo von Herrn Notarius und Stadtpfarrer Strade ein feierliches Hochamt celebrirt und ein „Te deum" gesungen wurde. Nach Beendigung des Festgottesdienstes, welchem auch Herr Landrath v. Hochberg beiwohnte, kehrte der Zug wieder nach dem Rathhause zurück, bei welchem sich gleichzeitig die Schüler der hiesigen Schulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen versammelten und mit Musikbegleitung „Die Wacht am Rhein" sangen, worauf Herr Bürgermeister Schaffer nach kurzer Ansprache ein dreifaches „Hoch" auf den Kaiser ausbrachte, welches allseitig mit Begeisterung erwidert wurde. Nach dem „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen worden und Parademarsch stattgefunden, begaben sich sämmtliche Schüler mit ihren Lehrern und Lehrerinnen in den größeren Sessionssaal des Rathhauses, woselbst nach dem Gesange des Liedes: „Ich hab' mich ergeben", Herr Kreisschulinspector Jeron in treffenden Worten den Kindern die Bedeutung des heutigen Tages darlegte und sie zu der in der Gottesfurcht wurzelnden Treue gegen unsern theuren Kaiser ermahnte. Hierauf folgte von einzelnen Schülern der Vortrag patriotischer Gedichte und zum Schluß der Gesang des Liedes: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied". — Nachmittag um 1½ Uhr fand vom Ringe aus ein allgemeiner Ausmarsch nach der Wustung statt, an dem sich wieder die Schützengilde, der Militair-Verein, der Gesangverein ꝛc. betheiligten. Nachdem der Festzug in der Wustung angelangt war und um den dort befindlichen Denkstein Aufstellung genommen hatte, wurde vom Gesangverein das von Julius Tauwitz componirte Lied: „Mein Vaterland" vorgetragen, und hierauf von dem Militair-Vereins-Hauptmann, Herrn Kreissteuer-Einnehmer Zips, ein dreifaches „Hoch" auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, in welches kräftig eingestimmt wurde. Den Schluß bildete der gemeinsame Gesang der Nationalhymne. Gesangsvorträge und Concertpiecen, letztere abwechselnd von den beiden Musikcapellen ausgeführt, trugen während des Nachmittags zur Unterhaltung der Besucher des Festplatzes wesentlich bei. Am Abend erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt, wo in Zoche's Garten ein Feuerwerk abgebrannt wurde.

X. **Oels**, 2. Septbr. Zur Feier des Sedantages fand früh Gottesdienst und Feierlichkeiten in den Schulen statt, im Gymnasium Actus. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Schulen, Behörden und Vereine auf dem Ringe und nahmen vor der Siegessäule Aufstellung. Mit „Die Wacht am Rhein" wurde hier die allgemeine Feier eröffnet. Es folgte ein vierstimmiger Männerchor „Ein Mann — Ein Wort", und hierauf hielt Herr Beigeordneter Olbricht eine gediegene, patriotische Rede und schloß mit dem Hoch auf den Kaiser. Nachdem das anschließende „Heil Dir im Siegerkranz" verklungen, begab sich der Zug mit der Jägercapelle an der Spitze nach dem Schützengarten zum Volksfeste. Turnen, Gesang, Spiele der Kinder unterhielten die Anwesenden, von Schützengilde und Kriegerverein veranstaltet, fand außerdem Freischießen statt. Das Gymnasium hielt in der Fasanerie ein Schauturnen ab und begab sich dann nach Monplaisir. Um ½8 Uhr kehrte der Zug vom Schützenplatz zurück.

—r. **Namslau**, 1. Sept. [Siegesdenkmals-Enthüllung und Sedanfeier in Dammer.] So sehnlich in dem von hier 2 Meilen entfernten Dorfe Dammer, hiesigen Kreises, die Errichtung eines Siegesdenkmals schon früher gewünscht wurde, so konnte dies aus mehrfachen Gründen, — epidemischer Krankheiten, mißlicher Ernten und communaler Bauten wegen doch bisher nicht geschehen. Erst dies Jahr ist es möglich geworden, ein bleibendes Andenken an die ruhmreichen Kriege zu errichten, die unser erhabener Kaiser und König, der schwer geprüfte, doch sichtbar unter Gottes Schutze stehende Monarch so glücklich geführt und beendet hat. Heut hat nun in Dammer die feierliche Enthüllung des Siegesdenkmals, verbunden mit der Sedanfeier, stattgefunden. Das von dem Herrn Steinmetzmeister und Bildhauer Peisker in Namslau (Firma Seidel und Peisker) gefertigte Siegesdenkmal besteht aus einem 17 Fuß hohen Obelisk aus Sandstein, und zeigt auf der Vorderseite das eiserne Kreuz, auf seinen drei anderen Seiten die Inschriften: „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!" „Den Todten zum Ruhm, den Lebenden zum Vorbild." „Zur Erinnerung an die siegreichen Kämpfe von 1864. 1866. 1870 u. 1871." Das Denkmal ist auf einem freien Platze in dem Dorfe Dammer, der von der Brieg-Constädter Chaussee durchschnitten wird, aufgestellt; die Herstellungskosten für dasselbe belaufen sich auf 750 M., und sind durch freiwillige Beiträge in bereitwilligster Weise sowohl vom Herrn Rittergutsbesitzer Rittmeister von Spiegel-Dammer, wie auch von den Mitgliedern der ganzen Gemeinde aufgebracht worden. Zur Festlichkeit hatten sich Mittags die Schuljugend, die weit über 100 zählenden, zu einem Krieger-Vereine zusammengetretenen alten Krieger und Soldaten aus Dammer und den dazu gehörigen Colonien und sonstige Festtheilnehmer vor der Schule eingefunden. Nachdem der Herr Rittmeister von Spiegel und seine Gäste vom Schlosse abgeholt worden waren, begab sich der Festzug unter Vorantritt der Carlsruher Musikkapelle zum Siegesdenkmal. Nach einem Gebet des Herrn Pfarrer Tietz-Eckersdorf in polnischer Sprache folgte die Hymne: „Herr unser Gott!", worauf Herr Bildhauer Peisker das Denkmal dem Comite übergab, welches es seinerseits der Gemeinde überwies. Hierauf hielt Herr Rittmeister von Spiegel eine warme patriotische Ansprache an die Festtheilnehmer, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Nach dem Gesange: „Brüder weihet Herz und Hand!" sprach der Herr Superintendent Peisker-Hönigern das Schlußgebet, und die Enthüllungsfeier wurde mit dem Gesange des Liedes: „Nun danket alle Gott" geschlossen. Die Schulkinder belustigten sich hierauf von 4 bis 7 Uhr auf dem Spielplatze durch allerlei Spiele; die übrigen Festtheilnehmer aber begaben sich nach den Festlokalen, um bei einem erfrischenden Trunke die Feier des schönen Sedanfestes in patriotischer Weise zu beschließen.

—r. **Carlsruhe OS.**, 2. Sept. Die Vorfeier des heutigen vaterländischen Gedenktages begann gestern Abend mit dem durch den Tambour ausgeführten Zapfenstreich. Heute früh 4 Uhr ertönte die Reveille, um 7 Uhr Geläut aller Glocken in den Kirchen beider Confessionen. Vom herzoglichen Schlosse, von sämmtlichen herzoglichen Beamtenhäusern und vielen Privathäusern wehten Flaggen hernieder. Um 9 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, an welchem die Mitglieder des Kriegervereins und die Schützengilde theilnahmen. Nach dem Gottesdienste traten der Kriegerverein und die Schützengilde unter Vorantritt der Musikcapelle zur Paradeaufstellung zusammen. Se. Exc. der Herr General-Lieutenant Klotz nahm demnächst die Parade ab und hielt dann eine ganz vortreffliche, auf die hohe Tagesfeier Bezug habende Ansprache, welche er mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät, unsern vielgeliebten und so schwer geprüften Heldenkaiser Wilhelm schloß, in welches unter Fanfaren sämmtliche Festtheilnehmer einstimmten. Die sämmtlichen Schulkinder von Carlsruhe zogen am Nachmittag, geführt von ihren Lehrern und Lehrerinnen und unzählige bunte Fahnen tragend, hinaus nach dem im herzoglichen Parke gelegenen Schießhause, wo sie, nachdem sie klassenweise von den Damen der hohen herzoglichen Familie mit Kaffee, Semmel und verschiedenen Süßigkeiten bewirthet worden waren, sich auf verschiedenen Plätzen durch allerlei Spiele ergötzten. Seitens der Schützengilde fand zugleich das alljährliche Pfefferküchler Stempel'sche Legatschießen statt. Bei hereinbrechender Dunkelheit zogen die Schulkinder, der Kriegerverein u. s. w. mit der Musik, welche im Parke concertirt hatte, nach dem Städtchen zurück. — In theilweiser Verbindung mit dieser allgemeinen Festesfeier, aber in aller Stille und ohne jedes öffentliche Gepränge wurde heute auch ein Act der innigsten Liebe und erhabensten Pietät vollzogen. In dem großen, schönen herzoglichen Parke und zwar in demjenigen sechssäuligen Tempel, welcher zwischen dem dem „Sieger von Culm" gesetzten Löwendenkmal und der heute vor 4 Jahren eingeweihten Germania-Siegessäule steht, wurde heute ein Andenken an Se. königl. Hoheit, den im vorigen Jahre in Düsseldorf entschlafenen Herrn Herzog Eugen von Würtemberg errichtet. Dasselbe besteht aus einem aus schlesischem Marmor vom Steinmetzmeister und Bildhauer Herrn Peisker (Firma Seidel u. Peisker in Namslau) nach einem Entwurf des kgl. Kreisbaumeisters Herrn Rossek aus Karlsruhe gefertigten, 5 Fuß hohen und mit reicher Gesimsgliederung versehenen Postament, auf welchem sich die wohlgetroffene Broncebüste des hohen Verewigten, modellirt und gegossen von W. Petargus in Stuttgart, erhebt. Das Postament trägt auf seiner Vorderseite die Inschrift: Eugen Herzog von Würtemberg, auf seiner Rückseite dessen Geburts- und Todestag: 20. August 1846 und 27. Januar 1877. Mit tiefer und inniger Wehmuth gedachten heute gewiß die hohen Mitglieder der herzoglichen Familie mit ihnen aber auch alle dankbaren Bewohnern von Karlsruhe der schönen und erhebenden Feier vor 4 Jahren, wo noch Se. königl. Hoheit der Herr Herzog Eugen von Würtemberg, der Vater des ebengenannten, zuletzt verstorbenen Herrn Herzogs, in voller Lebensfrische und rüstiger Manneskraft der damals in würdigster Weise vollzogenen Einweihung des von ihm auf alleinige Kosten errichteten Germaniadenkmals und der damit in Verbindung stehenden Weihe der ebenfalls von ihm dem hiesigen Kriegerverein verehrten prachtvollen Fahne beiwohnte und eigentlich die Seele des damaligen, überaus schönen Festes war. Erst 4 Jahre — wahrlich eine kurze Spanne Zeit — liegen zwischen heute und jenen schönen Tagen. Und doch welche erschütternde Veränderungen sind seit jenem Tage eingetreten. Am 8. Januar 1875 ist nicht nur jener hohe Herr, dem die Bewohner von Carlsruhe unzählige Wohlthaten verdanken, seiner hohen Familie und dem trauernden Carlsruhe durch den Tod entrissen worden, — auch sein erhabener Sohn ist ihm bereits am 21. Januar v. J. in ein besseres Jenseits nachgefolgt. Wahrlich herbe Schläge für die Herzen der hohen Betheiligten! Friede aber den beiden hohen Frühentschlafenen! Ihr Andenken wird im Herzen der Bewohner von Carlsruhe fortleben.

⁝ **Guttentag**, 2. Sept. Von 8 bis 10 Uhr Vormittags fanden in den drei Schulen der Feier angemessene Gesänge und Vorträge statt, um 10 Uhr Gottesdienst in der katholischen Kirche und in der Synagoge; in der evangelischen Kirche konnte der Gottesdienst erst um 3 Uhr Nachmittags abgehalten werden, wegen Krankheit des zeitigen Herrn Pastors. Um 2 Uhr Nachmittags zog auf Veranlassung des Herren Bürgermeisters die hiesige Schuljugend aller drei Confessionen mit Musik unter Begleitung der beiden städtischen Behörden, der Herren Lehrer und sonstiger Angehörigen nach dem Schießhause, woselbst sich die Jugend mit Spiel und Gesang bis zum Abend ergötzte und dann mit zahlreichen Lampions versehen in die mit Guirlanden geschmückte festlich illuminirte Stadt zurückkehrte.

r. **Loslau**, 2. Sept. Das gestern hier gefeierte Sedanfest nahm, vom prächtigsten Kaiserwetter begünstigt, einen sehr schönen Verlauf. Um 1 Uhr Ausmarsch nach dem Festplatze, voran Krieger-Tambours, Kriegerverein, Gesangverein, Musikkapelle und die Schuljugend der sechsklassigen Simultanschule mit Fähnchen, Blaserohr und Reifen versehen. Auf dem Festplatze wurden allerlei Spiel und Kurzweil getrieben, auch patriotische, ernste und heitere Declamationen und Gesänge wechselten. Herr Bürgermeister Neumann und Herr Grün, Hauptmann des Kriegervereins, brachten Hochs auf unsern geliebtesten Heldenkaiser, Herr Standesherr und Landrath Brauns ließ am Festabende den Bürgersinn, die Bürgertugend, Handel und Gewerbe der Stadt Loslau leben, nachdem der greise Herr am Vorabende ein schwungvolles Hoch dem deutschen Kaiser, Wilhelm dem Siegreichen, gewidmet hatte.

§ 11. **Zabrze**, 2. Sept. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, waren die hiesigen Gemeinde- wie Vereinsvorstände überein gekommen, das Sedanfest schon am Sonntag, den 1. d. M., zu feiern, um so jedem Arbeiter unseres Industriebezirks die Theilnahme zu ermöglichen und bei dem geringen Verdienst nicht noch Arbeitsausfälle eintreten zu lassen. Am Abende des 31. v. M. leitete der „Kriegerverein" das Fest durch einen solennen Zapfenstreich durch die recht hübsch illuminirten Hauptstraßen von Zabrze ein. Am Festtage früh Auszug des Kriegervereins zur Theilnahme am Festgottesdienste in den Kirchen beider Confessionen, darauf gemüthlicher Frühschoppen im Vereinslokale. Nachmittags 2 Uhr Festzug, gebildet von der Redenhütter Musikcapelle, dem Kriegerverein, den Gesangvereinen von Zaborze und Zabrze, alle drei Vereine mit ihren Fahnen, und dem Schachclub „Glückauf" nach dem Park des Hotel „Wilhelmshöh". Hierselbst Instrumental- und Vocalconcert, Festrede, gesprochen vom Vicepräses des Kriegervereins, Herrn Apotheker H. Bei eintretender Dunkelheit brillantes Feuerwerk, ausgeführt von dem Steiger der Königin-Louise-Grube, Herrn Feigs. Das Fest, als ein in allen Theilen höchst gelungenes, gab durch seine lebhafte Betheiligung der Bevölkerung beredtes Zeugniß dafür, daß der Tag von Sedan ein Volksgedenktag geworden. — Heut Spaziergang der jüdischen und katholischen Volksschulen nach dem Birkenwäldchen. Patriotisches Kinderfest.

⊙ **Beuthen O.-S.**, 2. Sept. Zur Feier des heutigen Sedantages hat die Stadt zahlreich geflaggt. An dem am Nachmittage arrangirten Festzuge betheiligten sich die Vereine, Behörden, Honoratioren und die Schuljugend, welche um 3 Uhr nach dem Schießhauspark marschirten, allwo bei Freiconcert, Tanz und allgemeinen Volksbelustigungen die Erinnerung an jene glorreichen Tage rege erhalten wird. Der Kriegerverein und die Schulen von Hubertushütte feierten den Tag bereits gestern durch ein stark besuchtes Volksfest im Goywäldchen. Auch viele andere Ortschaften im Kreise begehen das Fest in ernst-patriotischer und heiterer Weise.

⚒ **Antonienhütte**, 2. September. Mit Rücksicht auf die hiesigen Arbeiterverhältnisse wurde die Sedanfeier hierorts schon gestern unter lebhafter Theilnahme der hiesigen Bevölkerung begangen. Durch eine Reveille um 4½ Uhr früh Morgens wurde die Feier dieses vaterländischen Gedenktages eingeleitet, und 2 Flaggen auf dem neuen, noch nicht ganz fertiggestellten, bereits etwa 50 Fuß hohen Maschinengebäude des Aschenbornschachtes deuteten schon von fern an, daß der hiesige Ort zur Ehre der Nationalfeier ein Festgewand angelegt hatte. Die meisten Häuser hatten geflaggt, in der Hauptstraße war seitens des hiesigen Kriegervereins eine Ehrenpforte, geziert mit Fahnen und Flaggen, errichtet. Auch hatte an dem obenerwähnten Maschinengebäude Herr Steiger Schmiattek ebenfalls eine recht geschmackvolle Ehrenpforte aufgebaut; in der Mitte derselben prangte der deutsche Reichs-Adler, nebenan die sinnige Inschrift: „Gott segne das einige Deutschland! Gott erhalte unsern Deutschen Kaiser!" Ueberhaupt hatte die Sedanfeier bei uns diesmal größere Dimensionen angenommen; denn in echt patriotischer Weise hatten sich mit dem Kriegerverein an der Spitze sämmtliche hiesigen Vereine an der Feier sehr zahlreich betheiligt. Um ½3 Uhr Nachmittag nahmen dieselben auf dem hiesigen Marktplatze Aufstellung. Unter Vorantritt der Raschdorfer Kapelle aus Kattowitz bewegte sich der imposante Festzug durch die geschmückten Hauptstraßen, zog vor dem Gebäude des Herrn Director Menzel vorbei, bis in die Laura-Colonie. Von hier machte der Festzug Kehrt und zog in den festlich geschmückten Garten des Herrn Knopf. Nachdem nun daselbst die zahlreichen Mitglieder des Krieger-Vereins auf Vereinskosten eine Biererfrischung zu sich genommen hatten, hielt Herr Dr. Wanjura die Festrede. — Mit einem Hoch auf den greisen Held, Wilhelm den Siegreichen, in welches die zahlreiche Festversammfung begeistert einstimmte, schloß Herr Dr. W. seine mit vielem Beifall aufgenommene Ansprache. Hierauf intonirte die Musik die Nationalhymne. Im Laufe des Nachmittags wurden von dem hiesigen Gesangverein „Antonia" einige patriotische Lieder gesungen und gegen Abend hielt noch der Waagemeister Herr Menzel eine patriotische Ansprache. Des Abends wurden in dem Festgarten von dem Herrn Maurermeister Steinberg eine Anzahl interessanter Feuerkörper abgebrannt, wodurch das schöne patriotische Fest einen würdigen Abschluß erhielt. Erwähnenswerth ist hier noch, daß der 86jährige Zydek aus Kochlowitz, ein Veteran der Jahre 1813, 14, 15, auch an dem gestrigen Feste theilnahm.

† **Rauden**, 2. Sept. Die Feier des Sedanfestes in dem reich durch Flaggen decorirten hiesigen Orte wurde durch Reveille des Tambourcorps der uniformirten herzoglichen Musikschule eingeleitet, nach welcher die letztere einen Choral und die Nationalhymne spielte. Hierauf fand in den Schullocalen der Vortrag einer Festrede und Gesang patriotischer Lieder statt, während der Kriegerverein antrat, um mit klingendem Spiele seine Fahne aus dem Schlosse zu holen. Um 9 Uhr folgte der Kirchgang desselben; die Schulen mit ihren Fahnen schlossen sich an und nach Beendigung des im Beisein der herzoglichen Familie abgehaltenen Hochamts wurde eine Parade des Krieger-Vereins abgehalten, wobei die Schulen Spalier bildeten. Se. Durchlaucht der Herzog brachte mit begeisterten Worten das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und nahm mit den Prinzen hierauf den Vorbeimarsch des Vereins ab. Den Schluß der patriotischen Feier bildeten ein Frühstück der Mitglieder des Kriegervereins und die vom Herzog angeordnete Bewirthung von mehr als 400 Schulkindern, wobei eine Musikcapelle spielte und die herzogliche Familie anwesend war.

P. **Hultschin**, 2. Septbr. In der katholischen Pfarrkirche wohnten dem Festgottesdienste Magistrat, Stadtverordnete, an deren Spitze Herr Bürgermeister Woytich, und der Kriegerverein unter Führung ihres Herrn Chefs, des Kreisrichters Hertel, bei. Nach dem Gottesdienst hatte der Kriegerverein auf dem Ringplatze Aufstellung genommen und hielt Herr Hertel an denselben eine patriotische mit größtem Beifall aufgenommene Rede. Nicht enden wollende Hochrufe schlossen diese Feierlichkeit. In den Schulen wurden von den Zöglingen patriotische Gedichte in recht befriedigender Weise vorgetragen.

ȣ **Reichenbach O.-L.**, 2. Sept. [Denkmal.] Gestern Nachmittag erfolgte die feierliche Uebergabe des hiesigen Siegesdenkmals seitens des Militär-Begräbnißvereins an die Stadt. Die Vertreter der Stadt, an der Spitze Herr Bürgermeister Stiller, hatten an der einen Seite des mit Guirlanden und Kränzen geschmückten Denkmals, der Männergesangverein an der entgegengesetzten Seite Aufstellung genommen, während der Militär-Begräbnißverein einen Kreis um das Denkmal schloß. Der Männergesangverein eröffnete die Feierlichkeit mit Gesang, worauf der Hauptmann des Militärvereins, Herr Maurermeister Zencker, eine Ansprache an die Vertreter der Stadt richtete, die Abschrift der im Grundstein des Denkmals verschlossenen Urkunde verlas, über das Entstehen und Vollenden des Denkmals in kurzen Umrissen berichtete und schließlich Herrn Bürgermeister Stiller den Schlüssel zum Denkmal überreichte. Namens der Stadt dankte Herr Bürgermeister Stiller in beredten Worten, gab das Versprechen, daß die Stadt zu allen Zeiten das Denkmal als Schmuck und Schatz bewachen und bewahren werde, und endete mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König, in welches die Anwesenden freudig einstimmten. Der Männergesangverein schloß hierauf durch Gesang die erhebende Feier, welcher ein zahlreiches Publikum aus Stadt und Land beiwohnte.

---

* **Frankenstein**, 2. Sept. [Unglücksfall mit tödtlichem Aus-

gange. — Ausstellung.] Der Schuhmachermeister und Hausbesitzer Scheideweg in Peterwitz wollte in seinem Hause bauliche Veränderungen vornehmen und fing vor dem Eintreffen der bestellten Handwerker selbst damit an, die hölzerne Giebelwand einzureißen. Sch. verlor bei dieser Arbeit den Halt und stürzte von der Höhe herab, wobei er so schwere innere Verletzungen davontrug, daß er am nächsten Tage seinen Geist aufgab. Sch. hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — In der Zeit vom 28. September bis einschließlich 6. October d. J. wird in den Räumen des Schießhauses zu Münsterberg eine Ausstellung von Obst, sowie von sonstigen Feld- und Gartenerzeugnissen für den Münsterberger Kreis veranstaltet. Die Vertretung des Kreises förderte das Unternehmen durch Bewilligung eines namhaften Geldbetrages.

J. P. **Glatz**, 2. Sept. [Witterung im August. — Beschlagnahme und resp. Freigabe.] War schon die Witterung im Juli eine sehr veränderliche, so muß die im August eine noch weit unbeständigere genannt werden. Die tägliche Durchschnittstemperatur betrug + 15°,14, also 1°,12 weniger als im August vorigen Jahres, 0°,28 mehr als im August 1876 und 0°,77 weniger als im August 1875, dagegen 1°,17 mehr als im Juli d. J. Die höchste Temperatur im vorigen Monat notirten wir am 30sten Mittags 12 Uhr mit + 23°,2 bei SW. 2 und bewölktem Himmel, die niedrigste am 23. früh 6 Uhr mit + 6° bei O. 1, Nebel und dann ziemlich heiterem Himmel; ferner den höchsten Barometerstand am 9. Nachmittags 2 Uhr = 333''',6 bei N. 1 und ziemlich heiterem Himmel und den niedrigsten am 14. Abends 10 Uhr = 328''',1 bei W. 4 und bewölktem Himmel. Ganz heiter waren nur der 10., 18., 21., 22. und 29., ziemlich heiter der 3., 5., 6., 11., 13., 15., 17., 26. und 28., trübe der 23. Veränderlich war das Wetter am 1., 7., 8., 9., 14., 16., 19., 25., 27., 30. und 31. Ferner notirten wir Nebel am 3., 6., 9., 10., 11., 16., 19., 23. und 28., Regen 1., 2., 4., 7., 8., 9., 12., 14., 16., 19., 20., 24., 25., 27., 30. und 31., Gewitter am 1. Nachmittags, am 4. früh und Vormittags und am 7. Nachmittags, Wetterleuchten am 30. Abends. Der Wind änderte seine Richtung 78 Mal, und zwar aus Ost 6, Südost 8, Süd 8, Südwest 17, West 18, Nordwest 11, Nord 5 und Nordost 5 Mal. Heftig waren die Winde am 15., 17. und 27. und sehr stürmisch am 14., schwankend zwischen Südwest und Nordwest. — Auf den Antrag der Staats-Anwaltschaft hierselbst hat das hiesige Kreisgericht beschlossen, das vom Arbeiter-Wahlcomite zu Langenbielau verbreitete und mit den Worten: „Zur besonderen Beachtung für die Wähler sei Folgendes empfohlen" überschriebene Flugblatt mit Beschlag zu belegen, dagegen die gleichzeitig beantragte Beschlagnahme des ebenfalls vom Arbeiter-Wahlcomite in Langenbielau erlassenen und mit „Wähler!" überschriebenen Flugblattes abzulehnen. Diesem Beschlusse gemäß sollen daher die Exemplare des zuerst genannten Flugblattes an die Staatsanwaltschaft in Glatz eingesendet, die des letztbezeichneten aber freigegeben werden.

△ **Bad Cudowa**, 2. Septbr. [Ein Geschenk für Se. Majestät den Kaiser.] Am heutigen Tage empfing Se. Majestät der Deutsche Kaiser ein Bouquet aus Kornblumen, welche jetzt noch in voller Ueppigkeit — gewiß für die jetzige Jahreszeit ein Zeichen besonderer Fruchtbarkeit — auf den Fluren Cudowas blühen. Dasselbe hat die Form eines Schlummerkissens. Auf dem Gedeck von blauen Blumen steht aus rothen Kornblumen das Wort Sedan. Den Rand bilden weiße Blüthen derselben Blume. Das sinnige Geschenk rührt her von einer Dame Cudowas und ist begleitet worden von folgenden Worten, welche auf Wunsch der Spenderin von Dr. Jacob verfaßt wurden:

Die blaue Blume, welche birgt
Den größten Schatz in Deinem Land,
Für uns um Deine Liebe wirbt,
Um Dich schlingt unsrer Liebe Band.

Die Zarte schmückt der Schnitt'rin Haupt.
Stolz singt dem Kaiser sie's zum Ruhme:
Was mir zum schönsten Schmuck erlaubt,
Ist meines Kaisers Lieblingsblume.

Kornblume wurzelt in der Erd'
Und hat des Himmels schönen Blick;
Wie sie dem Aermsten lieb und werth,
Ist sie des besten Kaisers Glück.

Der Deutschen edler, frommer Kaiser,
Du hast das Herz der Nation!
Du fühlst und liebst, Du tapf'rer, weiser,
Wie Deines Volks geringster Sohn.

Wer weiß im weiten Erdenrund.
Ein Volk wie's deutsche, groß und mächtig?
Es spricht des Deutschen Kaisers Mund —
Die Völker lauschen rings andächtig.

Wer löst dies Räthsel, kühne Denker?
Wer bringt dies Wunder an den Tag?
Das Volk, sein großer Schlachtenlenker —
Millionen Herzen und ein Schlag.

♉ **Guhrau**, 2. September. [Ein Ausflug.] Am 28. v. Mts. unternahm der hiesige Handwerkerverein behufs Besichtigung der dortigen Kreis-Gewerbe-Ausstellung einen Ausflug nach Rawitsch. Von den Mitgliedern der Ausstellungs-Commission gastfreundlich empfangen und in zuvorkommendster Weise in die Ausstellungsräumlichkeiten geleitet, konnte der diesseitige Verein nicht umhin, selbst nach leider nur flüchtiger Besichtigung den gewerblichen Leistungen der posenschen Nachbarstadt und des Nachbarkreises, besonders auf dem Gebiet der Metallarbeit und des Maschinenbaues, die vollste Anerkennung zu zollen. Durch Vermittelung des Herrn Commissionsrathes Cohn öffneten sich den Guhrauer Gästen auch die Räume der Rawitscher Strafanstalt, deren zahlreiche und geräumige Arbeitssäle, großartig angelegte Wasch- und Kochküche, sowie Bäckerei Bewunderung erweckten. Dank der zuvorkommenden Freundlichkeit des Herrn Strafanstalts-Inspectors ward den Besuchern auch ein Einblick in das eigenartig gestaltete Arbeitsleben der Gefangenen, wie in die strenge, geregelte Hausordnung einer solchen Anstalt gewährt.

⊙ **Trebnitz**, 2. Sept. [Mord] In der verflossenen Nacht wurde zu Klein-Commerowe hiesigen Kreises der Zimmermann Adolf Reinsch von dem Zimmermann H. Sachtschale (angeblich aus Rache) durch Schnitte und Stiche — jedenfalls mittelst eines Messers — ermordet. Der Mörder wurde heut verhaftet und nach hier transportirt. — In Zedlitz brannte ebenfalls in der verflossenen Nacht eine mit 600 Schock Getreide angefüllte Scheuer des dortigen Dominiums nieder. Böswillige Brandstiftung soll vorliegen.

⁑ **Guttentag**, 2. Sept. [Ruhr.] Die in unserer Gegend grassirende Ruhr scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben und im Abnehmen begriffen zu sein. Diejenigen, welche rechtzeitig ärztliche Hilfe gesucht, sind meist gerettet worden.

⊙ **Beuthen O.-S.**, 2. Sept. [Neue Straße. — Fleischschau.] Die königl. Regierung hat nunmehr die Kassirung des Ueberganges der Tarnowitzer Chaussee am Bahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn bei Beuthen vom 1. d. an ausgesprochen. Es erhält damit zunächst der von Tarnowitz kommende, in und durch die Stadt gehende Wagenverkehr die veränderte Richtung, welche die von der genannten Bahn geschaffene Chaussee-Ableitung und resp. Unterführung vorschreibt. Diese Ableitung führt bekanntlich hinter der Rosenthal'schen Besitzung nach der Piekarer Straße und mündet dort in fast gleicher Fluchtlinie mit der Großen Blottnitza ein. Dadurch werden voraussichtlich die durchpassirenden Fuhrwerke das Innere der Stadt nicht mehr berühren, während die hier verbleibende Vecturanz, den zur Zeit noch schlecht gepflasterten Theil der Piekarer Straße, bis an den alten Tarnowitzer Weg zu überwinden hat. Für die an der kassirten Chaussee belegenen Grundstücke und größeren Etablissements der Brauerei Avellis, Marmor-Waaren-Fabrik Rosenthal, Wagen-Niederlage Kloske 2c. ist die neue Communication keine günstige zu nennen, wie dieselbe überhaupt besondere Vortheile der Stadt kaum zuführen dürfte. — Bezüglich der obligatorischen Fleischschau werden, so viel wir erfahren, fünf Bezirke in der Stadt eingerichtet, und sind auch die betreffenden fünf Fleischbeschauer (Tapezier Gebauer, Friseur Brodsack, Buchdrucker Böhm, Barbier Junge, Restaurateur John), bereits designiet.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

W. **Posen**, 1. Septbr. [Achtzehnter Congreß deutscher Volkswirthe.] Heute Abend 6 Uhr hielt die ständige Deputation des volkswirthschaftlichen Congresses gemeinsam mit dem hiesigen Local-Comite unter Leitung des Vorsitzenden der Deputation, Dr. Braun (Berlin), in Stern's Hotel eine Sitzung zur Vorbereitung des Congresses. Man einigte sich dahin, dem morgen beginnenden Congresse folgende Tagesordnung in Vorschlag zu bringen: **Montag, den 2. September**: Die zweckmäßigste Art der Vornahme von Enqueten in volkswirthschaftlichen Fragen (Referenten: Dr. Alexander Meyer-Breslau, Dr. Braun-Berlin). **Dinstag, den 3. September**: Die Eisenbahntarif-Frage (Referenten: Dr. Eras-Breslau, Dr. Sax-Wien). **Mittwoch, den 4. September**: Differential-Zölle und Recht der meistbegünstigten Nation (Referenten: Brönel-Stettin, Freiherr v. Kübeck-Wien, Dr. Hertzka-Wien). **Donnerstag, den 5. September**, event., wenn Zeit übrig bleibt, an den vorhergehenden Tagen: Tabakssteuer und Tabaksmonopol (Referenten: Dr. Barth-Bremen, Philippson-Berlin, Zwicker-Magdeburg). Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsführung bis zum nächsten Congreß. — Als Präsident des Congresses soll in Vorschlag gebracht werden: Dr. Braun-Berlin; als stellvertretende Präsidenten: Oberbürgermeister Kohleis-Posen, Freiherr v. Kübeck-Wien; zu Schriftführern: R. Zwicker-Magdeburg, Wackernagel, Quandt-Berlin, Redacteur Hirschberg-Bromberg, Kreisrichter Traumann-Posen, Polizei-Präsident Staudy-Posen, Kaufmann Siegfr. Lichtenstein-Posen, Rittergutsbesitzer Landrath a. D. Willamowitz-Möllendorf-Markowitz; Senator Gröning-Bremen wurde damit beauftragt, die Genannten dem Congreß in Vorschlag zu bringen. — Zur Revision der von dem Kanzleirath Quandt-Berlin gelegten Rechnung des Congresses für die Zeit vom 20. September 1876 bis zum 24. August 1878 wurde eine Commission gewählt, bestehend aus dem Kaufmann Andersch-Posen und R. Zwicker-Magdeburg. — Der Vorsitzende brachte schließlich folgende Angelegenheit zur Sprache: Mit dem Verein für Socialpolitik sei bekanntlich vom volkswirthschaftlichen Congreß ein Cartell geschlossen worden, nach welchem in dem einen Jahre immer der Verein für Socialpolitik tagen, in dem nächstfolgenden alsdann der volkswirthschaftliche Congreß stattfinden solle und nach welchem jedem Mitgliede der freie Zutritt zu beiden Versammlungen gestattet sein solle. Es sei nun von verschiedenen Seiten der Vorschlag gemacht worden, mit Rücksicht auf die gegenwärtig heftigen Kämpfe auf volkswirthschaftlichem Gebiete, den volkswirthschaftlichen Congreß wieder alljährlich abzuhalten; sollte der Verein für Socialpolitik hierin eine Verletzung des Cartells erblicken, so werde es sich empfehlen, den Cartell aufzuheben. Da diese Angelegenheit jedoch noch nicht reif zur Verhandlung vor dem Congreß erscheine, so möge dieselbe der neu zu wählenden ständigen Deputation zur Prüfung überwiesen werden, wobei die Deputation auch darüber zu entscheiden haben werde, ob der nächste Congreß bereits im Jahre 1879 oder ein Jahr später abgehalten werden solle. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

An diese Sitzung schloß sich eine Zusammenkunft zur gegenseitigen Begrüßung der Mitglieder im großen Saale von Stern's Hotel. — Von auswärtigen Mitgliedern sind bis jetzt eingetroffen: Dr. Braun (Berlin), Frhr. von Kübeck (Wien), Dr. Sax (Wien), Dr. Eras (Breslau), Dr. Wolff (Stettin), Dr. Weigert (Berlin), Senator Gröning (Bremen), Zwicker (Magdeburg), Quandt (Berlin), E. Meyer (Berlin) 2c. Die Anzahl der Mitglieder aus Stadt und Provinz Posen beträgt ca. 160.

W. **Posen**, 2. September. [XVIII. Congreß deutscher Volkswirthe.] Nachdem der Vorsitzende der ständigen Deputation, Dr. Braun (Berlin), den XVIII. Congreß deutscher Volkswirthe in der Aula der städtischen Realschule für eröffnet erklärt hatte, begrüßte Oberbürgermeister Kohleis im Namen der Stadt Posen die Versammlung. Er sprach seine Freude darüber aus, daß das deutsche Volk beginne, dem deutsch-polnischen Osten seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, drückte den Wunsch aus, daß die Berathungen des Congresses dem deutschen Volke zum Segen gereichen mögen, und forderte die Versammlung auf, ihre Arbeiten mit einem Hoch auf den besten Volkswirth des deutschen Volks, den Fürsten des Friedens, Kaiser Wilhelm, zu beginnen. In das von dem Redner ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert mit ein. — Geh. Commerzienrath B. Taffe, Präsident der Posener Handelskammer, begrüßte alsdann die Versammlung im Namen des Handels und Gewerbes, Rittergutsbesitzer v. Schenck-Kawenczyn, Vorsitzender des landwirthschaftlichen Provinzialvereins Posen, im Namen der Landwirthschaft der Provinz Posen. — Der Vorsitzende dankte im Namen des Congresses und wies auf die Bedeutung der Stadt Posen für den Handel, auf die Bedeutung der Landwirthschaft in der Provinz Posen hin.

Es wurde hierauf zur Bildung des Bureaus geschritten. Auf Vorschlag des Senators Dr. Gröning-Bremen wurde zum Vorsitzenden des Congresses durch Acclamation Dr. Braun-Berlin, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Oberbürgermeister Kohleis (Posen), zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Freiherr v. Kübeck (Wien), zu Schriftführern Zwicker (Syndicus der Handelskammer zu Magdeburg), Kanzleirath Quandt (Berlin), Redacteur Wackernagel (Berlin), Redacteur Hirschberg (Bromberg), Polizeipräsident Staudy (Posen), Kreisrichter Traumann (Posen), Kaufmann Lichtenstein (Posen), Rittergutsbesitzer, Landrath a. D. von Willamowitz-Möllendorf (Provinz Posen) gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahlen an.

Der Vorsitzende entrollte hierauf zunächst ein Bild von der bisherigen 20jährigen Wirksamkeit des volkswirthschaftlichen Congresses, wies darauf hin, wie seit dem Jahre 1871 der Congreß eifrig vorgearbeitet habe für die deutsche Reichsgesetzgebung und sprach die Hoffnung aus, daß auch die Arbeiten des XVIII. Congresses nicht vergeblich sein möchten. — Die Tagesordnung wurde alsdann gemäß dem Vorschlage der ständigen Deputation in der Weise festgesetzt, daß am ersten Tage über Differentialzölle und Recht der meistbegünstigten Nation, am zweiten Tage über die Eisenbahntariffrage, am dritten Tage über die zweckmäßigste Art der Vornahme von Enquêten in volkswirthschaftlichen Fragen, am vierten Tage, event. an den vorhergehenden Tagen, wenn Zeit bleibe, über Tabakssteuer und Tabaksmonopol berathen werden solle.

Es wurde nun in die Berathung über die zweckmäßigste Art der Vornahme von Enquêten in volkswirthschaftlichen Fragen eingetreten. Da der Referent Dr. Alexander Meyer (Breslau) nicht erschienen war, so übernahm Dr. Braun, zum Correferenten bestimmt, das Referat und übertrug während desselben den Vorsitz dem Oberbürgermeister Kohleis. Redner empfahl die englische Form der Enquête, die parlamentarische Enquête und beantragte nach eingehender Beleuchtung der Frage folgende Resolution:

1) Enquêten sind für volkswirthschaftliche Fragen insofern von Nutzen, als sie darauf ausgehen, Thatsachen zu ermitteln, welche sich durch die officielle Statistik und die sonstigen zu Gebote stehenden Mittel nicht feststellen lassen, und als in Betreff der Zusammensetzung der Enquête-Commission, der Auswahl der zu vernehmenden Zeugen und der Art der Zeugenvernehmung die nöthigen Bürgschaften für ein auf Ermittelung der Wahrheit gerichtetes unpatriotisches Verfahren gegeben sind.

2) Die Frage, welche gesetzgeberischen Maßregeln zu ergreifen sind, kann nicht ausschließlich nach den über die Lage eines einzelnen Industriezweiges durch eine Specialenquête festgestellten Thatsachen beantwortet werden, sondern nur nach den Interessen der Gesammtheit, welche durch eine Specialenquête nicht ermittelt werden können; man würde das Ergebniß einer solchen Enquête zu einer falschen Schlußfolgerung benutzen, wenn man ausschließlich und unmittelbar aus derselben maßgebende Vorschriften für die Gesetzgebung herleiten wollte.

An den Vortrag des Dr. Braun knüpft sich eine längere Discussion, an welcher sich Born-Berlin, Wolff-Stettin, Dr. Eras-Breslau, Dr. Weigert-Berlin betheiligten. Der Erstere beleuchtete die Frage vom Standpunkte der Baumwollen-Industrie und tadelte die bisherige Art der Enquêten, Redacteur Dr. Wolff-Stettin befürwortete warm die obige Resolution, tadelte die bisherigen amtlichen Enquêten (mit Fragebogen) in Betreff der Textil-Industrie und beantragte, die Resolution durch ein Amendement dahin abzuändern, nach welchem in der Mitte des Passus 2 statt Special-Enquête nur „Enquête" gesetzt werden soll — Dr. Eras-Breslau trat den Ausführungen des Vorredners speciell in Betreff der Enquêten über die Textil-Industrie in Schlesien entgegen. — Dr. Weigert-Berlin wies auf die mancherlei Mängel bei der bisherigen Vornahme von Enquêten, selbst in England, hin und befürwortete die Dr. Braun'sche Resolution mit dem Wolff'schen Amendement. — Nachdem nochmals Dr. Eras-Breslau das Wort ergriffen, und Redacteur Hirschberg-Bromberg das Resultat der Verhandlungen resumirt hatte, wurde die Debatte geschlossen. Dr. Braun erklärte sich mit dem Amendement des Dr. Wolff, Passus 2 der Resolution dahin abzuändern, daß derselbe in der Mitte laute: „sondern nur nach den Interessen der Gesammtheit, welche durch eine Enquête (statt Special-Enquête) nicht ermittelt werden können 2c." einverstanden. Die Versammlung nahm alsdann die in dieser Weise amendirte Resolution an.

Zum Schluß wies der Vorsitzende auf das Ableben des Volkswirths L. Faucher und die großen Verdienste desselben um die Volkswirthschaft hin und forderte die Versammlung auf, sich, um das Andenken desselben zu ehren, von ihren Sitzen zu erheben, was auch geschah. Die Sitzung, welche 10¼ Uhr Vormittags begonnen hatte, und von ca. 200 Mitgliedern besucht war, erreichte 1¾ Uhr Nachmittags ihr Ende.

k. **Rawitsch**, 2. Septbr. [Sedanfeier.] Unsere Stadt prangt heute im festlichen Flaggenschmucke; er gilt dem glorreichen Tage von Sedan. In den städtischen Schulen und dem Seminar fand die Festfeier früh um 8 resp. 9 Uhr statt. In der evangelischen Kirche und Synagoge wurden im Laufe des Vormittags Festgottesdienste abgehalten. Die königl. Realschule veranstaltete die Feier erst um ½12 Uhr. Dieselbe fand im Rathhaussaale statt, da die Aula des Schulgebäudes zu klein ist, um außer den Schülern auch nur eine mäßige Zahl von Festgenossen aufnehmen zu können. Der Actus selbst bestand in Vorträgen von Gedichten, von denen die meisten zu der heutigen Feier eigends gedichtet waren, und die neben der Bedeutung des Tages namentlich die beiden Attentate auf das Leben unseres Kaisers berührten, und der Rede eines Schülers, welche die Schlacht von Sedan zum Gegenstande hatte. Ueber die Attentate erging sich auch der Festredner, Herr Director Dr. Weck. — Ein Ausmarsch zum Sieges-Denkmale fand in diesem Jahre nicht statt. Dagegen unternahmen die meisten Schulen unter Anführung ihrer Lehrer Ausflüge nach nahegelegenen Vergnügungsorten. Die städtischen Behörden haben, wie in früheren Jahren, so auch diesmal bestimmte Summen aus der Kämmereikasse zur Bewirthung der Schulkinder gewährt.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 3. Sept. [Von der Börse.] Auf Grund der von auswärts gemeldeten höheren Course verkehrte die Börse in recht fester Stimmung, doch erreichte das Geschäft keine größere Ausdehnung. Creditactien wurden zu 429—28—29,50 gehandelt. Auswärtige Fonds schwach, russische Valuta angeboten. Von einheimischen Werthen waren Laurahütte-Actien zu höheren Coursen begehrt.

Breslau, 3. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. 650,000 Klgr. (13,000 Ctr.) Kündigungsscheine —, pr. September 115 Mark bezahlt u. Br., September-October 115 Mark bezahlt und Br., October-November 118,50 Mark Br. u. Gd., November-December 119,50 Mark Gd., April-Mai 122,50 Mark Gd. 123 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 182 Mark Br., September-October 182 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 50,000 Klgr. (1000 Ctr.) pr. lauf. Monat 114,50 Mark bezahlt, September-October 114,50 Mark bezahlt, October-November —, April-Mai —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat — Mark Br., September-October 275 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. 25,000 Klgr. (500 Ctr.), loco 61,50 Mark Br., pr. September 60 Mark Br., September-October 59,50 Mark Br., October-November 59 Mark Br., November-December 59 Mark Br., April-Mai 59 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. — — Liter, pr. September 54,70 Mark Br., September-October 52 Mark Br., October-November 49,50 Mark Gd., November-December 48,50 Mark Gd., April-Mai —.

Zink: ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungs-Preise für den 4. Septbr.
Roggen 115, 00 Mark, Weizen 182, 00, Gerste —, —, Hafer 114, 50, Raps —, —, Rüböl 60, 00, Spiritus 54, 70.

Breslau, 3. Septbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.

	schwere höchster Mk	Pf	schwere niedrigster Mk	Pf	mittlere höchster Mk	Pf	mittlere niedrigst. Mk	Pf	leichte Waare höchster Mk	Pf	leichte Waare niedrigst. Mk	Pf
Weizen, weißer	17	40	16	90	18	90	18	10	15	90	15	00
Weizen, gelber	16	70	16	30	18	30	17	60	15	70	14	80
Roggen	13	00	12	70	12	20	11	80	11	50	11	00
Gerste, neue	14	70	14	00	13	60	13	00	12	70	12	00
Hafer, alter	13	20	12	80	12	40	12	00	11	60	11	20
dto. neuer	12	20	11	80	11	50	11	00	10	60	10	20
Erbsen	16	00	15	30	14	30	13	90	13	40	12	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pr. 200 Zollpfund = 100 Kilogramm

	feine Mk	Pf	mittle Mk	Pf	ord. Waare Mk	Pf
Raps	25	50	22	50	19	—
Winter-Rübsen	24	75	22	—	19	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	25	50	23	50	21	—

Kartoffeln, neue, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,80—3,50 Mark, geringere 2,50—2,80 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,40—1,75 Mk., geringere 1,25—1,40 Mk., per 5 Liter 0,25 Mark.

Breslau, 31. August. [Wollbericht.] Im verflossenen Monat sind ca. 2200 Centner Wolle, meist polnischen Ursprungs, zu festen Preisen ausschließlich an inländische Fabrikanten verkauft worden. Läger bieten in allen Gattungen schöne Auswahl dar.
Die Handelskammer, Commission für Wollberichte.

F. E. **Breslau**, 3. Sept. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Der Verkehr in der August-Schlußwoche war allgemein wesentlich schwächer als in den vorhergegangenen Wochen. Im Kaffeehandel hatten die größeren Einschaffungen vor und nach der Auction das Bedürfniß auf einige Zeit befriedigt und folgerecht wieder etwas ruhigere Bewegung eintreten lassen, ohne jedoch die Notiz zu beeinflußen und haben sich die Preise aller Kaffeesorten fest und unverändert erhalten.

Auf dem Zuckermarkte beschränkte sich angesichts der nahe bevorstehenden neuen Campagne das Geschäft auf den nöthigsten Bedarf und nur beste Marken sowohl gemahlener wie Brodzucker wurden auf etwas weiter hinaus gekauft und konnten sich so ziemlich in der Notiz behaupten. Mittelsorten von Broden, ebenso geringe gemahlene Zucker fanden wenig Beachtung und mußten mitunter schon eine Kleinigkeit billiger gegeben werden.

Von Gewürzen ist hauptsächlich Zimmt gefragt gewesen und wurde etwas höher als in der Vorwoche gehalten.

In Petroleum war mattes Geschäft bei schwankender Notiz. Schweineschmalz ist bedarfsmäßig gehandelt worden und hat vorwöchentlichen Preis ziemlich behauptet.

§ **Breslau**, 2. September. [Zur Lage der Eisen- und Kohlenindustrie.] Die in unserem letzten Berichte „Zur Lage der Eisen- und Kohlenindustrie" erwähnte Besprechung von Vertretern der Westfälischen Kohlengruben hat am 24. v. M. in Dortmund stattgefunden und es waren dabei 47 Kohlenzechen vertreten. Nach einer eingehenden Discussion über die Lage des Kohlenmarktes einigte man sich über folgende Resolutionen: 1) Die Verhältnisse sind danach angethan, um ganz allgemein eine Preissteigerung zu gestatten; 2) für das specielle Wintergeschäft soll eine Preiserhöhung mit dem 1. September eintreten. Nach beendigter Versammlung kam eine größere Anzahl von Vertretern der Zechen dahin überein, ab 1. September die Preise für Hausbrandkohlen um 3 M. pr. 100 Ctr., also 3 Pf. pro Ctr. zu erhöhen. Den Erfolg muß die Zukunft lehren.

D—l. **Brieg**, 3. September. [Viehmarkt.] Auf dem gestern abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 83 Luxuspferde im Preise von 800—1000 Mark, 41 Reitpferde im Preise von 750—900 Mark, ... Kutschenpferde im Preise von 600—750 Mark, 448 Ackerpferde im Preise von 90—310 Mark, 236 Klepper im Preise von 30 75 Mark, 12 Fohlen im Preise von 45—90 Mark, 1230 Schweine in 18 Herden im Preise von 18—60 Mark, 58 Fettschweine im Preise von 42—198 Mark das Paar, 980 Ferkel im Preise von 18—36 Mark, 3380 Schafe in 12 Herden, das Paar im Preise von 18—27 Mark, 74 Mastschöpse, das Paar im Preise von 30—42 Mark, 350 Zugochsen im Preise von 180—390 Mark, 300 Nutzkühe im Preise von 120—240 Mark, 240 Kalben im Preise von 45—150 Mark, 20 Kälber, à 12—24 Mark, 25 Ziegen, à 8-15 Mark. Der Verkehr war lebhaft, die Kauflust rege.

Cz. S. [Berliner Viehmarkt.] 2. Sept. Auftrieb: 1935 Rinder, gedrücktes Geschäft wegen geringen Export- und Localbedarfs, Ia Waare 59 bis 62, IIa 46—49, IIIa 36—39 M.; 6854 Schweine, zu stark aufgetrieben und in Folge dessen schleppendes Geschäft und niedrigere Preise; beste Mecklenburger 51—52, beste Pommern 48—50, geringere 47—49, Russen 44 bis 46 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht, 929 Kälber, große Waare unbeachtet, andere 40—50 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht; 16,288 Hammel, langsames Geschäft, 18—22,50 M. per 45 Pfd. Schlachtgewicht.

Cz. S. [Berliner Eier-Bericht] vom 26. August bis 2. September. Der Börsenpreis für Eier hielt sich am Donnerstag auf 2,50 M. per Schock. Da die Börse heute geschlossen, so fanden nur Umsätze im freien Verkehr statt, denen ein Preis von 2,40 bis 2,50 M. als Basis diente. Im Weiterverkauf wurde per Schock 2,40—2,60 M., per Mandel 60—65 Pf. bezahlt.

Wien, 2. Sept. [Schlachtviehmarkt.] Von den für heute angemeldeten 3648 Stück waren bei Beginn des Marktes aufgetrieben 1530 un-

garische, 1395 galizische und 399 deutsche Ochsen, sowie 204 Büffel, zusammen 3528 Stück. Mit den für den Mittwochmarkt avisirten 780 Contumaz-Ochsen ist die Summe der dem dieswöchentlichen Bedarfe zur Verfügung stehenden Vorräthe 4428 Stück. Dieselben weisen gegen den vorwöchentlichen Markt weder in Zahl noch in Qualität eine bemerkenswerthe Veränderung auf, da auch heute 672 Stück galizisches Jungvieh zugeführt ist. Der Verkehr war ziemlich schleppend, die Preise sind in vielen Fällen gegen vorwöchentliche Notiz um Fl. ½ per 100 Kilogramm abgeschwächt. Man notirte ungarische Mastochsen Fl. 55½—58½, ausnahmsweise auch Fl. 59½, galizische Mastochsen Fl. 54—58, deutsche Mastochsen Fl. 56 bis 58½, ungarische Weideochsen Fl. 49—50, dieselben in gutfleischiger Qualität Fl. 54—55, galizische Weideochsen Fl. 52—54 und galizisches Jungvieh, sogenanntes Bandevieh Fl. 44—50 per 100 Kilogramm.
Der größte Theil der Mittwoch zum Auftriebe gelangenden Contumaz-Ochsen wurde bereits heute verkauft, und zwar Mastochsen zu Fl. 54—56, Weideochsen zu Fl. 51—52 per 100 Kilogramm.

* Trautenau, 2. Sept. [Garnmarkt.] Ohne nennenswerthe Veränderung im Garngeschäfte verlief der heutige Markt in befriedigender Weise. Der Begehr hatte sich im Laufe der letzten Woche und auch am heutigen Markttage bemerkbar gehoben und es wurde ein guter Umsatz für Bedarf erzielt. In Towgarnen ist prompt nichts zu haben, ebenso in einigen Linenummern. Spinner halten auf letzten Preisen und man notirte Towgarn 14er mit 52—56, 20er mit 42—47, Linegarn vierziger mit 34—38 Gulden, andere Nummern verhältnißmäßig, 3—4 monatlich, ab Fabrik — 2—3 pCt. Sconto per Cassa.

Ausweise.

Berlin, 3. Septbr. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 31. August.]

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	498,866,000	Mrk.	—	14,964,000	Mrk.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	33,378,000	„	—	629,000	„
3) Bestand an Noten ander. Banken	6,285,000	„	+	1,413,000	„
4) Bestand an Wechseln	327,583,000	„	+	1,994,000	„
5) Bestand an Lombardforderungen	50,356,000	„	+	3,263,000	„
6) Bestand an Effecten	286,000	„	—	419,000	„
7) Bestand an sonstigen Activen	21,036,000	„	+	53,000	„

Passiva.

8) das Grundcapital	120,000,000	Mrk.	Unverändert.		
9) der Reservefonds	14,145,000	„	Unverändert.		
10) der Betrag der umlaufenden Noten	619,291,000	„	+	7,798,000	Mrk.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	162,752,000	„	—	17,823,000	„
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	12,717,000	„	—	631,000	„
13) die sonstigen Passiva	2,243,000	„	+	778,000	„

Sprechsaal.

Auch ein alter Zopf.

Obwohl im Laufe der Zeit in allen Klassen der arbeitenden Bevölkerung sich ein gewisser Umschwung zu Gunsten der Arbeiter selbst gestaltet hat, so ist dennoch in einem Theile der Gesellschaft ein recht alter Zopf geblieben, welcher eigentlich den heutigen Culturzuständen schlecht anzupassen ist: es ist die Arbeitszeit der Gehilfen unserer Materialwaarenhändler. Beleuchten wir diese eben ausgesprochene Behauptung etwas näher, so kommen wir zu der Ueberzeugung, daß es wohl schon längst an der Zeit gewesen wäre, gerade in dieser Sphäre einige Neuerungen einzuführen. Hier drängt sich uns die Frage auf, an wem ist die Reihe, einen Uebelstand, dessen Abschaffung schon oft, wenn auch bisher vergeblich angestrebt wurde, gänzlich aufzuheben? Als Antwort auf diese Frage können wir nur appelliren an die Humanität der Herren Chefs, sowie an das Publikum selbst. Es ist eine Aufgabe, wozu man nur durch die lange Gewohnheit von Jugend auf bestimmt werden kann, den Verpflichtungen, die einem sein Beruf auferlegt, nachzukommen. Nehmen wir an, daß der Dienst früh um 6 Uhr beginnt und Abends 10 Uhr endet, so umfaßt die Dauer der Arbeitszeit 16 Stunden, dies dürfte ungefähr die normale Arbeitszeit angeben, dennoch giebt es auch Geschäfte, in denen der Dienst weit über 10 Uhr ausgedehnt wird; in der nun noch übrigen Zeit verlangt nothgedrungen der Körper seine Rechte, d. h. die Zeit von 10 Uhr Abends bis ½6 Uhr Morgens, muß zum Ausruhen verwendet werden, damit man am nächsten Tage mit ungeschwächten Kräften den Anforderungen Genüge leisten kann. Wo bleibt alsdann die Zeit für persönliche Zwecke? Eine solche existirt natürlich nicht. Die Sache eines Handlungsgehilfen ist es, sich eine möglichst weitgehende Handelswissenschaft anzueignen, um den an ihn gestellten Anforderungen nachzukommen, wozu ihm, so weit er in seiner Praxis nicht Gelegenheit hat, literarische Werke zu Gebote stehen. Doch wird die Pflege und Aneignung von Kenntnissen größtentheils außer Acht gelassen, theils weil bei jungen Leuten durch die lang andauernde Thätigkeit das Geschäftsinteresse völlig erschlafft, theils aber auch, weil ihnen wirklich die Zeit mangelt, sich einen weiteren Wissenskreis, als ihr Geschäft ihnen bietet, anzueignen. Diesem Umstande ist es wohl auch zuzuschreiben, daß es Handlungs-Commis giebt, welche von den verschiedenen Einrichtungen, welche zur Führung eines Geschäfts nöthig sind, nicht die geringste Idee haben und somit bei einem Wechsel ihrer Stellung den vielleicht etwas höheren Ansprüchen ihres neuen Principals nicht nachzukommen im Stande sind. In Anbetracht der vielen Unannehmlichkeiten, welche das Detail-Geschäft bietet, sowie im Interesse der Herren Chefs und ihrer Gehilfen empfehlen wir die bisher übliche Arbeitszeit des Abends abzukürzen, sowie es bereits seit längerer Zeit bei einzelnen Firmen hierorts der Fall ist, und dürfte eine solche humane Einrichtung gewiß nicht von Seiten des Publikums durch Mißbilligung belohnt werden.
Vorstehendes empfehlen wir den Herren Spezereiwaarenhändlern zur gefälligen Beachtung und sind überzeugt, daß ein guter Erfolg, von maßgebender Seite angeregt, nicht ausbleiben wird. **Einige Speceristen.**

Literarisches.

Das 12. Heft des zweiten Jahrganges der im Verlage Leykam-Josefsthal in Graz erscheinenden Monatsschrift „Heimgarten", herausgegeben von P. K. Rosegger, enthält folgende Aufsätze: Geschichten vom Prinzen Johann. — Schifferlied. Von Rudolf Baumbach. — Gräfin Esomund. Eine Novelle von E. M. Vacano. (Schluß.) — Bübchen, wirst Du ein Recrut — Eine Erinnerung aus der Jugendzeit von P. K. Rosegger. — Eine Studentenwirthschaft. Aus den nachgelassenen Schriften von Adalbert Stifter. — Was mir bei einer Hellseherin begegnete. Von Robert Hamerling. — Denkzeilen. Von Ludwig Foglar. — Vineta-Wien. Geschichten einer versunkenen Stadt von Hieronymus Lorm. — Zigeuner. Von K. J. Schröder. — Heimsuchen. Eine Skizze aus dem Bauernhofe von P. K. Rosegger. — Wallfahrt. Gedicht von F. G. Adolf Weiß. — Nachtgedanken. Gedicht von E. Geibel. — Kleine Laube: Ueber das Fremdenbuch in den Alpen. — Ein dreifach Glück zertreten. Erlebniß aus jüngsten Tagen, mitgetheilt von H. Hirt. — Der Wehrmann. Nach einer Begebenheit erzählt. — Letzte Stunde von der Dorfschönen. — Wer kriegt den Zwanziger? Ein Volksschwank von K. Liebleituer. — Schwänke eines osmanischen Eulenspiegels. Von Murad Effendi.

4 Unser Vaterland. Von diesem im Verlage von Gebr. Krönig in Stuttgart erscheinenden Prachtwerke, auf welches wir unsere Leser bereits zu wiederholten Malen aufmerksam gemacht haben, liegen uns zwei neue Hefte vor und ist das Werk somit bis zur 22. Lieferung gediehen. Mit einer höchst gediegenen und interessanten Abhandlung über Volkstypen und Trachten schließt die Schilderung von Tirol ab, worauf die Beschreibung des an landschaftlichen Schönheiten reichen Ländchens Vorarlberg beginnt. Die Schilderung des bairischen Gebirges, des Salzkammerguts, von Steiermark und Kärnten wird den 1. Theil des Werkes abschließen, welches in keiner deutschen Familie fehlen sollte.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 3. Sept. Den Abendblättern zufolge erfolgt die Eröffnung des Reichstages durch den Grafen Stolberg.

Posen, 3. Sept. Der volkswirthschaftliche Congreß sprach sich nach längerer Debatte entschieden gegen die Einführung des Tabaksmonopols in Deutschland aus, da dasselbe aus wirthschaftlichen Gründen verwerflich erscheine, insbesondere die über viele Kreise Deutschlands ausgebreitete, nicht nur für den inländischen Bedarf, sondern auch in erheblichem Umfange für den Export arbeitende Industrie und Handelsthätigkeit vernichten würde. Werde die Nothwendigkeit eines höheren Ertrages aus den indirecten Steuern begründet, so sei eine Mehrbelastung des Tabaksconsums für zulässig anzusehen.

Wien, 3. Sept. Unsere Truppen besetzten am 2. September ohne Widerstand anstandslos Drieno, auf der Straße nach Trebinje. Die Besatzung, 150 türkische Soldaten, wurden nach Ragusa escortirt. (Wiederholt.)

Stockholm, 3. Sept. „Svenska Telegrambyreau" erklärt die Nachricht vom Ausbruch der Cholera in Schweden für unbegründet.

Petersburg, 3. Sept. Nachrichten aus Kuatis zufolge steht die demnächstige Räumung Artwins durch die Türken bevor. Tourchkson, Sameba und Kirvik wurden russischerseits bereits besetzt. — Der Artikel des „Regierungsboten", worin das russische Volk aufgefordert wird, zur Bekämpfung der auf die Untergrabung der Staatseinrichtungen hinwirkenden Propaganda selbst mitzuwirken, machte, der „Agence Russe" zufolge, im Lande einen sehr guten Eindruck. — Die Zeichnungen auf die zweite Orientanleihe erfolgen der „Agence Russe" zufolge außerordentlich zahlreich. Das Resultat übertrifft weit die gehegten Erwartungen. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 3. Sept. Der „Polit. Corresp." zufolge hängt die beschleunigte Rückkehr Fournier's mit einer energischen diplomatischen Action zusammen, welche Frankreich zur Ausgleichung griechischer Differenzen einzuleiten entschlossen wäre. — Nach Belgrader Meldung ist der Fürst in Begleitung höherer Functionäre nach Nisch, Pirot und Vranja zu vierwöchentlichem Aufenthalte abgereist.

Washington, 3. Sept. Nach einem Bericht des landwirthschaftlichen Bureau über den gegenwärtigen Stand der Tabaksernte ist eine beträchtlich geringere Ernte als im Vorjahr zu erwarten. Das Durchschnittserträgniß ist auf 80 Procent geschätzt.

New-Orleans, 3. Sept. Die Bundesbehörden berichteten telegraphisch über hiesiges Elend nach Washington und erbaten unverzüglich Lebensmittel. In Batonronge elf Todte. Die Sterblichkeit in Vicksburg und Memphis ist auch gestern beträchtlich. Die Neger sind ruhig.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 3. Septbr. (W. T. B.) [Schluß-Course.]. Günstig.
Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	3.	31	Cours vom	3.	31.
Oesterr. Credit-Actien	431 —	422 —	Wien kurz	175 55	176 —
Oesterr. Staatsbahn	451 —	449 —	Wien 2 Monat	174 10	174 50
Lombarden	127 50	125 50	Warschau 8 Tage	211 60	213 10
Schles. Bankverein	92 25	92 —	Oesterr. Noten	176 —	176 35
Bresl. Discontobank	69 —	68 75	Russ. Noten	212 —	213 10
Bresl. Wechslerbank	76 75	76 75	4½% preuß. Anleihe	105 20	105 10
Laurahütte	75 90	75 30	3½% Staatsschuld	92 40	92 40
Donnersmarkhütte	30 —	28 50	1860er Loose	110 —	109 75
Oberschl. Eisenb.-Bed.	36 50	35 30	77er Russen	83 50	83 50
(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.					
Posener Pfandbriefe	95 10	95 20	R.-O.-U.-St.-Prior.	113 —	112 75
Oesterr. Silberrente	55 10	55 50	Rheinische	110 50	110 25
Oesterr. Goldrente	62 60	62 80	Bergisch-Märkische	79 —	78 75
Türk. 5% 1865er Anl.	14 —	13 90	Köln-Mindener	108 75	108 75
Poln. Liq.-Pfandbr.	57 50	57 90	Galizier	103 25	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	32 75	33 25	London lang	20 25	20 29½
Oberschl. Litt. A.	127 25	128 25	Paris kurz	81 25	81 30
Breslau-Freiburger	67 25	67 40	Reichsbank	157 90	156 90
R.-O.-U.-St.-Actien	107 10	106 75	Disconto-Commandit	140 75	138 75

(W. T. B.) Nachbörse: Credit-Actien 430, 50. Franzosen 451, —, Lombarden 127, 50 Disconto-Commandit 140, 50. Laura 75, 50. Goldrente 62, 60. Ungarische Goldrente 75, 50. 1877er Russen —, —.
Umfangreiche Deckungskäufe steigerten Spielwerthe recht erheblich. Bahnen, und Banken lebhaft, höher, Montanpapiere gefragter, österr. Renten besser, russische Fonds und Valuta schwach. Discont 3 pCt.

Frankfurt a. M., 3. Septbr., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 214, 75 Staatsbahn 225, 75 Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, — Neueste Russen —, —. Fest.

Hamburg, 3. Septbr., Mittags. (H. T. B.) [Anfangs-Course] Credit-Actien —, —. Franzosen —, —.

Wien, 3 Septbr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Günstig.

Cours vom	3	2.	Cours vom	3.	2.
Papierrente	61 60	61 40	Anglo	106 30	104 50
Silberrente	63 05	63 25	St.-Eisb.-A.-Cert.	256 75	249 —
Goldrente	71 90	71 75	Lomb. Eisenb.	73 —	70 75
Ungar. Goldrente	86 30	86 05	London	115 30	115 40
1860er Loose	111 20	111 00	Galizier	234 —	233 75
1864er Loose	138 50	138 70	Unionbank	66 —	64 25
Creditactien	243 50	241 50	Deutsche Reichsb.	56 95	56 25
Nordwestbahn	114 —	113 00	Napoleonsd'or	9 26½	9 22½
Nordbahn	— —	— —			

(W. T. B.) **Wien**, 3. Septbr., 2 Uhr 33 Min. [Nachbörse.] Papier-Rente 61,77, Ungarische Goldrente 86, 40, Credit-Actien 244, 80, Galizier 236, 75, Napoleonsd'or 9, 25½. — Sehr fest.

Paris, 3 Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 77, —. Neueste Anleihe 1872 112, 95 Italiener 74 15. Staatsbahn 557, 50. Lombarden —, —. Türken 13, 95. Goldrente — —. Ungar. Goldrente — —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Fest.

London, 3 Septbr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94. 15. Italiener 73, 09. Lombarden 5, 07. Türken 13⅝. Russen 1873er 84⅛. Silber —. —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

Berlin, 3. Septbr. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	3.	Cours vom	3.
Weizen. Flau.		**Rüböl.** Matt.	
Sept.-Oct.	190 50	Sept.-Oct.	60 60
April-Mai	194 50	April-Mai	60 30
Roggen. Ruhig.			
Sept.-Oct.	123 —	**Spiritus.** Still.	
Oct.-Nov.	123 50	Sept.	57 70
April-Mai	127 —	Sept.-Oct.	53 70
Hafer.		April-Mai	52 40
Sept.-Oct.	132 —		
Oct.-Nov.	128 —		

Stettin, 3. Septbr., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	3.	Cours vom	3.
Weizen. Ruhig.		**Rüböl.** Still.	
Sept.-Oct.	187 —	Sept.-Oct.	59 50
Oct.-Nov.	189 —	Frühjahr	60 —
Frühjahr	194 —		
Roggen. Ruhig.		**Spiritus.**	
Sept.-Oct.	116 —	loco	57 70
Oct.-Nov.	118 —	Sept.-Oct.	52 80
Frühjahr	124 —	Oct.-Nov.	50 60
Petroleum.		Frühjahr	51 40
Herbst	10 70		

(W. T. B.) **Köln**, 3. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 19, 10, per März 19, 35. Roggen per November 12, 10, per März 12, 50, Rüböl loco 34, 50, pr. October 31, 90, Hafer loco 15, —, per November 13, 50.

(W. T. B.) **Paris**. 3. Septbr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl matt, per per September 67, 50, per October 65,75, per November-Decbr. 63, 75, per Novbr.-Febr. 63,75. Weizen ruhig, per Septbr. 29, 25, per Octbr. 29, per November-December 28, 75, per Novbr.-Februar 28, 50. — Spiritus fest, per September 62,75, per November-December 61, 50. — Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 3. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht) Weizen auf Termine —, per November 285. — Roggen loco —, auf Termine —, per October 151, per März 161. — Rüböl loco 37¼, per Herbst 37⅜, per Mai 1879 38.

Hamburg, 3. Sept., Abends 8 Uhr 50 Min. (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 55¾. Lombarden 160, —. Italiener —, —. Creditactien 215, 25. Oesterreichische Staatsbahn 564, 50. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Köln-Mindener —, —. Laura —, —. Neueste Russen 83½. Fester, still.

Frankfurt a. M., 3. Sept., 7 Uhr — M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 215, 37. Staatsbahn 226, —, Lombarden —. Oesterr. Goldrente 64¼. Ungar. Goldrente 75, 68. Neue Russen —. Oesterr. Silberrente 55⅜. Sehr fest.

Paris, 3. Sept., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) Liquidation in Spielwerthen befriedigend. Reportsmäßig: Italiener 0,09, Franzosen 1,10, Lombarden 0,20. Fest.

Cours vom	3.	31.	Cours vom	3	31.
3proc. Rente	77 10	76 75	Türken de 1865	14 10	13 87
5proc. Anleihe v. 1872	113 10	112 27	Türken de 1869	95 —	92 —
Ital. 5proc. Rente det.	74 25	74 20	Türkenloose	58 20	58 20
Oesterr. Staats-Eis.-A.	558 75	555 —	Goldrente	64 —	63½
Lombard. Eisenb.-A.	166 25	160 —	1877er Russen	85¾	85½

Ungarische Goldrente 75½.

London, 3. Sept., Nachmittag 4 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platzdiscont 4¾ pCt. Bankeinzahlung 222,000 Pfd. Sterl.

Cours vom	3	31.	Cours vom	3.	31.
Consols	94,15	94⅛	6pr. Ver. St.-Anl.	107¾	107¾
Italien. 5proc. Rente	73⅝	73⅝	Silberrente	—, —	—, —
Lombarden	6⅛	6⅜	Papierrente	—, —	—, —
5proc. Russen de 1871	81⅛	83¾	Berlin	20, 70	—, —
5proc. Russen de 1872	83½	83½	Hamburg 3 Monat	20, 70	—, —
5proc. Russen de 1873	84¼	84¼	Frankfurt a. M.	20, 70	—, —
Silber	52⅝	52⅛	Wien	11 82	—, —
Türk. Anleihe de 1865	14	13⅝	Paris	25. 42	—, —
6proc. Türken de 1869	19¼	18⅝	Petersburg	24⅝	—, —

25 Pfennige verdient.

In einem kleinen, spärlich erleuchteten und nothdürftig erwärmten Stübchen sitzen zwei arme, alte Mädchen, mit Handarbeit beschäftigt. — Plötzlich wird die Thür aufgerissen und ein netter Backfisch, an der Hand ein Kind von vielleicht sechs Jahren, tritt lärmend und lachend ein, ohne die Thür wieder zuzumachen, so daß die eisige Winterluft eindringt. Die eine der fleißigen Näherinnen steht auf, schließt die Thür und frägt bescheiden nach dem Begehr der Besucherinnen. — Sind Sie die Marie S.? — Ja, liebes Kind. — Die Mutter läßt fragen, ob Sie auch stricken. — Warum denn nicht? — Gut, ich werde Ihnen Arbeit bringen. — Recht schön, liebes Kind. — Das liebe Kind, oder vielmehr die lieben Kinder stürzen wieder lachend (man weiß nicht, worüber) hinaus, und lassen die Thür sperrweit offen, so daß der letzte Rest von Wärme für heut verschwunden ist. — Nach einer Weile treten sie in derselben unbescheidenen Weise wieder ein. — Hier, Sie sollen die zwei Paar Füßlinge anstricken mit Patent-Fersen, aber nur ja recht schön, und die Mutter will vorher wissen, was es kosten wird. — Das ist innig fein, Nr. sieben, sagte Marie, 25 Pf. pro Paar wird wohl der Mama nicht zu viel sein. — Als die Kinder fort waren, sagte Marie zu ihrer Schwester Emma: „Es ist blutwenig, aber was soll man machen?" —

Eine Viertelstunde später dritter Besuch der munteren Kinder. Die Mutter hat noch nie so viel bezahlt. Wenn Sie nicht billiger stricken, sollen Sie nur die Arbeit wieder schicken. Die Mutter giebt nie mehr, als 20 Pf. und sie hat Strickerinnen genug; sie wollte es Ihnen blos zuwenden, weil Sie so arm sind. Mit einem tiefen Seufzer, der eben sowohl der unzarten Rede, als den abzudrückenden 5 Pfennigen galt, nimmt die Arme die Arbeit an. 50 Pfennige, denkt sie, die Nacht verdient, davon leben wir morgen; aber 40, o du mein Gott. Indeß, was soll man machen? wiederholt sie nochmals.

Lachend und tobend gehen auch diesmal die Mädchen fort, wenden sich indeß nochmals um und schreien durch die wieder offengelassene Thür: Aber, daß nur die Strickerei gut ist und recht bald fertig. Bringen Sie sie uns (Mittheilung der Adresse). Marie und Emma S. fangen sogleich an; jede nimmt ein Paar Strümpfe; jede hat zwei Patentfersen, Keile, Gevatterstücke und Spitzen zu stricken, innig fein, Nr. sieben. — Ohne genügende Beleuchtung, bei einer Art Nachtlampe, in einer völlig kalten Stube stricken beide fast die ganze Nacht. Der Schlaf drückt auf die gequälten Augenlider; die Hände schmerzen, in den Fingern fühlt Marie eine Art Krampf, während Emma's Brust zu zerspringen droht. Sie suchen einander zu erheitern, sie versuchen, eine um der anderen Willen, einen Witz zu machen; allein man merkt die Absicht und man wird — bis zu Thränen gerührt. — Endlich ist der Faden durchgezogen. Endlich, endlich. Die Nadeln fallen ihnen fast aus den Händen. Angekleidet sinken sie auf ihr Lager. Der Morgen graut schon. — Nachdem sie wieder zu neuem mühseligen Tagewerk erwacht sind, trägt Marie die Arbeit ab. Ja, die Gnädige schläft noch. In einer Stunde geht sie wieder hin. Die feine Strickerei wird betrachtet, kritisirt, endlich für gut erklärt, nochmals (unnöthiger Weise) nach dem Preis gefragt, nochmals 20 Pf. für tausend genug gehalten; endlich werden dieselben gegeben. — Aber, Madame, das ist ja nur für ein Paar. — Für ein Paar? was fällt Ihnen ein? ich soll für ein Paar Füßlinge 20 Pf. geben? Sie sind ja sehr unverschämt. — Ihre Fräul. Tochter hat mir ja selbst 20 Pf. für ein Paar geboten. — Meine Fräul. Tochter ist nicht recht gescheidt und Sie auch nicht. Hier haben Sie noch 5 Pf. und damit Basta. Es ist das erste und letzte Mal, daß ich einer so unverschämten Person etwas zu verdienen gebe. — Die arme Marie nahm die 25 Pf., verbarg ihre Thränen, kaufte unterwegs das dürftige Frühstück für sich und ihre Schwester, während die edle Arbeitgeberin, sich an die muntere Tochter wendend, sprach: Eigentlich ist es gar nicht theuer, 25 Pf. für ein Paar, denn es ist reizend gestrickt und so sauber. Keine andere hätte sich so abspeisen lassen. Ich schicke doch wieder hin. [3257]

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Scheffer, Tochter der verw. Frau Pastor Elise Scheffer in Stolzenau an der Weser, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, im August 1878. [2705]
Carl Hartmann,
Königl. Eisenbahn-Secretär.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Haber aus Berlin zeige ich hierdurch ergebenst an. [3274]
Cäcilie Pniower, geb. Haber.
Baden-Baden, 30. Aug. 1878.

Clara Pniower,
Wilhelm Haber,
Verlobte.
Breslau. Berlin.

Die Verlobung unserer Tochter Olga mit dem Kaufmann Herrn Leopold Lang aus München beehren wir uns hierdurch allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 2. September 1878.
E. Schiftan und Frau.

Olga Schiftan,
Leopold Lang.
Verlobte. [3224]
Breslau. München.

Clara Labuske,
Otto Keller.
Verlobte.
[2714] Breslau.

Henriette Jarek,
Isidor Landau.
Verlobte. [2707]
Myslowitz. Breslau.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Rieger, [859]
Theodor Cyran.
Königshütte. Bobrek.

Unsere am 31. August zu Breslau stattgehabte eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Ratibor, den 1. September 1878.
Paul Zucker, [2771]
Hauptsteueramts-Controleur,
Hedwig Zucker, geb. Cretius.

Heute beschenkte mich meine liebe Frau Hermine, geb. Harttrampf, mit einem strammen Jungen.
Breslau, den 2. September 1878.
[2728] Max Bähr, Lehrer.

Heut früh 9 Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.
Königshütte OS., 2. Sept. 1878.
A. Hanke, Gymnasiallehrer,
[861] nebst Frau.

Verspätet.
Am Freitag, den 31. August, verstarb nach langen, schweren Leiden unser lieber Freund, der [2775]
stud. phil. Adolph Birner,
im Alter von 25 Jahren.
Sein biederer Charakter sichert ihm in unserem Kreise ein bleibendes Andenken.
Seine Freunde.

Heut Mittag 1¼ Uhr entschlief nach langen Leiden unser theurer, geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der fr. Rittergutsbesitzer [849]
Alexander Kunzendorf.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 1. Septbr. 1878.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes Rathschluß entschlief am 27. August, früh ¾3 Uhr, zu Barmen unsere herzinnig geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin [851]
Frau Bertha Geier,
geb. Langer,
im Alter von 28 Jahren.
Diese traurige Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.
Barmen, Langenbielau, Sorau N.-L.
Die tief- und schmerzlich betrübten Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Hr. Kreisgerichts-Director Bartolomäus in Schrimm mit verw. Frau Martha von Schmeling, geb. Köhnik, in Goldbeck bei Bublitz in Pommern. Hr. Kreisrichter Mießner in Belgard i. Pomm. mit Frl. Marie Noack in Schönwalde.
Geboren: Ein Sohn: dem Herrn Reg.-Rath Wittich in Berlin, dem Oberst a. D. Hrn. v. Normann in Wiesbaden. — Eine Tochter: dem Herrn Pastor Frenkel in Siptenfeld im Harz, dem Herrn Kreisgerichts-Rath v. Baußen in Swinemünde, dem Hptm. u. Comp.-Chef im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. Hrn. v. Scharfenort in Stettin, dem Lieut. im Kürassier-Regt. Königin Hrn. v. Schlieffen in Pasewalk.
Gestorben: Herr Prediger Poppe in Berlin. Verw. Frau Major von Festenberg-Packisch in Dessau. Postdirector a. D. Herr Weigel aus Halberstadt in Altenau a. Harz. Major und Comp.-Chef im Invaliden-Bat. Herr v. Lewitzki in Berlin. Herr Rechts-Anwalt Bouneß in Berlin. Verw. Frau Postdirector Born in Charlottenburg. Herr Sanitätsrath Dr. Braun in Bad Oeynhausen.

Damenkragen.

Neueste Façons. Grösste Auswahl. Billigste Preise. [1738]
Heinrich Leschziner,
Breslau, Königsstrasse 4, Riegner's Hôtel.

Stadt-Theater.
Mittwoch, 4. September: „Die Hugenotten". Große Oper in 5 Acten. Musik von G. Meyerbeer. [3262]
Donnerstag, 5. September: „Faust". Tragödie in 6 Aufzügen von W. von Goethe.

Lobe-Theater.
Nur noch drei Aufführungen von „Breslauer Spitzel-Sammler."
Mittwoch. Z. 37. M.: „Breslauer Spitzel-Sammler." (Mit den neuen Bildern: Die Mysterien des Victoria-Kellers und Ein Besuch bei der schmerzhaften Mutter.)
Donnerstag. Zum vorletzten Male: „Breslauer Spitzel-Sammler."
In Vorbereitung: „Tannhäuser." Zukunfts-Posse mit vergangener Musik von Carl Binder. [3263]

Sommertheater
im Concerthause.
Mittwoch. „Waldlieschen", oder: „Die Tochter der Freiheit." Charaktergemälde mit Gesang in 3 Acten von Elmar. [3256]

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
Auftreten
der amerikanischen Gymnastiker-Gesellschaft
Conrads,
sowie der englischen Duettsänger und Tänzer Geschwister
Wrigth.

Theaterbesuchern
wird das Etablissement
„Zum Tauentzien"
bestens empfohlen. [3114]

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: [3221]
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Grenad.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters W. Herzog.
Eintrittspreis 50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
Actionäre und Abonnenten frei.

Zeltgarten.
Täglich: [3211]
Grosses Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.
Heute:
Großes Concert bei freiem Entree.
Anfang 7 Uhr. [3255]

2750
Wappen-Hof.


Morgen Donnerstag:
Concert
unter Direction des Capellmeisters Herrn Alder.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 20 Pf. Kinder frei.

Villa Zedlitz.
[2756] Heute Mittwoch:
Letzte gemengte Speise.



Täglich,
so lange die
Nubische Karawane
sich im Zoologischen Garten producirt, regelmäßige Dampfschiff-Fahrten von 9 Uhr früh einstündlich.
An Wochentagen und Sonntag früh Fahrpreis à Person 30 Pf. tour & retour nach dem Zoologischen Garten.
Nachm. von 1½ Uhr halbstündlich regelmäßige Dampferfahrten nach dem Zoologischen Garten, Villa Zedlitz und Oberschlößchen.
[3287] Krause & Nagel.

J. O. O. F. Morse □. 4. IX. V. 8½ A.

✉. Mont. 6. IX. 7. R. IV.

Trotz Schluss der Kunstgewerbe-Ausstellung findet der Loosverkauf wie bisher statt bei [2829]
Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstrasse 30.

Für eine Provinzialstadt wird zu den hohen jüdischen Festtagen ein Vorbeter gesucht. Näh. bei
Albert Sachs,
[2739] Carlsplatz 6.

Neue Synagoge
Frauenstelle (1. Empore) u. Herrenstelle zu verkaufen. Anfragen L. S. Nr. 30 postlagernd. [2723]



Kaiser-Paletots,
das beliebteste und praktischste Kleidungsstück für die Reise, vorzüglich in Stoff und Ausführung, empfehlen in reichhaltigster Auswahl [3115]
Gebr. Taterka,
Albrechtsstraße 59, Schmiedebrückenecke.



Ausverkauf von Möbelstoffen, Gardinen, Tischdecken und Teppichen.

Wegen Vergrößerung meines fertigen Damenkleider-Magazins verkaufe ich: [3273]
Möbelstoffe, 2 Ellen breit, die Elle von 10 Sgr. an.
Gardinen, die 2—10 Thlr. das Fenster, heut für 1—3 Thlr.
Tischdecken schon von 22½ Sgr. an.
Hochelegante Teppiche schon von 2½ Thlr. ab.
Kurz alle diese Gegenstände, um sofort und ganz damit zu räumen, für halben Preis.
Mein großes Lager
fertiger Damenkleider, Regenmäntel, Jaquets, Paletots, sowie eleganter Herbst- und Winterstoffe
halte bestens empfohlen.
Julius Jungmann,
Albrechtsstraße 44, 44, 1. und 2. Etage.

In der **internationalen Ausstellung** für die gesammte Papierindustrie lenkte unter den neuen Fabrikaten die von Dr. Kühnemann dargestellte Cellulose nebst daraus gefertigten Papierproben eine besondere Aufmerksamkeit auf sich. Er gewinnt dieselbe bei der von ihm ausgeführten Gerstenextractzucker-Fabrikation als Nebenproduct aus den Hülsen der Getreidesamen und zwar mit mehreren von ihm selbst sinnreich construirten und patentirten Apparaten. Das Product und seine Verwendung zur Papierfabrikation war bisher völlig unbekannt. Daraus läßt sich übrigens das Papier billiger und zugleich auch sehr dauerhaft herstellen, weshalb dieses Nebenproduct und sein Papier wohl eine volle Aussicht auf vorzugsweise Benutzung haben möchte. [3233]

Herm. Caro jr.,
Königsstr. 5,
empfiehlt im **Detail** zu **Engros**-Preisen:
Promenaden-Tücher
in allen Farben u. Größen,
Strümpfe,
Beinlängen,
Camisols, Pantalons
für Herren, Damen u. Kinder,
Unterröcke in Filz, gewirkt und gehäkelt,
Strickgarne, wollene, baumwoll.,
Maschinengarne 2c.
Auch werden Strümpfe genau nach Maß angefertigt, wie alle Anstrickereien besorgt. [3040]

Mein Geschäftslocal u. Wohnung befinden sich von heute ab [2755]
Ring 12, II. Etage,
E. Fränkel.

Das Freischießen zu Breslau

findet am 8., 9., 10. und 11. September statt. [3088]
Der Vorstand des Breslauer Bürger-Schützen-Corps.

Theodor Lichtenberg, Pianoforte-Magazin,
Schweidnitzerstrasse 30,
Vertreter der bewährten Fabriken von **Julius Blüthner,** Leipzig, **E. Ascherberg,** Dresden, **C. Bechstein,** Berlin, **Klems,** Düsseldorf, **Steinweg** Nachfolger, Braunschweig u. v. a.
Solide Fabrikpreise, langjährige Garantie, coulante Bedingungen.
Annahme gebrauchter Instrumente. [2766]

Loose à 1 Mark.
Große Schlesische Gartenbau-, Forst- und Landwirthschaftl. Ausstellung
in Breslau vom 13. bis 22. September c. im Schießwerder.
Eröffnung: Freitag, den 13. September, Vorm. 11 Uhr.
Eintrittspreise: Den ersten Tag 1,50 Mk., wobei der Katalog gratis, alle folgenden Tage nur 50 Pf. Katalog 30 Pf.
5 Coupon-Billets vom zweiten Tage ab 1,50 Mk.
bei täglichem Concert.
Loose zu haben in der Buchhandlung von A. Fiedler, Breslau, Schweidnitzerstraße 53, und in den Commanditen. [2944]

Moritz Wohl,
Ring 29, zur goldenen Krone, [2710]
erlaubt sich den Empfang der
Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison
ergebenst anzuzeigen, und macht besonders auf die außerordentlich große Auswahl Kleiderstoffe jeder Art, sowie schwarze Seidenstoffe und schwarze Cachemirs, anerkannt beste Fabrikate zu sehr soliden Preisen, aufmerksam.
Meublesstoffe, Gardinen, Tischdecken und Teppiche, Tuch- u. Bukskins-Ausschnitt.

Verw. Fr. Apoth. Zweiger,
Albrechtsstrasse 37, 3. Etage,
empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher und eleganter
Damen- und Kinder-Garderobe.
Fr. Zweiger ertheilt jungen Damen Unterricht im Maassnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden moderner Costüme. Schülerinnen können zu jeder Zeit eintreten. Für Fremde Pension. [2800]

S. Tannenbaum, Juwelier,
Antonienstraße Nr. 14,
empfiehlt sich zur Anfertigung der feinsten Juwelen- und Goldfassungen, auch Reparaturen werden auf's Schnellste und Billigste ausgeführt. [2748]

Das
große Pelzwaaren-Lager
von
M. Boden, Kürschner,
Breslau, Ring Nr. 35,
parterre, 1. und 2. Etage,
empfiehlt
feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze,
für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel
nach den neuesten Façons
mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.
Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren
in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam und Skunks.
Fußsäcke, Jagdmuffe, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.
Nerz-Pelze von 120 Mark an, Damen-Jacken von 18 Mark an, Herren-Geh- und Reise-Pelze von Mark 75 an, Jagd-Muffe und Fußsäcke von Mark 4,50 an, Damen-Pelze von 60 Mark an, Bisam- und Feh-Muffe von 7 Mark 50 Pf. an, Iltis- und Nerz-Muffe von 18 Mark an, Kinder-Garnituren von 3 Mark an.
Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen jeder Art von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahlsendungen werden portofrei zugesandt.
Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Kunden halte ich meine Geschäftslocale ununterbrochen, auch Sonntags, von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet. [3086]
M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Zoologischer Garten.

Vor Kurzem eingetroffen, kommt heute zur Ausstellung
C. Hagenbeck's nubische Karawane,
bestehend aus 6 Elephanten, 4 Rhinocerossen, 6 Girafen, 8 Dromedaren, 4 Reitstieren, 3 Reiteseln und einer Heerde afrikan. Schafe, Ziegen, Strauße und Jagdhunde, nebst 7 Stück jungen Löwen,
begleitet von **18 Nubiern u. Nubierinnen,** mit einer schönen Sammlung **ethnographischer** Gegenstände und einer bedeutenden Anzahl charakteristischer **Jagdtrophäen.**
Die Umzüge der Karawane mit Dromedarreiten, Waffentänzen u. s. w. finden Sonntags von 9—12 und 3—7 Uhr statt, Wochentags um 10 Uhr früh beginnend. [3118]
Diese **nubische Menschen- und Thierkarawane** ist unzweifelhaft die interessanteste und reichste Schaustellung der Art und hat in allen großen Städten Europas gerechtes Aufsehen erregt.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.
Actionären und Abonnenten kann **nur** gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten Eintritt gewährt werden.
Directorium.

Kaufmännischer Club.
Sonntag, den 8. September: [2754]
Partie mit Damen nach Canth.
Abfahrt 1 Uhr Mittags v. Freib. Bahnhof. Meldungen nimmt Herr Ad. Krüger, Albrechtsstr. 14, bis Freitag Abend entgegen. Der Vorstand.

[3235] Breslau, den 3. September 1878.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich unter der Firma

J. Romann,
Ohlauerstr. 2, zweites Haus vom Ringe,
ein
Weißwaaren- und Gardinen-Geschäft,
verbunden mit einer Specialität für
Ball-, Mull- und Gesellschafts-Toiletten.

Die durch langjährige Thätigkeit im Hause des Herrn **J. Seelig hier** gesammelten Erfahrungen, sowie die eingegangenen Verbindungen mit den maßgebendsten Pariser Häusern setzen mich in den Stand, selbst den strengsten Anforderungen der Neuzeit sowohl in Bezug auf Geschmack als auf Preise genügen zu können, und erlaube ich mir mein neues Unternehmen auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

J. Romann.

En gros. En detail.

Corsets von 75 Pfennige bis 15 Mark,
Tricotagen für Herren, Damen und Kinder [3286]
von 1 Mark 50 Pf. an,
Taillentücher, Strümpfe, Strumpflängen, Socken,
wollene und baumwollene **Strickgarne**
im **Detail** zu Engros-Preisen
empfehlen
Zweig & Roth,
Ohlauerstraße Nr. 80.

En gros. En detail.

Chocolade und entöltes Cacaopulver
von **Oswald Püschel** in **Breslau**
empfehlen sich durch absolute Reinheit,
vollkommenste Fabrikation und reelle Preise.

Vereins-Vanille-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,50, M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per ½ K°.
Vereins-Gesundheits-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,50 u. M. 2 per ½ K°.
Entöltes Cacaopulver mit Garantiemarke à M. 2,20 M. 2,40 u. M. 2,80 per ½ K°.
Für Familien-Festlichkeiten: Tafel-Confecte (Specialität) in Fondant, Chocolade, Marzipan u. Fruchtgelée, in Güte unübertroffen dastehend, à M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per ½ K°.
Fabrik und Detailverkauf: Breslau, Neue Graupenstrasse 12.
[2377]

Königliche Gewerbeschule zu Liegnitz.
Der neue Lehr-Cursus der Gewerbeschule und ihrer Vorklasse, durch deren Besuch die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst und zur Aufnahme in eine polytechnische Hochschule erworben werden kann, wird am 2. October c. eröffnet werden; die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler **findet am 30. September statt. Anmeldungen werden bis dahin von dem Unterzeichneten angenommen** und Anfragen beantwortet. [3272] **Dr. Siebeck, Director.**

Baugewerkschule
der Stadt
Eckernförde.
Beginn des
Vorcursus: **7. October.**
Winter-Semester: **4. November.**
Auskunft durch **Direction.** [2118]

Landwirthschaftsschule in Brieg, Reg.-B. Breslau.
Das Wintersemester beginnt am 14. October. Aufnahme neuer Schüler am 12. October. Näheres durch den Director [2141] **Schulz.**

Präparanden-Anstalt zu Breslau.
Beginn des **neuen Cursus** Montag, den 7. October c. Anständige und befähigte Knaben beiderlei Confession, welche den Volksschullehrer-Beruf erwählen, finden Aufnahme. Letztere wird durch das Resultat einer Prüfung in den Hauptlehrfächern bedingt. [3232]

C. Langner,
städtischer Lehrer und Leiter der Anstalt,
Am Wäldchen 11.

3½proc. altlandschaftliche Pfandbriefe auf Jakobsdorf-Kleischnitz, Kr. Falkenberg OS.,
tauschen wir gegen gleichwerthige mit 1½ pCt. Aufschlag um oder zahlen einen um so viel höheren Tagescours. [386]
Schlesische landschaftliche Bank zu Breslau.

Neunte Auflage
eben erschienen und vorräthig bei
Trewendt & Granier,
Breslau, Albrechtsstraße 37:
H. Dennstedt, Polizei-Hauptmann,
Herrschaft und Gesinde
in ihren Beziehungen zu einander, zu Polizei- u. Gerichtsbehörden. 1 Mk.
[3226] J. Remak in Berlin.

Ein verb. Subalternbeamter (lebensl. angest.) sucht ein **Darlehn** von 300 M. g. solide Zins.; ratenw. Abzahlung von 60 M. pro Quart. — Gefl. Offerten sub X. 84 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten. [2774]

Eine Dame wünscht in [2917]
Kunststickerei
noch 2—3 Schülerinnen. Meldungen bei **B. Fiebag,** Friedrichstr. 51.

Englischer Unterricht
wird von einem jungen Manne zu nehmen gesucht und bittet man gefl. Adressen unter R. 76 in der Exped. der Bresl. Zeitung niederzulegen.

Ein Zitherlehrer
wird für einen Anfänger gesucht und und bittet man gefl. Adressen unter S. 77 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden. [2738]

---

1 anständige jüdische Dame sucht Pension nebst Familienanschluß bei einer feinen, achtbaren Familie. Offerten unter A. 72 Briefkasten d. Bresl. Zeitung. [2722]

Gute Pension in e. d. geb. Ständen ang. jüd. Familie wird nachgewiesen. Offerten unter H. 44 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. [258?]

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Elias.

Ich wohne jetzt [3065]
Herrenstraße 31, I.
Dr. H. Köbner,
Specialarzt
für Nervenkrankheiten.
Sprechst. Vorm. 8—10, Nm. 3—4 U.
Behandlung Unbemittelter unentgeltl.

3034
Klinik
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke 2c.,
Breslau, Gartenstr. 46a, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatsprechst. Junkernstr. 33, V. 10—12, N. 2—3½.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Hermann Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben 2c. befindet sich jetzt Alte Taschenstraße 15, an der Liebichshöhe.

Künstliche Zähne, naturgetreu, zu mäßig. Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behdl. v. Zahn- u. Mundkrankheiten.
Albert Loewenstein,
jetzt Ohlauerstraße 78, zweite Etage,
Eingang Altbüßerstr.

Heiraths-Gesuch.
Ein gebildeter Mann, 35 Jahre alt, katholisch, Besitzer von 2 Wassermühlen, 2- und 4 gängig, im Werth von 12,000 Rubel, 135 Morg. neues Maß, Wittwer, mit einem Kinde, wünscht sich mit einer preußischen Dame zu verehelichen. Reflectirende Mädchen oder junge kinderlose Wittwen, welche der Hauswirthschaft vorstehen können, werden gebeten, ihre Photographie nebst Adresse und Angabe des disponiblen Vermögens, unter Chiffre A. B. poste rest. Klobuck per Czenstochau einzusenden. Die Besitzungen sind 2 Meilen von der preußischen Grenze. [2776]

Heiraths-Gesuch.
Eine gebildete Dame, Ende der 20er Jahre, mit einem baaren Vermögen von 6000 Thlr., wünscht sich an einen höheren Beamten oder gut situirten Kaufmann zu verehelichen. Offerten nimmt entgegen Frau M. Schwarz, Breslau, Sonnenstr. 14.

Für einen Freund, Apothekenbesitzer, suche eine evang. Dame mit etwas disponibl. Vermögen zur Frau. Nur directe Offerten nehme von 9—10 Uhr früh entg. **B. Fiebag,** Friedrichstr. 51.

Ein Compagnon!
Besitzer eines baaren Vermögens von mindestens 6000 Thaler, welche gesonnen sind, sich an einem der ältesten und rentabelsten Geschäfte Breslaus zu betheiligen, werden ersucht, ihre Adresse unter W. 33 hauptpostlagernd bis spätestens 7. d. gefälligst abzugeben. [3280]

Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht** und
Rheumatismus,
eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 30 Pf. — ist vorräthig in den Buchhandlungen von **H. Scholtz,** Schweidnitzerstraße 22/23, **A. Gosohorsky's Buchhandlung (Adolf Kiepert),** Albrechtsstr. 3, Hirt'sche Buchhandlung, Ring 4, u. **Trewendt & Granier's** Buch- u. Kunsthandlung, Albrechtsstraße 37, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. franco per Post überallhin versenden. Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Cur. [312]

Durch geheime
Jugendsünden
im Zeugungs- u. Nervensystem Zerrüttete u. Geschwächte finden sichere, gründliche und discrete Hilfe durch das Buch: Dr. Retau's Selbstbewahrung. Au 27 Aboub. Pr. 3 M. Binnen 4 Jahren verdanken dem Buche 15000 Kranke ihre wiedererlangte Gesundheit.
Zu beziehen durch **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch die Buchhandlung von **I. Max & Comp.** in Breslau, Ring 10. [3228]

Damen finden zur stillen Niederkunft billige und discrete Aufnahme Wochen und Monate vorher bei der Frau Hebamme **Schulz** in **Schweinitz** bei Grünberg in Schl. Gesunde Gegend. Kinder werden in Pflege genommen. [736]

Neueste Mechanik-Portemonnaies, à 5 Mk. 25 Pf.

Reisekoffer,
einige 100 Stück zur Auswahl, von unübertroffener Güte und Preiswürdigkeit. Eine besondere Abtheilung für einfache Reisekoffer von 3 Mk. an das Stück. Sämmtliche Lederwaaren und Artikel für die Reise empfiehlt in bekannter Güte und Billigkeit [2729]
Ad. Zepler,
Schmiedebrücke 1, dicht am Ringe.

Vollständiger
Ausverkauf.
Wegen anderweitiger Unternehmungen verkaufe ich mein großes Lager vollständig aus. [2821]
Das alt bewährte Renommé
meiner Firma bürgt dafür, daß sämmtliche zum Verkauf gestellte Waaren durchaus reell und nicht
sogenannte Ausverkaufswaaren sind.
Es bietet sich daher Gelegenheit,
Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Gesundheitsjacken, Beinkleider, Gamaschen, Leibbinden, Jagdwesten, Jagdstrümpfe, Damenwesten, Unterröcke, Kinderkleidchen und Jäckchen, Strickwolle, Zephir, Castor, wie auch Tücher in Velour, Plüsch u. Mohair
zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.
Paul Friedr. Scholz,
Ring 38, Grüne Röhrseite.

Oberschlesische Eisenbahn.
Bei der heut stattgefundenen Ausloosung von 349 Stück Stamm-Actien Litt. B. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr.	281.	314.	366.	410.	481.	809.	837.	849.	1050.
	1094.	1153.	1259.	1270.	1406.	1413.	1433.	1538.	1539.
	1565.	1644.	1662.	1915.	1921.	1944.	1954.	1983.	2000.
	2098.	2324.	2367.	2377.	2427.	2430.	2481.	2487.	2562.
	2638.	2640.	2687.	2742.	2775.	2789.	2913.	2926.	3005.
	3011.	3092.	3129.	3210.	3260.	3429.	3438.	3523.	3596.
	3615.	3619.	3647.	3687.	3727.	3762.	3854.	4045.	4065.
	4082.	4194.	4275.	4384.	4403.	4443.	4484.	4518.	4693.
	4839.	4874.	4900.	4920.	5043.	5069.	5189.	5304.	5378.
	5587.	5610.	5658.	5798.	5846.	5895.	5948.	5974.	6056.
	6194.	6200.	6209.	6226.	6230.	6234.	6504.	6555.	6591.
	6625.	6656.	6697.	6718.	6732.	6832.	6916.	6970.	7055.
	7088.	7096.	7159.	7219.	7231.	7257.	7286.	7296.	7332.
	7338.	7388.	7442.	7502.	7561.	7676.	7687.	7715.	7758.
	7812.	7816.	7942.	7951.	7995.	8003.	8066.	8095.	8096.
	8171.	8269.	8326.	8400.	8529.	8569.	8672.	8718.	8720.
	8775.	8799.	8873.	8952.	9212.	9294.	9360.	9469.	9676.
	9723	9766.	9880.	9958.	10024.	10148.	10165.	10315.	10317.
	10416.	10447.	10455.	10492.	10512.	10519.	10618.	10685.	10691.
	10813.	10860.	10864.	10865.	10921.	10986.	10997.	11019.	11029.
	11052.	11066.	11085.	11101.	11224.	11293.	11479.	11510.	11582.
	11584.	11603.	11632.	11687.	11813.	11835.	11836.	11919.	11936.
	11959.	12021.	12061.	12336.	12350.	12374.	12459.	12508.	12523.
	12537.	12579.	12587.	12594.	12603.	12708.	12720.	12745.	12849.
	12920.	12958.	13022.	13209.	13229.	13235.	13238.	13270.	13368.
	13434.	13478.	13492.	13545.	13576.	13653.	13748.	13801.	13902.
	13958.	13976.	13997.	14092.	14118.	14236.	14320.	14323.	14337.
	14459.	14471.	14682.	14721.	14760.	14778.	14923.	14949.	14968.
	15104.	15110.	15306.	15382.	15392.	15537.	15656.	15695.	15722.
	15763.	15819.	15835.	15973.	16041.	16081.	16288.	16388.	16470.
	16698.	16716.	16848.	16858.	16867.	16881.	16884.	16914.	16930.
	17175	17346.	17355.	17482.	17571.	17659.	17669.	17758.	17816.
	17888.	17893.	17909.	17987.	18046.	18076.	18166.	18185.	18238.
	18282.	18321.	18330.	18333.	18354.	18360.	18376.	18387.	18432.
	18480.	18503.	18537.	18539.	18646.	18666.	18765.	18869.	18874.
	19024.	19088.	19180.	19220.	19229.	19422.	19460.	19527.	19562.
	19678.	19735.	19742.	19876.	19879.	19881.	19899.	19902.	19912.
	20033.	20083.	20171.	20185.	20197.	20230.	20304.	20309.	20347.
	20404.	20448.	20455.	20457.	20465.	20485.	20556.		

Die Auszahlung der Capitalsbeträge zum Nennwerthe der gezogenen Actien erfolgt **vom 20. December d. J. ab** gegen Aushändigung der Actien nebst den dazu ausgegebenen Zinscoupons und Dividendenscheinen bei unserer Hauptkasse hierselbst in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags.

Der Betrag fehlender Zinscoupons und Dividendenscheine wird vom Capitalsbetrage in Abzug gebracht.

Der Inhaber einer ausgeloosten Actie, welcher dieselbe nicht innerhalb fünf Jahren, vom 20. December d. J. ab gerechnet, abliefert oder für den Fall des Verlustes, deren gerichtliche Mortificirung nicht innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraums nachweiset, hat die Werthloserklärung derselben in Gemäßheit des § 7, 10. Nachtrages zum Gesellschafts-Statut vom 13. August 1855 (Gesetz-Sammlung Seite 601) zu gewärtigen.

Aus den Verloosungen der früheren Jahre sind die nachfolgend bezeichneten Actien gegen Empfangnahme der Capitalsbeträge noch nicht abgeliefert, auch nicht gerichtlich mortificirt oder für werthlos erklärt worden:
(aus 1874) Nr. 18151, (aus 1875) Nr. 1545. 12851, (aus 1876) Nr. 2361, (aus 1877) Nr. 3022. 3657. 3859. 6169. 6318. 14264. 14374. 17127. 18152. 18158.

Breslau, den 1. Juli 1878. [919]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.
Submission auf Herstellung eines provisorischen Dienstgebäudes auf Haltestelle Groschowitz bei Oppeln am 11. September 1878, Vormittags 11 Uhr, im Bureau Zimmerstraße Nr. 3. Bedingungen gegen 1,50 Mark.
Oppeln, den 31. August 1878. [3237]
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.
Schaper.

[3238] **Kattowitz,** den 25. August 1878.

Bei der Oberschlesischen Eisenbahn wird für den Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Commission in Kattowitz die Lieferung von 4160 cbm Kies für das Jahr 1879 erforderlich, zu dessen Verdingung Termin **auf Dinstag, den 17. September c.** anberaumt ist.

Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Submission zur Lieferung von Kies pro 1879" an die Unterzeichnete einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen und Submissions-Formulare zu beziehen sind.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
Am 10. September d. J. tritt zum diesseitigen Localtarif für die Beförderung von lebenden Thieren, Nachtrag I. in Kraft. Derselbe enthält Abänderungen bezw. Ergänzungen der allgemeinen und besonderen Bestimmungen. Druckexemplare dieses Nachtrages sind bei unserem Formular-Magazin zu haben.

Breslau, den 30. August 1878. [3277]

Directorium.

Zur Börsenlage.

Berlin, 29. August. Die todte Jahreszeit hat ihre Rechte in vollstem Maße ausgeübt, und wird baldigst dem Herbste Platz machen: Privatkapitalisten und Börsenbesucher haben nach den Erfolgen des Juli länger als sonst der Ruhe gepflegt, und sich für ein reges Herbstgeschäft gestärkt. Wir befinden uns mithin augenblicklich in einem Zustande des Uebergangs, welcher für Denjenigen, der sich am Börsengeschäft betheiligen oder Anlagen machen will, **höchst günstige Chancen** bietet.

Die Course der meisten Papiere sind gewichen und stehn im Vergleich zum Vormonat nicht hoch. Der Augenblick ist also zum **Ankauf gegen baar** sehr geeignet. In gleicher Weise empfiehlt sich aber auch der Abschluß speculativer Engagements. Für dieselben mache ich hier nochmals auf die Benutzung der Prämie aufmerksam, durch deren An- oder Verkauf das höchste Risico, welches irgend eine Speculation überhaupt bietet, von vornherein fest bestimmt und abgegrenzt wird. Die Prämiensätze, welche ich für die beliebtesten Speculationspapiere unten übersichtlich zusammengestellt habe, sind augenblicklich im Zusammenhange mit der jetzigen Geschäftsstille nicht hoch; es scheint aber alle Aussicht vorhanden zu sein, daß aus Anlaß des Aufschwunges, welcher für den Herbst in Handel und Industrie erwartet wird, auch der Börsenverkehr sich wiederum bessern wird. Mit der zunehmenden Bewegung im Börsengeschäft wächst denn auch die Gewinnchance des Prämiengeschäfts. Meine Broschüre **„Die Börsenspeculation mit beschränktem Risico"** übersende ich gern gratis und franco.

Gründe für eine größere Bewegung liegen für die Speculation schon in dem Stillstande der letzten Wochen vor; denn die Speculation lebt von der Bewegung und wird ohne Zweifel nach glücklicher Ueberwindung des Ultimo mit aller Kraft Schwankungen von größerem Umfange durchzusetzen bemüht sein.

Anhaltepunkte für die Erkenntniß der Gebiete und Papiere, denen sich die Speculation mit Vorliebe zuwenden wird, bietet die letzte Vergangenheit: alle die Werthe, welche in den Vormonaten die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Anspruch genommen haben, dürften auch bei einem neuen Aufschwunge des Börsengeschäfts im Vordergrunde des Verkehrs stehen. Dies gilt nicht nur von den speciell der Speculation dienenden, unten besonders aufgeführten Papieren, sondern vor Allem auch von den an sich billigen industriellen Werthen.

Für solideste Anlage, namentlich kleiner Ersparnisse, verdienen **Looseffecten** augenblicklich unter verschiedenen Gesichtspunkten beste Beachtung der Capitalistenkreise. Die Coursentwickelung derselben ist eine ruhige, regelmäßig fortschreitende geblieben; die Preiserhöhungen im Vormonate waren nicht übertrieben; es sind daher auch bei der allgemeinen Mattigkeit nur vereinzelt kleine Coursabschwächungen gefolgt; einzelne, wie namentlich **Kurhessische und Oesterreichische Loose**, haben sogar in den letzten Wochen noch fortgesetzt steigende Bewegung verfolgt, welche auch jetzt noch nicht beendet sein dürfte.

Doch den Vorzug auf diesem Gebiete wird der Capitalist mit Recht einem **verzinslichen Loose** geben, welches neben einer kleinen Rente die Aussicht auf einen **hohen Gewinn** bietet.

Unter diesen an sich **vortheilhaftesten Werthen** führe ich namentlich an die **3proc. Antwerpener 100 Francs-Loose von 1867**, welche neben 3 pCt. Zinsen in **drei jährlichen Ziehungen** Aussicht auf Hauptgewinn von jedes Mal 30,000 Frcs. gewähren. — In ähnlicher Weise bieten die **3proc. Brüsseler 100 Francs-Loose von 1867** 3 pCt. Zinsen neben einer **vier Mal jährlich** wiederkehrenden Gewinnchance von 12,500 Frcs. Ebenso sind in hohem Grade empfehlenswerth die **3proc. holländischen Communal-Loose** (Hauptgewinn 25,000 Frcs.).

Ein Zweifel an der Sicherheit der hier angeführten Papiere ist bei der bekannten Wohlhabenheit der niederländischen und belgischen Städte und Gemeinden wohl in keiner Weise möglich.

Die Mehrzahl der kleineren Loose eignet sich ganz besonders gut zu Sparanlagen für Kinder. Nicht allein wird den Kindern durch successives hinlegen von dergleichen Papieren ein Capital **gesichert**, sondern auch die Chance geboten, ein **weit größeres** Capital durch Gewinn zu erzielen. Bei einer richtigen Auswahl von kleinen Loosen, wie Augsburger Braunschweiger, Freiburger, Schwedische, Mailänder, Ansbacher und dergl. ist Anlage vollständig gesichert und die Gewinnaussicht sehr bedeutend.

Es werden auf Prämie per Ultimo September gehandelt je:

Mark 15000	Berg.-Märk.-Eisenb.-Actien,	Prämie ca.	1 %	Risico	150	Mark,
„ 15000	Cöln-Minden. Eisenb.-Act	„	„ 1½ %	„	225	„
„ 15000	Mainz-Ludw.-Eisenb.-Act.	„	„ 1 %	„	150	„
„ 15000	Oberschlesische Eisenb.-Act.	„	„ 1½ %	„	225	„
„ 15000	Rheinische Eisenb.-Act.	„	„ 1½ %	„	225	„
„ 15000	Rumänische Eisenb.-Act.	„	„ 1½ %	„	225	„

Mark 15000	Disconto-Comm.-Antheile,	Prämie ca.	3½ %	Risico	525	Mark,
„ 15000	Deutsche Bank-Actien	„	„ 1½ %	„	225	„
Fl. 5000	Galizische Eisenb.-Actien	„	„ 2 %	„	200	„
„ 5000	Oesterr. 1860er Loose	„	„ 1 %	„	100	„
„ 5000	Oester. Goldrente	„	„ 1 %	„	100	„
„ 50	Oesterr. Credit-Actien	„	„ 12 Mk.	„	600	„

Stck. 50	Neue Russen-Anleihe	Prämie circa	1 Mark,	Risico	225	Mark
Lstrl. 1000	Russ.-Engl. Anleihe	„	„ 1 „	„	200	„
Rubel 5000	Russische Noten	„	„ 3 „	„	150	„
Fl. 5000	Ungar. Goldrente	„	„ 1½ „	„	150	„

Für alle Börsentransactionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst genaue Auskunft über alle Werthpapiere zu ertheilen. [3246]

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin, 17 Commandantenstraße, vis-à-vis der Beuthstraße.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zum **C. F. Stein**'schen Waarenlager gehörigen Bestände an eisernen Thüraufsatzbändern, Schlössern, Eisen- u. galvanisirtem Federdraht, Blumendraht, Sprungfedern, Gußplatten, Ofenthüren, Ofenröhren, Oefen, Messing- und Neusilberblech und -Draht, feinen Garten- und Taschenmessern, Scheeren, Holz- und Patentschlittschuhen 2c. 2c. wird bis auf Weiteres fortgesetzt in dem Geschäftslocale **Albrechtsstraße Nr. 39.** [2766]

Paul Zorn,
gerichtlicher Verwalter der Masse.

Erledigtes Pastorat.

Das polnische Pastorat an der hiesigen evangelischen Pfarrkirche, mit welchem ein jährliches Einkommen von Alles in Allem 3000 M. verbunden, ist vacant. Bewerber um dasselbe wollen sich bei der unterzeichneten Patronatsbehörde bis zum 20. September c. melden. [3202]

Namslau, den 28. August 1878.

Der Magistrat.
Kotze.

Seltene Gelegenheit zur Anschaffung herrschaftlicher Möbel.

Wegen Auflösung einer alt renommirten Möbel-Fabrik sind mir verschiedene hochfeine Garnituren in schwarz matt, Eiche, Nußbaum und Mahagoni zum schleunigen Verkauf übergeben worden. Die Preise sind so gestellt, daß sich wohl niemals wieder Gelegenheit bieten dürfte, derartige Möbel so bedeutend unter Werth zu beschaffen.

Sämmtliche Gegenstände sind nachweislich von solidester Beschaffenheit und dem modernsten Stil entsprechend. [3253]

Besichtigung täglich Morgens von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr

Freiburgerstraße Nr. 33, 1. Etage.

Die Wohnung ist per 1. October zu vermiethen.

Wegen Räumung der Localitäten bin ich gezwungen, sämmtliche

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

bedeutend unt. Erzeugungspreise zu verkaufen; darunter fürstl. Möbel.
D. Silberstein, Neue Taschenstr. 14, alte Rehorst'sche Fabrik.

Der enorme Bedarf

macht es mir allein möglich, die **elegantesten** sowie **einfacheren**

3285 **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

billiger als alle Auctionen und Ausverkäufe unter jeder Garantie zu verkaufen, worauf zu bevorstehendem Wohnungswechsel aufmerksam mache.

Nur Nr. 30, Neue Taschenstr. Nr. 30, Eingang durch Haus.
30. 30. **H. Wartenberger.** 30. 30.
Nr. 30 und Firma bitte genau zu beachten.

Zum Breslauer Markt.

Das Concurs-Waarenlager von **Adolph Lissner,** Roßmarkt Nr. 3 bestehend in Band, Zwirn, Seide, Sammet, Strickgarn, Strumpf- und Wollwaaren, Cache-nez in Wolle und Seide, Handschuhen, Unterjacken, so wie sämmtlichen Schuhmacher-Artikeln, wird ausverkauft. Taxe sehr billig. [3165]

Roßmarkt Nr. 3 und Blücherplatz Nr. 14.

En gros. **Export.**

Hugo Roithner & Co.,

Schweidnitz,

Hängemattenfabrik u. Seilerei,

empfehlen sich zur schnellsten und billigsten Anfertigung aller Arten **Filetarbeiten,** als:

Leimnetze, Fischnetze, Weinnetze, Hühnernetze 2c.

Ferner empfehlen wir unser Fabrik-Lager aller Arten mech. Bindfaden, Packstricke, Wäscheleinen, Schuhgarne in vorzüglicher Qualität 2c. zu Original-Fabrikpreisen. [3068]

Harlemer Blumenzwiebeln

empfing und empfiehlt für Topf-Cultur und für den Garten in reichhaltigen Sortimenten zu 6, 12, 24 und 30 Mark, bestehend aus: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Jonquillen, Schneeglöckchen, Scilla und Iris, laut Preis-Courant. [3225]

Eduard Monhaupt der Aeltere,
Samenhdlg., Gartenstr. 33a, vis-à-vis Liebichs Local.

Monats-Uebersicht
vom 31. August 1878.

— Gemäss Art. 34 alin. 2 des Statuts. —

a) Erworbene unkündbare hypothekarische und Renten-Forderungen	M.	91,615,131 59 Pf.
b) Erworbene kündbare hypothekarische Forderungen	„	4,328,700 — „
c) Ausgegebene unkündbare Pfandbriefe	„	88,992,600 — „
d) Ausgegebene kündbare Pfandbriefe	„	3,284,000 — „

Gotha, am 31. August 1878. [3251]

Deutsche Grundcredit-Bank.
von Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

„Hôtel du Nord"

hierselbst übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen und sichere den mich beehrenden Herrschaften bei soliden Preisen eine prompte Bedienung zu. [825]

Gnesen, den 1. September 1878. Hochachtungsvoll

F. Randhahn.

Bad Landeck in Schlesien.

Cur- und Wasserheilanstalt Thalheim

bleibt den Winter über geöffnet. Ermäßigte Preise.
Dr. med. **Pinoff.** [3230] **Paul Völkel.**

Liqueur-, Rum- und Wein-Etiquetten

in fein. franz. Farbendruck und belieb. Eindruck, hält stets auf Lager
P. Cohn, Lithogr. Anst. u. Buchdruckerei, Oder- u. Burgstraßen-Ecke.

Wegen Localveränderung

verkaufe ich mein bedeutendes Lager von Wasch- und Wringmaschinen aller Art, Haus- und Stubenmangeln, Eisschränken, Waterclosets 2c. zu und unter dem Fabrikationspreise aus. [3120]

Adolf Krüger, Albrechtsstraße 14.



Beste ungarische

Weintrauben

zur Cur

bei Postsendungen von 10 Pfund 3 Mark, und im Einzelnen à Pfd. 35 bis 40 Pfg. empfiehlt [2653]

E. Hielscher, Neue Taschenstraße 5.

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [3252]
P. Schwerin, Nicolaistr. 47.

Geld!!

an höhere Beamte unter strengster Discretion. Hypotheken u. Unterpfand zu mäßigem Zinsfuße beliehen durch **Lehmann,** Sadowastraße 58. [2482]

9000 Mark und 15,000 Mark werden per 1. Oct. c. oder auch per 1. Jan. 1879 auf 2 sichere Grundstücke im Innern der Stadt gegen Hypothek und 5 pCt. Zinsen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter H. 57 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung zu legen. [2098]

Zehntausend Mark

werden mit hinreichender Sicherstellung zu einem außerordentlich lucrativen Gelegenheits-Geschäft gesucht. Offerten unten X. Y. 78 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [2753]

1—4000 Thlr.,

welche durch Unterlage von Werthpapieren u. **Pretiosen** sicher stelle, suche ich für mein Geld- u. Lombard-Geschäft. Der Verdienst beträgt 80 Thaler pro 1000 Thlr. **monatlich.** Ehrenhafte Darleiher werden ersucht, ihre werthe Adresse sub D. 1809 an das Central-Annoncen-Bureau, Berlin W., Mohrenstr. 45, einzusenden.

Agenturen für Polen und Rußland

übernimmt [3270]
Leopold Göppinger,
Tomaszoro Petrikau, Polen.

Für den Absatz eines sehr **gangbaren Artikels,** ohne jede Auslage, werden Herren aller Stände gesucht. — Schriftliche Anfragen **sub R. M. 355** sind an **Haasenstein & Vogler, Wien,** zu richten. [2813]

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt Oderstr. 13, I.**" [3097]

Sprechstunden täglich von 8—2 u. 11—2 Uhr.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen,

Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche 2c.

heilt [2761]

schnell, sicher und rationell,

ebenso

Frauenkrankheiten

sub Discretion und Garantie
Dehnel in Breslau.
Alte Kirchstraße Nr. 12.
Sprechstunden zu jeder Tageszeit.

---

37. Julius Wahsner, 37.



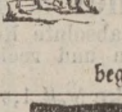


Breslau, [2659]
Neue Weltstraße 37,
empfiehlt sein beständiges Lager von
neuconstruirten Billards
zum Preise von 540 bis 1000 Mark.

Keuchhusten,

dieses so sehr gefürchtete und schreckliche Leiden für kleine Kinder, wirklich und mit gutem Erfolge zu entfernen, ist den Müttern nicht dringend genug ans Herz zu legen, sich des Gebrauches des von Frau Antonie Keferstein in Ilfeld am Harz erfundenen Waldschnecken-Extractes, welcher als unfehlbares **Keuch- und Husten-Vertilgungsmittel** ärztlich geprüft und empfohlen worden ist, zu bedienen. Der Extract hilft in jedem Falle; ist der Keuchhusten noch nicht zum Ausbruch gelangt, so unterbleibt dies nach Anwendung des Extractes; ist der Keuchhusten auch selbst im höchsten Grade da, so wird die Gefahr, das Würgen und die Todesangst des Kindes binnen **1—2 Tagen gehoben, wenn es alle 1—2 Stunden** einen Theelöffel voll von diesem Extract erhält, und das Kind stirbt niemals an diesem so schaudererregenden Leiden. Das rühmenswerthe Mittel, welches in Norddeutschland schon in den meisten Familien seines guten Erfolges wegen als Radicalvertilgungsmittel für Keuchhusten 2c. anerkannt worden ist und worüber die vielseitigsten Zeugnisse und Dankschreiben 2c. (worunter von mehreren Aerzten) vorliegen, ist auch bei Brust- und Lungenleiden als ein sehr wohlthätig wirkend zu bezeichnen. Die Niederlage dieses Extracts für Breslau und Umgegend wurde Herrn **M. Matuscheck,** Tauentzienstraße 70, übertragen, und stellt sich der Preis pro Flacon dieses Extracts nebst Gebrauchsanweisung auf **M. 1,5**

Der Bockverkauf





der Rambouillet-Vollblut- und deutsch-französischen Kammwollheerde

Brechelshof

(Post- und Bahnstation)

beginnt **Donnerstag,** den **3. October** d. J. [85]

Tiroler Obst.

Gegen Einsendung des Betrages feine feinschälige, dauerhafte **Edel-rothe Aepfel** von mittlerer Größe, 630 Stück per Original-Kiste à 20 Reichsmark, namentlich für Familiengebrauch sehr empfehlenswerth, rothe und Faßwaare, als: **Edelweiße, Rosmarin-, Edelrothe, Taffet-,** oder sogenannte **Böhmer** und **Borsdorfer,** in Fässern von 100 bis 130 Kilo Brutto für Netto gewogen, per 100 Kilo à Reichsmark, offerirt das **Früchte-Export-Geschäft** [815]

Carl Torggler, Meran, Südtirol.

Ausführliche Preis-Courants gratis und franco.
Saison von Mitte September bis Ende October.

---

[710]

Shiriff's Square head Weizen,

vorzügliche neue englische Sorte, sehr ertragreich, offerirt zur Saat 24 Mk. per 170 Pfd. brutto, bei Abnahme von 20 Sack Preis 20 Mark pro Sack,

Dominium Groß-Baudiß, Kr. Liegnitz.





Zur Herbstsaat

empfehlen unser Lager von Dungmitteln aller Art:

aufgeschl. und rohen Peru-Guano von **Ohlendorff & Co., Superphosphate** und **Ammoniak-Superphosphate** von **Emil Güssefeld** in **Hamburg, Knochenmehl, ff. gemahlen** u. **gedämpftes** oder mit **Schwefelsäure aufgeschlossen, Spodium - Superphosphat, aufgeschl. Fleisch-Knochenmehl, Kalisalze etc.** [1374]

unter Garantie des Gehaltes zu billigsten Preisen.

Paul Riemann & Co.,

General-Depôt für Schlesien für aufgeschl. Peru-Guano von Ohlendorff & Co. etc. etc.

Kupferschmiedestrasse 8, „Zum Zobtenberge".

2391 **40 Pf. den Ctr. Stück-Kalk**
empfiehlt **Fr. Gericke,** Kalkbrennerei in Oppeln.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1289 die durch den Austritt des Gerichts-Assessors a. D. Dr. jur. **August von Mieczkowski** aus der offenen Handels-Gesellschaft **Breslauer Commissions-Bank Neumann & Mieczkowski** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 4982 die Firma **Breslauer Commissions-Bank Neumann & Mieczkowski** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Neumann** hier eingetragen worden. [166]

Breslau, den 26. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4316 das Erlöschen der Firma

C. Röder

hier heute eingetragen worden. [167]

Breslau, den 27. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4885 das Erlöschen der Firma

S. Sänger

hier heute eingetragen worden. [168]

Breslau, den 26. August 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 254, die Actien-Gesellschaft **Rüben-Zuckerfabrik zu Groß-Mochbern** betreffend, folgender Vermerk:

Der Betriebs-Director **Hugo Hanisch** ist aus dem Vorstande der Gesellschaft geschieden. [169]

Die Liquidation der Gesellschaft ist beendet und die Firma derselben gelöscht.

Die Vollmachten der Liquidatoren sind erloschen.

heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. August 1878.

Königliches Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 1414, die Firma [170]

Spier & Rosenfeld

betreffend, folgender Vermerk:

Die hiesige Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma erloschen.

heute eingetragen worden.

Breslau, den 27. August 1878.

Königliches Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist Nr. 1090 der Buchhändler **Gustav Bühl** hier als Procurist des Rittergutsbesitzers und Kaufmanns **Salo Schottländer** zu Benkwitz, Kreis Breslau, für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 4233 eingetragene Firma [171]

Verlags-Buchhandlung von S. Schottländer

heute eingetragen worden.

Breslau, den 27. August 1878.

Königliches Stadt-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung

des Termins zur Prüfung der erst nach dem Ablauf der bestimmten Fristen angemeldeten Forderungen.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

Gottfried Schmidt

zu Nieder-Hermsdorf haben:

1) die Firma **Tiemann & Buschmann** zu Bünde in Westfalen eine Kaufgelder-Forderung von 421 Mark,

2) der Kaufmann **Gustav Schröter** zu Breslau eine Gerichtskostenerstattungs-Forderung von 7 Mk. 40 Pf.

ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 26. September 1878, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Instructions-Zimmer Nr. 4 des hiesigen Gerichtsgebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. [384]

Waldenburg, den 26. Juli 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth. Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 472 die Firma [3242]

Ernst Obst

zu Charlottenbrunn und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Obst** aus Charlottenbrunn am 30. August 1878 eingetragen worden.

Waldenburg, den 30. August 1878.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Einige gute Oelbilder,

sowie Oeldruckbilder in eleganten Rahmen billig zu verkaufen Ursuliner-Straße 23, 2. Et. [2765]

Bekanntmachung.

Die für den Maschinenbetrieb des neuen Wasserwerkes nöthigen **Steinkohlen** sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht aus und sind versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis

Dinstag, den 10. September 1878, Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen. [827]

Liegnitz, den 29. August 1878.

Der Magistrat.

Sagelsdorff i. V.

Lehrer-Stelle.

An der katholischen Stadtschule ist die erste Lehrerstelle (Hauptlehrer) zu besetzen. [3275]

Das Gehalt beträgt 1500 Mark, 300 Mark Functionszulage, freie Wohnung und 60 Mark Feuerungs-Entschädigung. Lehrer, welche die Rectoratsprüfung oder das Mittelschullehrer-Examen abgelegt haben, wollen ihre Bewerbungsgesuche unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15. September bei uns einreichen.

Waldenburg i. Schlesien, den 31. August 1878.

Der Magistrat.

Zum 1. October ist in unserem Magistrats-Bureau die Stelle eines im Expediren von Verfügungen gewandten, mit den Geschäften der Registratur vertrauten

Bureau-Beamten

zu besetzen. [3276]

Bei gleicher Qualification haben Versorgungsberechtigte den Vorzug.

Das Jahresgehalt beträgt 1200 Mk. Die Bewerber haben sich einer dreimonatlichen Probedienstleistung zu unterwerfen. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf werden bis zum 21. September c. entgegengenommen.

Waldenburg, den 27. August 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerer-Arbeiten incl. Lieferung des Materials zum Neubau eines Beamtenwohnhauses für die III. städtische Gasanstalt an der Trebnitzer Chaussee hierselbst soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [373]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution in Höhe von 500 Mk. beizufügen, sind bis

Dinstag, den 10. September 1878, Mittags 12 Uhr,

im Centralbureau der städt. Gaswerke im Stadthause, parterre, abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubureau der III. städt. Gasanstalt an der Trebnitzer Chaussee zur Einsicht aus.

Breslau, den 29. August 1878.

Die Baucommission für die III. städt. Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 700 Cbm. Basaltschottersteinen zur Unterhaltung der Chausseen pro 1879 soll vergeben werden. [3185]

Submissionstermin ist auf Freitag, den 4. October cr., Vorm. 12 Uhr,

im diesseitigen Geschäfts-Local, Garten-Platz Nr. 4/5 I. anberaumt.

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis dahin einzureichen. Die Bedingungen liegen in den Stunden von 10 bis 2 Uhr zur Einsicht aus.

Berlin, den 28. August 1878.

Die IX. Stadt-Bau-Inspection.

C. F. Genth.

Hebestelle-Verpachtung.

Die **Hebestelle Brzenskowitz** an der Bergwerkstraße von Myslowitz nach Brzenskowitz soll vom 1. October d. J. ab im Wege der Licitation verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungstermin [852]

auf den 18. September, Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem cautionsfähige Bieter eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin ausliegen und können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Beuthen O.-S., den 1. Sept. 1878.

Der Privat-Baumeister.

Jackisch.

Korbruthen-Verkauf.

Mittwoch, den 18. Septbr. c., früh 9 Uhr,

werden Korbruthen im Hainchen und am rechten Oderufer meistbietend an Ort und Stelle verkauft. [383]

Versammlung der Käufer im Hainchen.

Ohlau, den 30. August 1878.

Die Forst-Deputation.

Ein kleines Rusticalgut, 15 Minuten von Liegnitz, dicht am Bahnhof, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter R. U. 47 an die Exped. der Bresl. Ztg. [810]

Bekanntmachung.

Am 12. September c., Vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Stallplatz der **5. Escadron in Ziegenhals** ca. 10, **am 13. September, Vorm. 10 Uhr,** auf dem Stallplatz der 2. Escadron **in Neustadt** ca. 12 und zu derselben Zeit im Barackenlager (Feld-Lager) bei **Falkenberg** 16 und **am 16. September, Vorm. 10 Uhr,** auf dem Stallplatz der 1. Escadron in **Leobschütz** etwa 10 Königl. Dienstpferde (gesunde) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. [385]

C.-O. Mogwitz, d. 2. Septbr. 1878.

Königl. 2. Schles. Husaren-Regiment Nr. 6.

Gerichtliche Auctionen.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen versteigert werden: [3236]

am 9. Septbr. c., Vorm. 11 Uhr, Klosterstraße Nr. 16a 1 Ladentafel, 1 Schreibpult, 1 großer schwarzer Vogelkäfig;

Mittags 12 Uhr Albrechtsstraße Nr. 43 2 Ladentasche, 4 Regale;

am 10. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr, im **Stadt-Gerichts-Gebäude** Kleidungsstücke, Mahagoni- u. a. Möbel, mehrere Teppiche, 2 Repositorien, 2 Ladentafeln, 1 Nähmaschine, 200 Stück Waaren-Cartons, eine Partie verschiedener Damenhüte, 280 Rollen Tapeten, 1 Bohrmaschiene;

um 11 Uhr 1 Geldschrank, eine **Partie Nußbaum- u. a. Fourniere u. 248 Rollen Dachpappe;**

am 11. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr, Oderthor-Bahnhof, Kohlenplatz Nr. 11, 1 Comptoir-, 1 Arbeits Bude, 3 Karren und Holzböcke;

Vorm. 11 Uhr Otto- und Trebnitzerstraßen-Ecke 9 Rüstbäume,

Mittags 12 Uhr Adalbertstraße Nr. 17 1 Karren und altes Bauholz;

am 12. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr, im **Appellat.-Gerichts-Gebäude** Kleider, verschiedenes Mobiliar, Gläser, Flaschen, **1 Billard** mit Zubehör, 2 Ballen Weizenmehl, 6000 St. Tuchmacherblechpfeifen;

am 13. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr, Seitengasse Nr. 4 2 Ziegen;

Vorm. 11 Uhr Hundsfelder Chaussee, Hellrung'sche Ziegelei, 1000 Stück Ziegel.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Das Haus

Nikolaistraße Nr. 60, hier, kommt am **11. September d. J.** Vorm. zur Subhastation. Dasselbe kann auch **billig freihändig** unter **günstigen Bedingungen** gekauft werden. Näheres bei **Altmann,** Büttnerstraße 6, hier, Vormittags 7—11 Uhr. [2660]

Hausverkauf. 855

In einer größeren Fabrikstadt Niederschlesiens ist ein im Mittelpunkte der Stadt gelegenes Wohnhaus, in dessen Erdgeschoß sich große Ladenräume befinden, sowie ein dazu gehöriges, gleichfalls an einer Hauptstraße befindliches Hinterhaus, welches auch Wohnung und Ladenraum enthält, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Offerten Z. H. Nr. 75 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein 1¾ Morgen großes **Grundstück** mit einem neuen, 3½ stöckigen u. einem in gutem Bauzustande befindl., 2stöckigen Wohnhause mit verschiedenen Remisen und Stallungen, in der Stadt an der Promenade gelegen, ist, ganz oder getheilt, zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich zu beliebigen Geschäfts- oder Fabrikanlagen.

Näheres bei verw. Zimmermeister **Scholtz, Hainau i. Schl.** [2709]

Ein Gartengrundstück

mit schönem Glashaus und Frühbeeten ist sofort an einen tüchtigen, cautionsfähigen Gärtner zu verpachten. Offerten unter **N. 2114** befördert das Annoncenbureau **Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24. [3258]

Familienverhältnisse halber verkaufe mein **Tapisserie-, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft.** [3234]

Käufer können sich melden bei

Schweidnitz. C. Quander.

Gemälde,

sehr preiswerth, in der

Permanenten Ind.-Ausstellung,

Zwingerplatz Nr. 1, 1. Etage.

St. Petersburger Gummischuhe,

Fabrikat der **Englisch-Russischen Gummi-Waaren-Fabrik** [3245]

„Macintosh"

in **St. Petersburg,** empfiehlt den Herren **Wiederverkäufern** zu Fabrikpreisen hier von seinem Lager,

Paul Moritz Levinsohn,

Königsberg i/Pr., Weidendamm 9,

Contrahent der Fabrik für Norddeutschland.

Neue Sendung!

Bielefelder Taschentücher

mit kaum sichtbaren Fehlern,

Herrentücher Stück 30 Pf.,

Damentücher, sehr fein, St. 35 Pf.,

Leinwand-Rester auffallend billig.

Benno Schenk,

Breslau, [2484]

Neumarkt Nr. 9, 1. Etage.

Briefmarkensammlern

offerire aus einer aufzulösenden Sammlung seltene Marken zu billigsten Preisen.

C. O. Streckenbach, Cigarrenhandlg., Neue Sandstraße 17. [2768]

Brillanten, Perlen, Gold und Silber, Alterthümer und

Münzen

kauft **Eduard Guttentag,**

[2259] **Riemerzeile 20/21.**

In meinem [2014]

!! Möbel-Magazin !!

werden der außergewöhnlich großen Vorräthe wegen gediegen gearbeitete Möbel **in allen Holzarten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Siegfried Brieger,

24, Kupferschmiedestraße 24, parterre, erste und zweite Etage.

Meubel! Gute Polster-Garnit., Crystall-Spiegel jeder Größe u. div. compl. Einricht., auch bei Hälfte Anzahlung, reell u. billigst,

[3099] **Neuschestr. 2, 1. Et.**

Wiener Eisenmöbel

werd. wegen Localveränderung äußerst billig ausverkauft. [3121]

Adolf Krüger,

Albrechtsstraße 14.

Eine **vollst. Ladeneinrichtung,** fast neu, ebenso ein eis. Füllofen und Gasleuchter sind billig zu verkaufen **Carlsstr. 14,** an der Schloßstraße

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Ladeneinrichtung** für ein **Weiß- Woll- und Putzwaarengeschäft** wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter B. 82 erbitte an die Exped. d. Bresl. Zeitung. [2769]

Der in der Kunst-Gewerbe-Ausstellung ausgestellt gewesene zweithürige Stahl-Panzer- [2720]

Geldschrank

ist wegen Mangel an Platz bedeutend unter dem Selbstkostenpreise zu verkaufen. Auch wäre ich geneigt, einen Gebrauchten in Zahlung anzunehmen.

F. Maletzki, Rosenthalerstr. 1a.

Eine [3243]

Hochdruck-Dampfmaschine,

Cylinder-Durchmesser 18 Zoll, Hub 26 Zoll, noch gut erhalten, steht billig zum Verkauf bei

Leobschütz. Fritz Berliner.

Reife Ananasfrüchte

verkauft [832]

H. Weidlich, Rochus bei Neisse.

Präger's Axeromatikon.

Dies neue Präparat ist ein Mittel, die abnorme Feuchtigkeit der Haut, der **Hände zu beseitigen,** wie solche entweder bei warmer Temparatur, bei angeborener Zartheit der Haut, bei übermäßiger Porosität oder bei angestrengter Thätigkeit derselben vorhanden ist. Unbestritten ist daher das Axeromatikon das vor allen Dingen von **Musikern u. Dilettanten** längst ersehnte Mittel, **während des Vortrags eine trockene Hand zu behalten** und dadurch die **Sicherheit des Spiels** zu erhöhen. Ein wenig von dem Präparat in die Hände geschüttet u. in denselben verrieben, benimmt sofort auf längere Zeit die Feuchtigkeit, ohne daß dadurch der geringste Nachtheil für die Gesundheit herbeigeführt wird. Vor Präparaten, die nicht mit Originalverpackung versehen sind u. meine Unterschrift tragen, wird gewarnt, da solche nur mangelhaft und möglicherweise gesundheitsgefährlich sind. Gegen Einsendung von **Mk. 1,50** (auch in Briefmarken) für eine Flasche zu haben bei [2937]

E. Praeger,

Naumburg a. d. Saale.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toilette-Seife, **Jodsoda-Schwefel-Seife** gegen chronische Haut-Krankheiten, Skropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, **verstärkte Quellsalz-Seife** gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art, Jodsoda- und Jodsoda-Schwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Jodsoda-Salz ist zu beziehen durch: **H. Straka, W. Zenker Nachfolger, H. Fengler, Oskar Ilmer** und **O. Giesser** in Breslau, **H. Röver, E. Buchmann, C. W. Beckmann** und **L. Pupke,** Apoth. in Neisse, **C. B. Wandrey** in Hirschberg. **Brunnen-Verwaltung Krankenheil** in Tölz (Oberbaiern). [54]

Butter!

Für jede Familie beachtenswerth!

Ein Gutsbesitzer versendet schöne frische Tafelbutter in Tönnchen zu 5 Kilogramm unter billigster Preisberechnung. [3241]

Ebenso nimmt derselbe Bestellung auf gute Einlegebutter entgegen.

Reellste Bedienung wird zugesichert. Aufträge erbitte mir unter G. 2437 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Preßhefe.

Ein leistungsfähiger Kaufm. **mit** feinen Referenzen, wünscht mit Brennereibesitzern, die nur feine Hefe liefern, in Verbindung zu treten.

Franco-Offerten unter D. H. Nr. 67 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [838]

Wegen gänzlicher schneller Aufgabe meines Geschäfts sind noch **600 Hectol.**

Baierisch Bier

sofort abzugeben. [858]

Preis pr. Hectol. 15 Rm.

Proskau OS. M. Meißner.

Dom. Sczepanowitz bei Oppeln offerirt [854]

Frühkartoffeln

zum Verkauf.

Pirnaer Saat-Roggen.

50 Ctr. vom Rittergut Zehista bei Pirna selbst erbauten, guten bekannten Saat-Roggen, welche an den Besteller Herrn Bock, angeblich Rittergutsbesitzer auf Dom. Riewe, nicht ausgeliefert wurden, liegen bei dem Spediteur **Herrn Theodor Heimann, Brieg,** zum Verkauf. Darauf Reflectirende wollen gef. mit mir brieflich unterhandeln. [3260]

Rittergut Zehista bei Pirna.

E. Zeibig, Rittergutspächter.



Ein Transport steirischer Pferde ist soeben eingetroffen und steht zum Verkauf bei [2749]

J. Redlich,

Schießwerderplatz Nr. 6.

Eine **hellbraune Stute,** 7 Zoll, steht zum Verkauf. [2725]

Näheres **Albrechtsstraße Nr. 57,** im Comptoir.

2 Pferde (Wallache),

5 bis 6 Jahre alt, sind wegen Aufgabe des Gespanns, besonders für Landwirthe empfehlenswerth,

Tauentzienstraße 40

sofort zu verkaufen. [2741]

Der Bockverkauf

aus der **Rambouillet-Vollblut-Heerde zu Fürsten-Ellguth bei** Bernstadt, Rechte Oder-Uferbahn, beginnt zu festen Preisen

am 14. September.

[747] **Preuss.**

Gliricin,

unbestritten das beste Vertilgungsmittel gegen **Feldmäuse,** welches **nicht,** wie Phosphorpillen, die ganze Jagd ruinirt, offerire ich bedeutend billiger als alle übrigen Bezugsquellen. Versandt in Kistchen von 5 Ko. [2905]

Freystadt, Schlesien.

Paul Müller, Apotheker.

Wanzen, Schwaben,

Motten, Flöhe, überhaupt alles Ungeziefer vertilgt sofort mein Pulver. Erfolg in 15 Minuten garantirt. Preis à Schtl. 60 Pf. bis 1 M. Spritzmaschinen à 60 Pf. **A. Gonschior,** Weidenstr. 22.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Kindergärten-Verein.

Anfang October beginnt ein Cursus im [3122]

Seminar für Kindergärtnerinnen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau **Laßwitz,** Breitestraße 25.

Der Vorstand.

Ein Fräulein

(geprüfte Kinderpflegerin), wird gesucht. Meldungen erbeten **Freiburgerstr. 15,** 2. Etage rechts, zwischen 2—3 Uhr.

Eine kath. Erzieherin,

der französ. Sprache vollkommen mächtig (in Frankreich erlernt), gut musikalisch, sucht Engagem. durch Frau **Rosenow-Drugulin,** Ring 29.

Gesucht eine erfahr. Clavierlehrerin

von einem größeren Clavierinstitut hier, zum **October d. J.** Off. unter K. 2111 bef. das Annoncen-Bureau **Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24.

Gesucht wird **1 evang. Erzieherin,** die in Musik und Sprachen perfect ist, **1 Stütze der Hausfrau,** mit etwas Schneidern vertraut; feine und einfache **Bonnen, perfecte Jungfern** erhalten per October gutes Engagement. Näh. Frau **Schwarz,** Breslau, Sonnenstr. 14.

Eine franz. Bonne,

katholisch, Pariserin, empfiehlt Frau **Rosenow-Drugulin,** Ring 29. [2744]

Eine gepr. **Gouvernante,** musikalisch, sucht bald oder z. 1. Oct. Stell. Off. N. B. 83 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg.

Für ein hiesiges großes **Confections-Geschäft** wird eine junge **Dame** mit guter Figur gesucht. — Offerten sub C. Nr. 73 an die Expedition der Bresl. Ztg. [3229]

Als Repräsentantin

wird eine gebildete Dame in ein feines Haus für einen Wittwer gesucht. Näheres Frau Schwarz, Breslau, Sonnenstraße 14. [3284]

Ein jüd. anst. Mädchen, welches ca. acht Jahre selbstständige Häuslichkeit leitet, wünscht anderw. Stellung. Gef. Offerten erbitte unter Z. B. Z. 80 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Als Stütze der Hausfrau sucht ein junges Mädchen

von 20 Jahren, die **Kochen, Schneidern und Weißnähen** kann, baldigst Stellung. Offerten sub H. 22,811 d. **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein j. anst. Mädchen wünscht die **Wirthschaft** bei einem anständ. Herrn zu übernehmen. Offerten erbeten unter K. 200 hauptpostlagernd.

Für ein junges Mädchen

von 17 Jahren, die ¾ Jahr in einem größeren Hotel das Kochen erlernt hat, wird zur weiteren Ausbildung Stellung [3267]

in einer großen Küche gesucht.

Offerten sub H 22,812 durch Herren **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein junges, jüdisches, anständiges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stellung in einer Destillation oder Bierausschank als Schänkerin zum 1. October. Offerten werden erbeten unter A. K. 100 postl. Rosenberg.

Ein ordentliches Mädchen, welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wird per 1. October c. [821]

als Buffetmamsell

auf einen Bahnhof gesucht.

Offerten wolle man unter der Chiffre A. Nr. 51 in der Expedition der Bresl. Zeitung niederlegen.

Tücht. Zuarbeiterinnen

für feinen Putz, sowie [3244]

Lehrmädchen

werden gesucht.

H. Jablonsky, Ring 20.

Seit 3 Jahren Buchhalter

des Hrn. **E. Völkel,** Hofphotograph in Neisse, suche pr. 1. October cr. entsprechende, dauernde und anständige Stellung. In Buch, Kasse und Expedition durch 14jährige Thätigkeit bewährt. Hochfeine Empfehlung zur Seite. Gefl. Offerten erbitte mir direct. [856] **Elsner.**

Für ein gr. **Waarengeschäft** suche ich bei 1500 Mark Gehalt einen

gew. Correspondenten,

welcher der Stenographie mächtig ist und eine schöne Handschrift besitzt.

E. Richter, Ohlauerstraße 42.

Ein Lagercommis, welcher in einem hiesigen Manuf.-Engros-Geschäft condit. hat wird zum 1. October ges.

E. Richter, Ohlauerstraße 42.

F. Seiden-Band- u. Weißw.-Geschäfte

suche ich z. 1. Oct. f. hier u. auswärts

2 Verkäufer.

Leopold Zobel, Tauentzienstr. 6a.

Ein Verkäufer bei 400 Thlr. Gehalt

f. 1 Posamentier- u. Wollw.-Gesch. wird z. 1. Oct. gesucht durch [2767]

Leopold Zobel, Tauentzienstr. 6a.

Für Modew.-Geschäfte suche ich **3 Verkäufer,** von denen einer der poln. Sprache mächtig sein muß.

Leopold Zobel, Tauentzienstr. 6a.

F. 1 Leinen- u. Manufacturw.-Geschäft suche

z. 1. Oct. b. 400 Thaler Gehalt **1 Verkäufer.**

Leopold Zobel, Tauentzienstr. 6a.

F. Damenconfections-

Geschäft suche ich zum 1. October b. 5—600 Thlr. Geh. **2 Reisende,** die nur für die Branche gereist sind.

Leopold Zobel, Tauentzienstr. 6a.

Auf besonderes Verlangen

meiner geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß heut neue Partien aller Arten **Schnitt- und Modewaaren** angekommen sind und daß ich diese auch wieder im Einzelnen verkaufen werde.

Vom 9. bis 12. September bleibt der Einzelverkauf des hiesigen Marktes wegen geschlossen. [3059]

Emanuel Fraenkel jun.,
En gros — Partie-Waaren — En détail,
Carlsstraße 12, parterre.

Ein Buchhalter und Correspondent, mit besten Referenzen, sucht per ersten October, am liebsten in einem Getreidegeschäft. eine Stellung. Gef. Offerten sub E. L. 74 an die Expedition der **Bresl. Ztg.** [2708]

Ein **erfahrener Kaufmann,** von energischem Charakter, der technische Fähigkeiten und erhebliche Sprachkenntnisse besitzt, sucht Stellung; namentlich würde er sich eignen für die Leitung eines neuen industriellen Unternehmens. Nähere Auskunft ertheilt **J. F. Richter in Hamburg.**

Vacanzen.

Commis jeder Branche, sowie Forst- und Landwirthschafts-Beamten wird gegen Einsendung von 3 Mark sofort Stellung nachgewiesen durch [3247]
H. Müller,
Dresden, Ramvesche Straße Nr. 6.

Für ein Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens wird ein [3249]
junger Mann,
gewandter Verkäufer
per 1. October c. gesucht.
Offerten sub **J. 2439** an **Rudolf Mosse in Breslau** erbeten.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft **wird** per 1. October ein tüchtiger und gewandter [837]
Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig, gesucht sub Chiffre M. N. Creuzburg Oberschlesien postlagernd.

Ein junger Kaufmann,
der 6 Jahre als Expedient thätig gewesen ist und jetzt die doppelte Buchführung gründlich erlernen möchte, sucht Stellung als **Volontair** in einem Comptoir. [2751]
Offerten unter J. B. 16 postlagernd.

Ein tüchtiger junger Mann, mit guten Referenzen versehen, welcher schon gereist haben muß und der Buchführung, als auch Correspondenz mächtig, **wird zum sofortigen Antritt gesucht.** Offerten unter H. 2438 an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Ein junger Mann, Destillateur, gegenwärtig Soldat, flotter Verkäufer, sucht per 1. October c. unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre L. L. 100 Cosel niederzulegen. [860]

Ein junger Mann
(Manufacturist), gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per 1. October cr. anderweitig Stellung. [2764]
Gefällige Offerten unter A. K. 79 Expedition der Bresl. Ztg.

Einen tücht. Verkäufer und Decorateur
2727
für Manufacturwaaren-Geschäft sucht **David Heimann, Brieg, R.-B. B.**

Ein militairfreier j. Mann, Specerist, gegenwärtig noch in Stellung, mit guter Handschrift u. Prima-Referenzen sucht per 1. October c. für Lager oder Detail anderw. Stellung. Gefl. Offerten beliebe man an G. M. 32 postl. Liegnitz zu adressiren. [844]

Am 1. October findet bei uns ein tüchtiger **Destillateur,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist und kleinere Reisen mit übernehmen kann, Stellung. Persönliche Meldungen sind erwünscht. [2747]
Jacob Hamburger & Sohn,
Schmiegel.

Ein prakt. Destillateur,
der schon mit Erfolg gereist, findet per 1. October c. dauernde Stellung bei **Samuel Jacobsohn in Neisse.**

Ein fleißiger, nüchterner **Böttcher** welcher schon mehrere Jahre als solcher in Fabriken beschäftigt war, sucht per 1. October a. c. eine gleiche Beschäftigung. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. [831]
Gef. Off. beliebe man unter Chiffre A. Z. Camenz postlagernd einzusenden.

Ein thätiger Landwirth,
23 Jahre alt, 1 Jahr beim Fach, sucht zu seiner weiteren Ausbildung auf einem größeren Gute mit Brennerei, am liebsten in Sachsen oder Schlesien, zum 1. Octbr. Stellung als Assistent oder Eleve ohne Pensionszahlung.
Gef. Off. unt. B. S. 1177 postlag. Bohrau, Kreis Oels i. Schl. [785]

Für eine mittlere Brauerei Oberschlesiens wird ein
Braufführer
gesucht. Nur Bewerber, die als solche schon thätig und dies durch gute Zeugnisse nachweisen, belieben ihre Offerten sub **S. 2448** an **Rudolf Mosse in Breslau** einzusenden. [3250]
Gehalt neben freier Wohnung u. Beheizung 1200 bis 1500 M.

Ein verheiratheter [3266]
Gärtner,
kinderlos, welcher 6 Jahre einen Garten gepflegt und die Hausbedienung besorgt hat, durch gute Zeugnisse empfohlen,
sucht anderweitig Stellung,
da das Grundstück verkauft ist.
Näher. unt. H. 22,821 bei **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Werkführer-Gesuch.
Eine Bleiweißfabrik Süddeutschlands sucht einen in der Fabrikation erfahrenen und zuverlässigen, verheiratheten Meister, welcher so viel mechanische Kenntnisse besitzt, um das laufende Werk und die Maschinen im Stande erhalten zu können. Bewerber, welche sich über ihre Befähigung ausweisen können, mögen ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen einreichen unter H. Nr. 15 bei der **Centr.-Ann.-Exped.** von **G. L. Daube & Co., Breslau,** Graupenstraße. [3053]

Ein unverh., gewandter [853]
Diener
wird zum 1. October c. hier verlangt. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an das **Gräfliche Rentamt** zu **Schlawa i. N.-Schl.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Lederhandlung en gros als **Lehrling oder Volontair** zum 15. d. Mts. eintreten. Näheres in meiner Wohnung Büttnerstraße 7, 2. Etage, von 1¼—3 Uhr. [2770]
Josephsohn Treitel.

Einen Lehrling
sucht [3271]
E. Meltzer's Buchhandlung
(G. Knorrn) in Waldenburg i. Schl.

Ein Lehrling
kann sich melden im Colonialwaaren-Geschäft bei [2763]
Bruno Kayser,
Berlinerstraße Nr. 39.

2 Lehrlinge
für unsere Modewaaren- und Leinwand-Handlung finden Aufnahme.
J. Glücksmann & Co.
Breslau. [2742]

Ich suche für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft per 1. October einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. [2745]
Albert Guttmann jr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft en gros & en détail suche ich zum Antritt per 1. October cr. [2686]
einen Lehrling.
Liegnitz, den 31. August 1878.
Gustav Dumlich.

Lehrling gesucht!
Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft en gros & en détail suche zum baldigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. [857]
Oppeln. J. Konietzko.

Für mein [3239]
Manufactur-Engros- und Detail-Geschäft suche
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen aus achtbarer Familie.
M. Hannes, Hainau.

Für mein **Strohhut-, Blumen- u. Feder-Fabrik-Geschäft** suche ich gegen monatliche Vergütung [2752]
einen Lehrling
mit schöner Handschrift.
Albert Goldstein,
Ring 36/37, 1. Etage.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Bekanntmachung.
Eine fein eingerichtete
herrschaftliche Wohnung
nebst großem Garten, Hofraum, als offene Reitbahn zu benützen, Pferdestall, Remisen und sonstigen Beigelaß, in einer Vorstadt hierselbst belegen, ist vom 1. October cr. ab billig
zu vermiethen.
Nächste Bahnstation Rawitsch, eine Stunde Entfernung.
Herrnstadt, den 31. August 1878.
Der Magistrat.

In meinem Hause **Sonnenstr. 32** (nicht **22,** wie in der Sonntag-Nr. falsch gedruckt war) sind **in 1. u. 2. Etage schöne Wohnungen** (3 Zimmer, gr. Alcove, Küche, Closet, Entree 2c.), **erstere total neu renovirt,** à 210 u. 225 Thlr. per 1. October zu vermiethen. [2616]
B. Mamroth, Junkernstr. 11.

Zu einem f. möbl. **Zimmer** nebst **Pension** u. **Flügelbenutzung** in einer feinen jüd. Familie wird per bald ein junger Mann gesucht.
Adressen erbeten unter Chiffre P. 68 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [2721]

Schweidnitzerstraße
eine Remise für Mk. 50 zu verm.
Näh. Ring 1 bei **Mayer.** [2718]

Mitten in der Stadt ist eine
gr. Wohn. im 1. Stock,
best. aus 8 Zimmern m. 2 sep. Eingängen, vollst. neu renovirt, entweder sofort oder zum 1. October
zu vermiethen. 3259
Dieselbe eignet sich auch als Geschäftslocal. Näh. z. erfr. in der Ann.-Exp. **Bernh. Grüter,** Breslau, Riemerz. 24.

Eine 2fenstr. u. eine 1fenstr. Stube sind **Reuschestraße Nr. 23** im 1. Stock vornheraus bald zu vermiethen. [2759]
Näheres im Ausschank daselbst.

Weidenstr. 22 ist eine Wohnung für 160 Thaler zu vermiethen.

Nicolai-Straße 69,
Ecke Büttnerstraße, sind 2 comfortable Wohnungen und 2 schöne Läden per October zu vermiethen.
Näheres bei **H. Kossack,** Nicolai-Straße Nr. 16. [3261]

Gartenstraße 43
zweite oder dritte Etage October beziehbar. Näheres daselbst. [2711]

Freiburgerstr. 11 in der 3. Etage eine Wohnung, bestehend in vier Zimmern, Durchgangs-Cabinet, Küche, Entree, Bade- und Mädchenzimmer, per October zu vermiethen. [2732]

2731 **Zu vermiethen und Michaelis beziehbar**
Nikolaistraße 13 eine Wohnung, 3. Etage, best. aus 4 Zimmern, 1 Cab., Küche, Entree, für 250 Thlr., und **Büttnerstr. 25** eine Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer, Cab., Entree, Küche, für 280 Thlr., sowie bald im Hinterhause eine Wohnung, 1. Etage, 3 Stuben, Cab., Küche, Entree, 165 Thlr., sämmtlich neu renovirt u. mit Closet u. Wasserl. versehen; außerdem **Büttnerstr. 25** ein Comptoir nebst Lagerkeller. Näheres Büttnerstr. 25 im Comptoir.

Reuschestraße Nr. 13|14
per 1. October zu vermiethen:
Ein Eckladen und ein Mittelladen an der Reuschenstraße.
In der 1. Etage **zwei große Geschäfts-Locale für Tuch- oder Gamaschen-Geschäft oder Strohhutfabrik** event. mit Wohnung dazu.
Im 2. und 3. Stock comfortable **Mittelwohnungen** von 3 bis 6 Zimmern nebst Comptoirzimmer mit eigenem Eingang. [2404]
Auskunft daselbst im Cigarren-Geschäft. **Wieland.**

Klosterstraße 1 a.
Ohlauerstadtgraben-Ecke, } **Promenadenseite, ist im 2. Stock**
eine gr. Wohnung
vom 1. October ab **preiswürdig** zu vermiethen.
Näheres Junkernstraße 11 bei Leinert. [2677]

Zwei Wohnungen,
Hochparterre und 1. Etage, je drei Stuben, helle Küche, Entree und Zubehör, jährlich 90 Thlr. u. 100 Thlr., **Matthiasstraße 22.** [2730]

Junkernstraße 2
2 Wohnungen für 100 und 110 Thlr. per October zu vermiethen, auch ein Comptoir mit Neben-Zimmer für 100 Thaler. [2733]

Im Kroll'schen Bade
sind 2 elegante Wohnungen von je 4 Zimmern, Küche, Entree und Beigelaß zu vermiethen. [2757]

Reuschestraße 50 ist der halbe 3te Stock zum 1. October zu beziehen.
Näheres 1. Etage. [2734]

Matthiasstraße 68, vor dem Russ. Kaiser, eine Wohn., Stube, Cab. u. Zubehör, 2. Etage, 54 Thlr.

Eine schöne Wohn., 1 St., mit mehreren Eingängen, zu Michaeli zu beziehen **Altbüßerstraße 36,** 1. St.

Vorwerksstr. 27, 1. Et., 2 Stb., gr. Cab., gr. Entree, 3. Et. 5 Stb., 2 gr. Cab., gr. Entree, Mädchengelaß, für jedes Küche, Speisekammer, Closet, reichl. Boden und Keller, per 1. October zu vermiethen. [2717]

3 Stuben, Entree mit Küche für 110 Thlr., eine mittlere Wohnung für 75 Thlr. zum 1. October [2719]
Gräbschnerstraße Nr. 26.

Carlsstraße Nr. 8, Ecke Königsstraße, die 2. renovirte Etage per sofort, die 1. Etage per Michaeli, je 5 Zimmer u. Beigelaß, zu vermiethen.

Palmstrasse 35
sind herrschaftliche Quartiere mit Stallungen und Gartenbenutzung, III. Quartal beziehbar, zu vermiethen. [2644]

Tauenzienplatz 4
ist die erste Etage im Ganzen, auch getheilt, per Michaeli [3195]
zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung im Hinterhause [3157]
Schweidnitzer Stadtgr. 13
ist zu vermiethen und am 1. October a. c. zu beziehen.

Neue Schweidnitzerstraße Nr. 12
ist die größere Hälfte der 1. Etage per 1. October zu verm. [3129]

Tauentzienplatz 11
sind im Hinterhause zwei **Mittel-Wohnungen** pr. bald oder 1. October cr. zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst. [3083]

Tauentzienstraße 62b, Ecke Bahnhofstr., i. d. Hälfte d. 1. Et., 3 Zimm., Cab., Küche, zu verm. [2590]

Ohlau-Ufer 21 u. 22, 1. Et.,
eleg. herrsch. Wohnungen m. allem Comf. u. Gartenn. pr. 1. Octbr. c.

Ein Comptoir
zu vermiethen u. bald zu beziehen am **Rathhaus, Riemerzeilenecke 24, 1. Etage.** [3130]

Ein großes Gewölbe
Albrechtsstr. 3 per Neujahr zu verm.

Schloßstraße und Schloßohlecke ist ein helles Geschäftslocal nebst Keller bald oder Termin Weihnachten zu vermiethen. Näheres beim Wirth Carlsstraße 13. [2758]

Ein **Hausladen u. Wohnung** sind auf der **Albrechtsstraße** per Michaelis zu vermiethen. Näheres Albrechtsstr. 55 im Geschäft. [2760]

1 trockener Lagerkeller
ist **Tauentzienplatz 11** zu vermiethen. [3136]
Näheres beim Portier.

Blücherplatz 11
große Lagerkeller, helle Remise, Feuerthurm und Comptoir. Näh. 3 Tr. [2627]

Zu vermiethen eine helle u. trockene Remise **Schuhbrücke 19.** [2779]

Flurstraße 2 sind zu vermiethen Pferdestall, Wagenremisen, Kutscherwohnung. Näheres daselbst.

Stallung u. Wagenschuppen
auch zu jedem gewerblichen Betriebe sich eignend, vermiethet die Omnibus-Anstalt, Breslau, Posener-Straße

Glogau, Markt Nr.
ist ein freundlicher Laden mit anstoßendem Comptoir zu verm.

Breslauer Börse vom 3. September 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	95,80 G
Prss. cons. Anl.	4½	104 90 G
do. cons. Anl.	4	96,20 etbz
Anleihe 1850..	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	92,25 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	140,75 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,40 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,60 bz
do. Lit. A. . . .	3½	—
do. altl.	4	97,10 B
do. Lit. A. . . .	4	95,40 B
do. do.	4½	102,15 bz
do. Lit. B. . . .	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. . . .	4	I. —
do. do.	4	II. 95,40 B
do. do.	4½	102,00 G
do. (Rustical).	4	I. —
do. do.	4	II. 95,40 B
do. do.	4½	102,00 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95,25 B
Rentenbr. Schl.	4	97,10 B
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93,75 B
do. do.	4½	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,30 B
do. do.	5	99,30 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner . . .	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	53,50 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	55,50 bz
do. Goldrente	4	63,00 bzB
do. Loose 1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	58,25 à 58 bzG
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
do. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	83,50 bzB

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	67,00 G
Obschl. ACDE.	3½	128,00 bzG
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	107,00 B
do. St.-Prior. .	5	113,00 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger . . .	4	92,00 B, G 97,00 B
do. . .	4½	98,25 b
do Lit. H.	4½	95,40 G
do. Lit. J.	4½	95,40 G
do. Lit. K.	4½	95,40 G
do. . . .	5	101,90 etbz
Oberschl. Lit. E.	3½	85,75 bz
do. Lit. C. u. D.	4	94,00 G
do. 1873	4	92,15 bzB
do. 1874	4½	100,10 bz
do. Lit. F. . .	4½	101,00 G
do. Lit G. . .	4½	100,40 B
do. Lit. H. . .	4½	101,30 B
do. 1869	5	101,80 B
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndr.-Zwg. —
do. Wilh.-B. .	5	103,50 B
R.-Oder-Ufer .	4½	100,20 G

Wechsel-Course vom 30. Aug.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,65 bz
do. do.	3½	2M.	168 25 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,505 bzB
do. do.	5	3M.	20,31 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,20 G
do. do.	3	2M.	
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	212,75 B
Wien 100 Fl.	4½	kS.	175,80 G
do. do.	4½	2M.	174,30 bz

Fremde Valuten.

Ducaten . . .	—	
20 Frs.-Stücke		
Oest. W. 100 fl.	175,50 bzB	ult. 175 G
Russ. Bankbill. 100 S.R.	212,25 bz	214,00à213,50 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	103,25 bz	—
Lombarden . . .	4	—	ult. 127,50
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 449 G
Rumän. St.-Act.	4	32,75 à 33,25 bzG	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.		—	—
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob.	4	68,50 G	—
do. Wechsl.-B.	4	77,00 bz	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	92,25 G	—
do. Bodencrd.	4	93,00 G	—
Oesterr. Credit	4	429 G	ult. 429 8à29,50bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4		—
do. Wagenb.-G	4	54,25 bz	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	—
Laurahütte	4	76 à 6,40 bz	ult.75,75à76,40bz
Moritzhütte	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	35 G	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 3. September
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeressp. reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Aberdeen	759,4	16,1	SW. leicht.	wolkig.	See ruhig.
Kopenhagen	765,4	15,1	WNW. leicht.	bedeckt.	
Stockholm	761,4	13,2	S. still.	wolkenlos.	
Haparanda	755,7	14,0	N. leicht.	bedeckt.	
Petersburg	754,9	14,2	WSW. still.	bedeckt.	
Moskau	761,0	12.5	S. frisch.	wolkig.	
Cork	766,6	16,7	SW. schw.	bedeckt.	Seegang leicht
Brest	770,1	16,8	OSO. leicht.	wolkenlos.	
Helder	767,9	16,8	SW. leicht.	halb bedeckt.	
Sylt	766,4	15,7	WNW. leicht.	wolkig.	
Hamburg	768,7	15,7	WSW. mäß.	wolkig.	Seeg. leicht
Swinemünde	766,7	15,2	NW. schwach.	bedeckt.	Nachts
Neufahrwasser	763,5	18,0	NW. schwach.	heiter.	See ruhig
Memel	761,8	18,5	WNW. schw.	wolkig.	
Paris	770,2	14,6	NNO. still.	wolkenlos.	
Crefeld	770,4	13,5	WSW. leicht.	Nebel.	
Carlsruhe	770,7	13,3	O. leicht.	wolkig.	Gest. etwas
Wiesbaden	770,4	13,8	SO. still.	wolkenlos.	
Kassel	770,0	14,6	NNW. leicht.	wolkig.	
München	770,3	14,6	N. leicht.	bedeckt.	
Leipzig	770 1	14,7	NW. schwach.	bedeckt.	Gest. Gew. u.
Berlin	768.4	15,3	NW. mäß.	wolkig.	
Wien	766,4	16,9	NW. schwach.	bedeckt.	
Breslau	767,8	15,0	NW. leicht.	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist in Schottland gefallen, in Central Europa gestiegen, das Maximum erstreckt sich von der Bretagne bis Böhmen mit stillem, theilweise wolkenlosem Wetter. Im übrigen Europa herrscht größtentheils veränderliches Wetter mit leichten bis frischen, auf den britischen Inseln südwestlichen, auf der Ostsee nordwestlichen Winden; nur an Irlands Westküste und auf den Hebriden weht der Südwest steif. Die Temperatur ist in Großbritannien gestiegen, in Central-Europa meist etwas gefallen.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.